Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1934

129 (12.5.1934)

Visual Library

Ausgabe A
Landesausgabe

Zwei Hauptausgaben:
Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM 2,20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12 mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe
Landesausgabe: Bezugspreis monatlich RM 1,90 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Für Erwerbslose RM 1,50 zuzüglich Zustellgeld. Postbezug zum Erwerbslosenpreis ausgeschlossen. Erscheint 7mal wöchentl. als Morgenzeitg. Abbestell. müss. bis spät. 20. f. d. folg. Monat erfolg.
Drei Bezirksausgaben:
„Landeshauptstadt": für den Stadtbezirk Karlsruhe sowie Amtsbezirke Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Epplingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach.
Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderberichte" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.
Für unverlangt übersandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
Amtsverkündiger der Staats- und Justizbehörden für die Amtsbezirke:
Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Rastatt-Baden-Baden, Bühl, Kehl, Oberkirch, Offenburg, Lahr, Wolfach

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 3:
Die 12gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Textteil: die 4 gesp. 70 Millimeter breite Zeile 55 Pfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif, für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Landesausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstag abend.

Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. Nr. 7930/31. Postscheckkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 1271. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 2935. — Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernsprecher 7930/31. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. und 6 Uhr nachm. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b, Fernruf A 7 Dönhoff 6670/71.

8. Jahrgang | Karlsruhe, Samstag, den 12. Mai 1934 | Folge 129

Vorbereitungen für Genf:

Neuer englischer Rettungsversuch

Hendersons erfolglose Pariser Bemühungen – Abrüstungskonferenz am 29. Mai – Die Verhandlungen Ribbentrops

⊙ **Berlin**, 11. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Schicksal der Abrüstungsfrage beschäftigt die internationale Oeffentlichkeit in zunehmendem Maße. Während in den letzten Tagen vor allem in England eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten war, und in Paris dank einer bewährten Regie tagelang keine Zeile über die Abrüstung erschien, hat sich die Situation von heute auf morgen wieder von Grund aus geändert. Besonders in England ist ein bemerkenswerter Umschwung festzustellen. Dafür dürften allerdings sehr stichhaltige Gründe vorhanden sein. Bekanntlich äußerte eine ernst zu nehmende englische Zeitung schon vor Tagen die Vermutung, daß die passive Resistenz der französischen Politik unter Umständen in Genf ihren Ausgleich in einem um so aggressiveren Auftreten suchen könne. Auch andere Anzeichen zielen unverkennbar darauf hin, daß man in Paris zum mindesten mit dem Gedanken liebäugelt, daß

das Genfer Parkett doch immerhin der am besten geeignete Boden für laute politische Demonstrationen

sein könne. Alle diese Umstände müssen dazu beigetragen haben, daß die Reise Hendersons nach Paris stattgefunden hat. Der Erfolg dieser Fühlungsnahme kann schon jetzt als im wesentlichen negativ bezeichnet werden. Henderson hat die beabsichtigte Reise nach Genf keineswegs von Paris aus fortgesetzt, sondern ist auf dem schnellsten Wege nach London zurückgekehrt. Außerdem läßt die französische Presse keinen Zweifel daran, daß sich die Pariser Regierung, vertreten durch den französischen Außenminister, den englischen Bemühungen gegenüber hartnäckiger und verschlossener gezeigt hat denn je. Als greifbares Resultat der Verhandlungen Hendersons kann, wie aus einem in Paris veröffentlichten Kommuniqué hervorgeht, nur die Tatsache genannt werden, daß

der französische Außenminister die Beibehaltung des Termins für den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz verlangt und durchgesetzt

hat. Die Konferenz wird demnach also am 29. Mai tagen. Dieser Termin kann nach Lage der Dinge gleichfalls auch als der letzte Zeitpunkt für eine Entscheidung in der ganzen Abrüstungsfrage bezeichnet werden.

Von Italien liegt eine deutliche Warnung an Frankreich vor, die alle Zweifel daran beseitigt, daß von Italien aus irgendwie eine Unterstützung einseitiger französischer Forderungen in Genf, die gegen Deutschland gerichtet sein könnten, zu erwarten wäre. Daraufhin wird man aber auch vor allem auf englischer Seite voll und ganz darüber im klaren sein, daß der Gedanke der Abrüstung nicht gerettet ist, wenn allein negative Bestrebungen ausgeschaltet werden, sondern daß es in noch stärkerem Maße darauf ankommt, positiv noch irgend welche Möglichkeiten zu finden, die den Zusammenbruch des Abrüstungsgedankens verhindern können. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer neuen englischen Initiative und von einem

letzten englischen Versuch zur Rettung der Konferenz.

Angeblich soll Macdonald die Absicht haben, selbst nach Genf zu gehen, um als deus ex machina im kritischen Augenblick noch einen Appell an die Vernunft zu richten. Es ist aber ebenso unwahrscheinlich, ob ein derartiges persönliches Eingreifen des englischen Premiers von Erfolg begleitet ist, wie es zum mindesten im Augenblick noch fraglich erscheint, ob sich dieser an sich begrüßenswerten und erfreulichen Absicht Macdonalds nicht starke innerpolitische Bedenken entgegenstellen.

Von deutscher Seite kann es jedenfalls nur dankbar begrüßt werden, daß man sich auf englischer Seite der Verantwortung bewußt ist, die England trägt und daß man bemüht ist, einen Ausweg zu finden. Bekanntlich weilt der besondere deutsche Beauftragte für Abrüstungsfragen, Herr von Ribbentrop, seit vorgestern in London. Herr von Ribbentrop hat in mehreren Besprechungen sowohl mit dem englischen Außenminister wie mit Eden, wie in der englischen Presse durchsickert, positiv konferiert.

Der Zweck der Bemühungen des deutschen Beauftragten wird nach Lage der Dinge in erster Linie darin erblickt werden können, die englische Regierung noch einmal über den jetzigen Stand und die deutschen Absichten zu informieren.

Von deutscher Seite ist immer die Forderung vertreten worden, daß eine völlige Klarheit in allen strittigen Punkten eine wesentliche Voraussetzung für eine Zusammenarbeit ist, sodaß also auch in diesem Falle auf deutscher Seite mit Recht darauf hingewiesen werden kann, daß nichts unversucht gelassen wird, um alle Spannungen und Mißverstände von vorneherein auszuschalten. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die nochmalige deutsche Fühlungnahme in London mit dem Ziele, einen günstigeren Boden für den 29. Mai zu bereiten, die englische Initiative nur positiv beeinflussen kann.

*

* **Paris**, 11. Mai. Ueber die Unterredung zwischen dem französischen Außenminister und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz ist eine kurze Mitteilung ausgegeben worden, die folgendermaßen lautet:

„Der französische Außenminister Barthou und der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, haben heute morgen den Gedankenaustausch, den sie gestern begonnen hatten, in dem gleichen herzlichen Geist fortgesetzt und festgestellt, daß sie der gleichen Ansicht sind über die Notwendigkeit, den Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zu dem vorgesehenen Zeitpunkt des 29. Mai einzuberufen. Das Büro der Abrüstungskonferenz soll am Vortage für eine vorbereitende Sitzung zusammentreten."

Saar und Genf

Die Saarfrage rückt mit dem Näherkommen des Abstimmungstermines immer mehr in den Mittelpunkt der internationalen Auseinandersetzungen. Kommenden Dienstag wird sich der Völkerbundsrat erneut mit ihr beschäftigen. Nachdem inzwischen wichtige materielle Vorarbeiten als abgeschlossen gelten dürfen, ist ohne Zweifel der Zeitpunkt gekommen, in dem es darum geht, die Entscheidungen zu treffen, die eine vertragsgemäße Durchführung der Volksabstimmung gewährleisten und die Voraussetzungen für einen normalen Gang der Dinge sind. In erster Linie gehören dazu die immer noch ausstehende endgültige Festlegung des Abstimmungstermines und die Festsetzung der Abstimmungsmodalitäten. Es ist anzunehmen, daß sich der in der nächsten Woche zusammentretende Völkerbundsrat, dem sich schon jetzt alle Aufmerksamkeit, vor allem auch auf deutscher Seite zuwendet, mit diesen, seinen Aufgaben nachdrücklichst beschäftigt.

Es ist eine glatte Selbstverständlichkeit, daß vor allem die Festlegung des Abstimmungstermines auf dem schnellsten Wege unumgänglich notwendig ist. Die für die Abstimmung selbst notwendigen Vorbereitungen müssen in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn die Klärung der immerhin schwierigen Einzelfragen, soweit sie den technischen Abstimmungsvorgang betreffen, weiter unnötig hinausgezögert wird. Nur ein Beispiel: Man schätzt die Zahl der heute außerhalb des Saargebietes lebenden, aber abstimmungsberechtigten Saarländer auf rund 60 000. Davon haben 40 000 ihren Wohnsitz im Reichsgebiet, während die übrigen 20 000 in der ganzen Welt verstreut sind. Ihre Teilnahme an der Abstimmung muß selbstverständlich in irgendeiner Weise organisiert werden. Sie müssen die Möglichkeit haben, sowohl vom Reiche aus, wie auch von den Ländern, in denen sie heute ihren Wohnsitz haben, so zum Saargebiet kommen zu können, daß ihre rechtzeitige Teilnahme am Abstimmungsvorgang gesichert ist. Dazu sind selbstredend umfangreiche Vorarbeiten notwendig, die überhaupt nur dann fest in Angriff genommen werden können, wenn zum mindesten der Abstimmungstag bekannt ist.

Die Notwendigkeit der nun schon lange genug ausstehenden Festlegung des Abstimmungstermins ergibt sich neben allen anderen wesentlicheren Gründen schon daraus. Von besonderer Bedeutung muß die Festlegung des Termines auch deshalb erscheinen, als schon seit langem, vor allem in Paris deutliche Bestrebungen spürbar sind, die Saarabstimmung über die vertragsgemäße festliegenden Grenzen hinauszuschleppen. Begründet liegen die dahingehenden Absichten ohne Zweifel in erster Linie in dem Bestreben gewisser französischer Wirtschaftskreise, ihre sehr einträglichen Interessen an der Saarwirtschaft weiter über die vertraglichen Grenzen hinaus ausnutzen zu können.

Dem gegenüber muß mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß der Wortlaut des Versailler Vertrages, der eine Durchführung der Abstimmung 15 Jahre nach der Ratifikation des Vertrages vorschreibt, den Tatbestand eines eklatanten Vertrags- und Rechtsbruches schaffen würde, wenn der Ter-

Schaffung eines Reichsmütterdienstes

Geschenk des Deutschen Frauenwerks zum Muttertag

⊡ **Berlin**, 11. Mai. Aus Anlaß des Muttertages hat das Deutsche Frauenwerk, wie seine Führerin Frau Gertrud Scholtz-Klink mitteilt, den „Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk" als Geschenk für das deutsche Volk ins Leben gerufen. Seine Aufgaben liegen neben der Mütterfürsorge und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz für Frau und Mutter insbesondere auf dem Gebiete der Mütterschulung. Alle bisher in der Mütterschulung tätigen Kräfte sind in einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Mütterschulung im Reichsmütterdienst zusammengefaßt worden:

die NS-Frauenschaft, der Evangelische Mütterdienst, die Reichsgemeinschaft Deutscher Hausfrauen, die Deutsche Vereinigung für Säuglings- und Kleinkinderschutz und der Deutsche Fröbelverband.

Für die Mütterschulung sind Richtlinien aufgestellt worden, die besagen, daß die Mütterschulung getragen sein muß von dem Willen zur Volksgemeinschaft und von dem Bewußtsein der Bedeutung der Mutter für Volk und Staat. Aufgabe der Mütterschulung ist die Heranbildung von körperlich und seelisch tüchtigen Müttern, die überzeugt sind von den hohen Pflichten der Mutterschaft, die erfahren sind in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder und die ihren hauswirtschaftlichen Aufgaben gewachsen sind.

In den Gauen werden Gauarbeitsgemeinschaften in gleicher Zusammensetzung wie die Reichsarbeitsgemeinschaft gebildet. Sie haben für die einheitliche, den Richtlinien entsprechende Durchführung der Mütterschulung zu sorgen und sind der Reichsarbeitsgemeinschaft unmittelbar dafür verantwortlich. Als spezielle Aufgabe wird ihnen die Durchführung von Wanderlehrgängen auf dem Lande und in kleinen Städten übertragen. Oertlich werden ebenfalls Arbeitsgemeinschaften gebildet. In ihnen werden alle an der Schulungsarbeit interessierten Frauenverbände, Einrichtungen und Anstalten vertreten sein. Ihre Aufgabe ist die praktische Durchführung der Mütterschulung. Die Mütterschulung kann durchgeführt werden: in geschlossenen Mütterschulen, in Mütterschulungskursen und während der Erholung und Freizeit von Müttern.

In größeren Städten wird die Errichtung von Mütterschulen angestrebt. Die Mütterschulungskurse werden nach einem einheitlichen Lehrplan durchgeführt. Bei der Gestaltung des Unterrichts soll jeweils auf die religiöse Grundhaltung der Teilnehmerinnen Rücksicht genommen werden. Für die Behandlung religiös-sittlicher Fragen wird den zuständigen kirchlichen Organen genügend Raum gegeben werden.

Die Mütterschulungskurse werden das junge heiratslustige Mädchen, die junge, aber auch die ältere Frau bis in jedes Dorf hinein erfassen. In ihnen soll sie in der Verantwortung ihrem Volke gegenüber gestärkt werden und in Wiederholungskursen immer wieder Neues für sich und ihre Kinder lernen. Eine Sonderaufgabe wird es sein, alle Frauen, die ein Ehestandsdarlehen erhalten, in rechter Weise auf den Beruf der künftigen Mutter vorzubereiten. Die künftigen Gauschulungsleiterinnen werden sich in diesen Tagen in Berlin versammeln, um die Richtlinien für die einheitliche Durchführung ihrer Aufgaben entgegenzunehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

min über den 10. Januar 1935 hinausgelegt würde.

Die deutsche Bevölkerung der Saar hat ein sehr vitales Interesse daran, daß die 15 Jahre politischer wie wirtschaftlicher Entrechtung den Buchstaben des Vertrages, unter den sie gewaltsam gezwungen wurde, gemäß und zum frühesten Zeitpunkt beenden zu können. Noch so verständliche Sonderwünsche französischer Kapitalistengruppen können auch in Genf selbstverständlich daher keine Berücksichtigung finden, umsomehr, als die Vereinigung der Saarfrage auch vom allgemeinpolitischen Standpunkt aus sowohl der Saar wie der Beziehungen zwischen der französischen und der deutschen Nation wegen eine zwingende Notwendigkeit ist. Deutschland wünscht und fordert diese Vereinigung, die nur von den zurückgewiesen werden kann, der gewillt ist, den Frieden der Völker empfindlich zu stören.

Wenn aus allen diesen Gründen verlangt werden muß, daß der Völkerbundsrat kommenden Dienstag endlich zur Beschlußfassung über den Termin der Abstimmung kommt, wobei alle zu erwartenden und noch so geschickten Verschleppungsmanöver im Interesse aller eine entschlossene Zurückweisung erfahren müssen, so kann gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch die Festsetzung der Abstimmungsmodalitäten und die zu treffenden Vorbereitungen eine Regelung finden, die der Sache selbst dient. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Wünsche des Vorsitzenden der Regierungskommission, der sein parteiisches Verhalten, das ihn in einen dauernden Gegensatz zur erdrückenden Mehrheit des Saarvolkes brachte, erneut jetzt unter Beweis gestellt hat, dabei nicht die Berücksichtigung finden können, die Herr Knox im Sinne seiner Beeinflussungsmanöver zur Erhaltung des status quo erhofft.

Nach den bisherigen Vorarbeiten des im Januar vom Völkerbundsrat eingesetzten Vorbereitungsausschuß für die Saarabstimmung kann die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sich daran auch jetzt in den entscheidenden Monaten nichts ändern wird. Bekanntlich setzt sich dieser Vorbereitungsausschuß für die Saarabstimmung aus je einem Vertreter Italiens, Spaniens und Argentiniens zusammen. Der Völkerbundsrat wird sich im wesentlichen nach den von ihm ausgearbeiteten Berichten richten müssen. Deutschland hatte bisher keine Veranlassung, an der Objektivität dieses Ausschusses zu zweifeln. Heute kann nur die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch die weitere Arbeit dieses Ausschusses, die jetzt in ihr kritisches Stadium tritt, von demselben Maße an Verantwortungsbewußtsein getragen ist.

Angesichts der bevorstehenden Ereignisse ist es in diesem Zusammenhang notwendig, noch einmal daran zu erinnern, daß auch bei der letzten Tagung des Völkerbundrates, die gemäß einer am 20. Januar gefaßten Entschließung die Einsetzung des Vorbereitungsausschusses brachte, von französischer Seite der Versuch unternommen wurde, den Gang der Dinge durch politische Demonstrationen zu beeinflussen. Nur mit Mühe ist es damals den Bemühungen Englands wie Italiens gelungen, diesem französischen Manöver auszuweichen. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die französische Politik auch dieses Mal das Genfer Parkett für geeignet hält, die vorhandenen Spannungen nach besten Kräften weiter zu verstärken. Ein Frage, die das Prestige Genfs in erster Linie betrifft, wird es sein, ob die französische Politik dieses Mal bessere Gelegenheiten findet. An dem tatsächlichen Stand der Dinge wird aber durch nichts irgend etwas geändert werden können. Die Saarbevölkerung, die nach den jüngsten Feststellungen zu 93 Prozent von der deutschen Front erfaßt wird, hat erst vor wenigen Tagen ein so gewaltiges Bekenntnis zu ihrem Volkstum abgelegt, daß selbst in Paris die letzten Zweifel beseitigt sein dürften. Eine Angelegenheit des europäischen Friedens und nicht des selbstverständlichen Abstimmungsausganges ist es deshalb, wenn die in der kommenden Woche in Genf zur Entscheidung stehenden Fragen die Beantwortung finden, die auf Grund einer absolut eindeutigen Rechtslage erwartet werden kann.

Schwerer Motorradunfall

nt. **Gernsbach**, 11. Mai. Kaum wurde gestern der durch Motorradunfall so jäh aus dem Leben gerissene junge Otto Zimmermann zu Grabe getragen, als heute abend 7 Uhr schon wieder ein ziemlich ähnliches Unglück sich hier ereignet hat. Der ledige, 25 Jahre alte Reisende Otto Krebs aus Karlsruhe war mit jungen Burschen in einer hiesigen Wirtschaft beisammen. Er probierte das Motorrad eines dieser Gäste und raste übermütig durch das Städtchen, wo er an der Murgbrücke die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. Hoch im Bogen wurde er auf das Pflaster geschleudert, wo er mit doppeltem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus wurden so schwere Verletzungen festgestellt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Gegen Miesmacher und Kritikaster

Reichsminister Dr. Goebbels auf einer Riesenkundgebung im Berliner Sportpalast

* **Berlin**, 11. Mai. Der Gau Groß-Berlin der NSDAP. eröffnete am Freitagabend den angekündigten Feldzug gegen Miesmacher und Kritikaster mit einer Riesenkundgebung im Sportpalast. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, selbst leitete diese Angriffsschlacht gegen die Schädlinge im nationalsozialistischen Staat mit einer großen Rede ein. Der Sportpalast war überfüllt. Auf der Straße standen Tausende von Menschen und jubelten dem Minister bei seiner Anfahrt zu. Dem Sinn der Veranstaltung entsprach der Text der im Saal angebrachten großen Spruchbänder: Die Tat ist stumm — nicht meckern, sondern arbeiten — Erst Leistung, dann Kritik — Im täglichen Erfüllen der kleinsten Pflicht liegt ein stilles Heldentum.

Stürmische Heilrufe setzten ein, als Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Görlitzer im Saal erschien. Die Kundgebung hielt minutenlang an.

Der stellvertretende Gauleiter Görlitzer eröffnete die Kundgebung. Er gedachte, während die Versammlung sich erhob, die Fahnen sich senkten und die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, der 86 Opfer der Arbeit von Buggingen, sowie ihrer Frauen und Kinder. Mit der heutigen Kundgebung, erklärte er, beginne die ungeheuere Versammlungswelle, mit der den ewig Unzufriedenen im Lande einmal gründlich die Wahrheit gesagt werden solle.

Unter erneutem Beifall nahm

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Er führte u. a. aus: Es gibt Menschen, die mögen sich selbst nicht leiden, und sie ärgern sich schon, wenn sie in den Spiegel hineinschauen. Sie haben an allem etwas auszusetzen. Wir kennen diese Sorte hinlänglich aus dem Kriege. Das waren diejenigen, die am Stammtisch Warschau und Paris eroberten, und die jeden Satz mit den Worten begannen: „Wenn ich Hindenburg wäre . . .“ Leider gab es damals in Deutschland keine politische Führung, die damit aufzuräumen verstand. (Lebhafte Zustimmung.) Da wir uns in den vergangenen 15 Monaten mit allen unseren Kräften mit den großen, uns gestellten Aufgaben beschäftigen mußten, haben die Kritikaster angenommen, sie könnten ihr löbliches Handwerk wie im Kriege auch in der nationalsozialistischen Revolution fortsetzen. Aber sie sollen sich getäuscht haben. (Anhaltender Beifall.)

Hätten wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt, dann würden sie darüber schmähen und schimpfen. Jetzt, wo wir im Zuge sind, sie zu beseitigen, geht es ihnen zu schnell, jetzt halten sie mit ihrem Asthma das Tempo nicht aus. Früher schimpften sie über die Parteien, jetzt schimpfen sie, daß keine Parteien mehr da sind; früher schimpften sie, daß die Regierungen so oft wechselten, heute schimpfen sie, daß diese Regierung so lange regiert. (Beifall und stürmisches Lachen.) Früher waren ihnen die Zeitungen zu zweitönig, jetzt sind sie ihnen zu eintönig; früher schimpften sie, daß jeden Abend soundsoviele Toten im politischen Kampf zu verzeichnen seien, jetzt schimpfen sie, daß nichts mehr passiert. Es ist ihnen zu langweilig in Deutschland geworden, es geht ihnen zu gut, und wenn es dem Esel zu wohl geht, dann begibt er sich auf's Eis.

Eine Zeitlang haben wir uns mit diesen Leuten nicht auseinandergesetzt, jetzt sollen sie uns kennen lernen! Wir tun das nicht, wie wir es wohl könnten, mit der Staatsgewalt, sondern wir appellieren an den Bundesgenossen Volk. Das Volk selbst soll urteilen! (Stürmischer Beifall.) Dann wird in kürzester Zeit dieser Spuk verflogen sein.

Das deutsche Volk hat ja die hinter uns liegenden Zeiten noch nicht vergessen, und es vergleicht die nationalsozialistischen Taten mit denen der vorangegangenen Regierungen. Es ist nicht ungerecht; denn es weiß, daß wir keine Wunder tun können, wohl aber weiß es, daß wir alles getan haben, was menschenmöglich ist. Deshalb kann unsere Arbeit Anspruch darauf erheben, vom eigenen Volk geachtet zu werden.

Der 1. Mai hat bewiesen, wie das Volk über unsere Leistungen denkt.

Die Millionen bekennen sich zum Nationalsozialismus aus innerer Leidenschaft. Ein ganzes Volk ist entschlossen, einig und brüderlich sein nationales Lebensrecht auch der Welt gegenüber zu verteidigen. Man kann wirklich wieder von einem deutschen Volke sprechen. Wenn noch nicht alle Kriege beseitigt, noch nicht alle Verfallerscheinungen ausgeräumt sind, so wird es bei dieser Geschlossenheit des Volkes in absehbarer Zeit möglich sein.

Frankreich entledigt sich der Emigranten

3000 Ausweisungsbefehle – Zwangsweise Abschiebung angedroht

⊙ **Paris**, 11. Mai. **Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dreitausend deutschen Emigranten der Ausweisungsbescheid zugegangen. Sie haben innerhalb einer festgesetzten Frist Frankreich zu verlassen. Andernfalls werden sie zwangsweise abgeschoben.**

Wie uns versichert wird, ist diese Maßnahme in erster Linie auf die Auffassung der Regierung zurückzuführen, daß Frankreich durch die deutsche Emigration überlastet sei und daß andere Länder ebenso die Verpflichtung hätten, die Emigranten aufzunehmen. Da die französische Regierung offenbar bei dem Emigrantenkommissar des Völkerbundes mit dieser Ansicht nicht durchdringen konnte, hat sie einfach durch die Ausweisung eine vollzogene Tatsache geschaffen. Der Völkerbundskommissar hat in einer Statistik die Zahl der deutschen Emigranten in Frankreich mit 21.000 angegeben. In Wirklichkeit sind es aber 24.000. Die französische Regierung hatte die 3000 Ausgewiesenen schon von dieser Zahl abgesetzt.

Unter den Ausgewiesenen befinden sich nur solche, die von Unterstützungen leben müssen. Es besteht die Absicht, alle Emigranten abzuschieben, die keine Arbeit oder kein Vermögen haben, von dem sie leben können. Nachdem aber jetzt auch den Emigranten die Arbeitskarte verweigert wird, erhöht sich die Zahl derjenigen, die von Unterstützungen leben müssen und dem französischen Staate zur Last fallen, täglich.

Mit diesem ersten Abschub von 3000 Emigranten entledigt sich Frankreich des schmutzigen Gesindels, das durch seine unverschämte Hetze im verflossenen Jahre versucht hat, das Ansehen Deutschlands in der ganzen Welt zu untergraben. Ihre Taten haben sie gerichtet. Dieser treffenden ersten Absage Frankreichs an das Verbrechergesindel, das hier genau wie früher in Deutschland die ihm zugebilligte Gastfreundschaft auf die übelste Art und Weise mißbrauchte, werden weitere Ausweisungen folgen. Welcher Staat wird jetzt wohl von dem Gesindel beglückt werden?

Wenn das Abkommen scheitert . . .

Baldwin über die Absichten der englischen Regierung – Geht Macdonald nach Genf?

* **London**, 11. Mai. In einer am Donnerstag im Stadtteil Westminster abgehaltenen Massenversammlung zugunsten der Abrüstung wurde eine Botschaft Macdonalds verlesen, in der es u. a. heißt, eine europäische Nation könne nur versuchen, die andere zu überreden, und wenn ihr dies nicht gelingen werde, dann sei ein Abkommen unmöglich. Die Regierung sei aber nach wie vor auf Grund reiflicher Ueberlegung der Meinung, daß ihr Abkommensentwurf der einzige praktische und konkrete Plan sei, der irgendwelche Hoffnung auf Annahme biete.

Baldwin gab am Freitag auf einer Kundgebung des Verbandes der konservativen Frauen in der Alberthall eine Erklärung über die

Politik der Regierung für den Fall des Nichtzustandekommens einer Abrüstungsvereinbarung

ab. In diesem Fall, so erklärte Baldwin, werde sich England bezüglich der Luftwaffen mit nicht weniger begnügen, als mit der Ebenbürtigkeit gegenüber der größten Macht innerhalb Kampfweite von der britischen Küste. In der Abrüstungsfrage müsse die eigene nationale Sicherheit vor Augen gehalten werden. Die einzigen Vorschläge, die heute das Feld behaupteten, seien die britischen Vorschläge über die Beschränkung der Rüstungen. Baldwin bat um Vertrauen zur Regierung, die ebenso um die Sicherheit Englands wie um den Frieden der Welt besorgt sei. Wenn wir, so schloß der Redner, jetzt sozusagen in den letzten Abschnitt der Abrüstungsverhandlungen eintreten, so bitte ich euch, Vertrauen zur Regierung zu haben und die Stärke Eurer großen öffentlichen Meinung hinter sie zu stellen, zu einer Zeit, wo sie alles tut, was sie für den Frieden Europas und der Welt und für die Ehre und Sicherheit des eigenen Landes tun kann.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ schreibt, es verlaute,

daß Macdonald sich bereit halte, persönlich nach Genf zu gehen,

um die versammelten Vertreter der Staaten in letzter Minute zu Zugeständnissen zu ermahnen. Das wesentliche sei in diesem Augenblick, daß niemand Krieg wünsche, daß aber Deutschland beabsichtige, seine Rüstungen zu vermehren. Wie diese Tatsache durch ein Abkommen ernstlich beeinflußt werden könnte, sei nicht zu entdecken. Wenn auf der anderen Seite die ganze Frage der Rüstungen beiseite geschoben werde, dann würde eine wichtige Ursache internationalen Streites beseitigt werden. Deutschland würde mit seiner Aufrüstung fortfahren, während Frankreich die Ruhe bewahren würde, im Bewußtsein der eigenen Stärke und im Vertrauen auf die Treue seiner Freunde, zu denen man im äußersten Notfall immer Großbritannien zählen könne. Nach einer Reihe von Jahren würde Deutschland dann imstande sein, auf gleichem Fuße zu sprechen, und dann würde eine Grundlage für eine reale Vereinbarung gegeben sein, falls eine solche dann noch notwendig sein würde. Der Korrespondent fügt hinzu, es verlaute, daß dies die Auffassung der Mehrheit der Kabinettsmitglieder sei. Man glaube, daß ihre Ansicht gegenüber der Mehrheit durchdringen werde und daß es gelingen werde, Macdonald zur Aufgabe seines Planes, in Genf den „deus ex machina“ zu spielen, zu veranlassen.

Politische Kurzberichte

Der Reichskanzler empfing gestern in Berlin den Reichsstatthalter in Braunschweig, den braunschweigischen Ministerpräsidenten und den Oberbürgermeister von Braunschweig zur Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Braunschweig.

*

Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. April 1934 ist das durch die Verordnung vom 13. Juni 1927 im Bereich des Reichswirtschaftsministeriums errichtete Reichskommissariat für das Ausstellungs- und Messewesen aufgehoben worden.

*

2600 bulgarische Tabakarbeiter sind in Philippopel in den Streik getreten. Sie fordern Lohnerhöhung und andere Vergünstigungen von geringerer Bedeutung. Im Streikgebiet herrscht Ruhe. Die Verhandlungen über eine Einigung sind im Gange.

*

Reichsinnenminister Dr. Frick hat den Ministerialdirektor im preußischen Ministerium des Innern und General der preußischen Landespolizei, Daluge, mit Wirkung vom 11. Mai 1934 ab mit der Leitung der im Reichsministerium des Innern neu zu schaffenden Polizeiabteilung unter gleichzeitiger Berufung in das unmittelbare Reichsbeamtenverhältnis beauftragt.

*

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick wird am Sonntag im Rundfunk sprechen. Die Rede wird am Sonntag von 19.10—19.30 Uhr vom Deutschlandsender aus über alle deutschen Sender übertragen.

Hiermit übertrage ich mit Wirkung vom heutigen Tage die Aufgaben der Nationalsozialistischen Anzeigen-Zentrale (NAZ.) der Ala-Anzeigen A.G., Berlin, und anerkenne die Ala-Anzeigen A.G., Berlin, als die parteiamtliche Werbestelle der NS.-Presse.

München, den 9. Mai 1934.

Der Reichsleiter für die Presse der NSDAP.
gez. Amann.

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Karl Walter Gilfert

Verantwortlich: Für Politik, Allgemeine Nachrichten, Unterhaltung, Beilagen: Dr. Karl Neuscheler. Für „Das badische Land“ und Heimatteil: Wilhelm Teichmann. Für Kulturpolitik: Helmut Hammer. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Lokales: Hugo Büchler. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Helmut Lehr. — Sämtliche in Karlsruhe.

Verlag Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe.

Bezirksausgaben:

Landeshauptstadt	DA. IV. 34	31 200
Merkur-Rundschau	DA. IV. 34	8 600
Aus der Ortenau	DA. IV. 34	13 200
	Gesamtauflage	53 000

Eine U-Bahn reist:

Berlin-Hamburg-Buenos-Aires!

Deutschland baut die U-Bahn für Buenos-Aires – 9 Untergrundbahnzüge werden in Siemensstadt fertig gestellt

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Die Stadtverwaltung von Buenos-Aires, der Hauptstadt Argentiniens, hatte bekanntlich den Bau-Auftrag auf eine ganze Anzahl von Untergrundbahnzügen und den Lieferauftrag auf Kraftwerke und Umformerstationen für die neu erbaute argentinische U-Bahn an Deutschland vergeben. Auf dem Versuchsbahnhof der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin-Siemensstadt ist vor wenigen Tagen die Abnahme des ersten der neun Untergrundbahnzüge durch die argentinische Abnahmekommission erfolgt. Jetzt wird dieser Untergrundbahnzug bereits in Hamburg verladen, um nach Buenos Aires überführt zu werden.

Lebendige Werbung für deutsche Wertarbeit

Auf einem der großen Höfe der Siemens-Schuckert-Werke, der zeitweilig zum „Privatbahnhof" in Siemensstadt wird, steht ein schöner, uns etwas fremd vorkommender Triebwagenzug, von dem man nicht sogleich weiß, ob es sich um Hochbahnwagen handeln soll oder um Wagen der elektrischen Ringbahn in Paris.

Dunkelhaarige und exotisch aussehende Herren spazieren in den Wagen umher, es sind Ingenieure der Abnahmekommission aus Buenos-Aires. Und wären nicht allein die spanischen Laute, die man im Vorbeigehen auffängt, die spanischen Wagenaufschriften und das Stirnschild am Vorderwagen verrieten es, für wen die schönen schmucken Wagen bestimmt sind: Dieser Vierwagenzug wird in Argentinien lebendige Werbung sein für deutsche Wertarbeit.

Ein Ingenieur läßt sich von einem spanisch sprechenden Dolmetscher ganz genau den Führerstand erklären, ein anderer legt großes Interesse für die neuartige elektrisch gesteuerte Zangenbremse an den Tag, bei der das lästige Quietschen der Bremsklötze vermieden wird, und die weiteren Herren der Abnahmekommission lassen sich das elektrisch angetriebene Schaltwerk erklären sowie die Rotationskompressoren vorführen, die bei vollem Lauf so gut wie gar kein Geräusch mehr erzeugen.

Die Abnahmekommission hat der Werksleitung sowohl wie den am Bau der U-Bahnwagen beteiligten Arbeitern volle Anerkennung ausgesprochen für die hervorragende Qualität der Arbeit, und die Techniker von Siemens-Schuckert haben ein bedeutendes Lob für die gefällige Ausstattung der Züge und die geschmackvolle Form der Wagen einstecken dürfen.

Die Siemens-Ingenieure erklären auch uns Besuchern

die Zweckmäßigkeit der Bauart

dieser für Südamerika bestimmten Untergrundbahn. Jeder Wagen ist fast 18 Meter lang und enthält auf jeder Seite vier breite Doppeltüren, denn auch in der La Plata-Stadt kommt es auf Schnelligkeit in der Abfertigung der Fahrgäste an. Die Türen werden im Augenblick des Anhaltens des Zuges sowie im Moment der Abfahrt auf einer Station vom Zugführer oder vom Zugbegleiter durch einen Druck auf einen Knopf selbsttätig geschlossen oder geöffnet. Aehnlich wie bei der Berliner Untergrundbahn und wie bei den Wagen der elektrischen Stadtbahn in Berlin schützen zwischen den Türen befindliche Gummileisten allzu eilige Fahrgäste vor dem Einklemmen von Händen oder Armen.

Die Züge weisen nur eine einzige Wagenklasse auf, eine Polsterklasse wie bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Nur besteht das Polster nicht aus Leder oder aus Tuch, sondern entsprechend dem Klima und den sonstigen Verhältnissen aus einem engmaschigen Rohrgeflecht, das in den Tropen äußerst haltbar und ansprechend ist.

Ein unterirdischer Schnellzug

Die argentinische Untergrundbahn ist eine Schnellbahn in des Wortes wahrster Bedeutung. Die größte Fahrgeschwindigkeit beträgt 65 Stundenkilometer, so daß man demnach von „unterirdischen Schnellzügen" sprechen darf.

Die Anfahrbeschleunigung ist noch größer als bei den Berliner S-Bahn-Wagen. Eine dritte Schiene wie etwa bei der Berliner Untergrundbahn und wie bei der Budapester unterirdischen Schnellbahn gibt es bei der U-Bahn von Buenos-Aires nicht, die Stromabnahme erfolgt ähnlich wie bei der Wiener elektrischen Ringbahn und wie bei der Pariser Ringbahn durch eine Oberleitung.

Berliner Firmen haben in den letzten Jahren beispielsweise U-Bahnwagen für Barcelona geliefert, ferner elektrische Schnellbahnen für Aegypten sowie für tropische Bahnstrecken. Auch die Wagen der Pariser Ringbahn sind von deutschen Firmen erbaut worden. Die einschlägigen deutschen Firmen hoffen, auch die Bauaufträge für die geplanten Untergrundbahnen in Rom und in Moskau hereinbringen zu können.

H. H.

Scharfe Abrechnung mit Knox

Große politische Aussprache im Landesrat des Saargebiets

* **Saarbrücken,** 11. Mai. Im Landesrat des Saargebietes kam es am Freitag nach Erledigung der Geschäftsordnung zu einer großen politischen Aussprache, bei der von seiten der Deutschen Front durch den Abgeordneten Schmelzer Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung gemacht wurden. Schmelzer setzte sich zunächst mit dem Verhalten des Präsidenten der Regierungskommission auseinander und hob hervor, daß Knox mehr als irgend ein Franzose für das taub sei, was ihm alle Welt in die Ohren schreie:

daß das Saargebiet und daß die Bevölkerung ein Recht darauf habe, mit stärkster Beschleunigung in den Verband ihres Vaterlandes zurückgeführt zu werden.

Schmelzer ging sodann auf die Flüchtlingsfrage ein und hob hervor, daß ihm ein reichhaltiges Material vorliege, das es zum mindesten zweifelhaft erscheinen lasse, ob es mehr politische oder kriminelle Dinge seien, die die Flucht von Leuten veranlaßten, die jetzt den einheimischen Polizeibeamten des Saargebietes als Vorgesetzte übergeordnet worden seien. Ueberhaupt scheine Knox die Verpflichtungen, die ihm seine Stellung auferlegten, nicht richtig aufzufassen. Er habe absolut neutraler Treuhänder zu sein. Seine Abneigung gegen die neuen deutschen Verhältnisse drücke sich besonders in der Behandlung der Saarpresse aus. Seit März v. Js. im Saargebiet sind insgesamt

35 Verbote von Zeitungen der Deutschen Front mit zusammen 397 Verbotstagen

erfolgt, während von den im Gegensatz zu der Deutschen Front stehenden Blättern in derselben Zeit die „Arbeiterzeitung" zweimal, die „Deutsche Freiheit" und die „Chronik" je einmal verboten worden sind.

Schmelzer verwahrte sich dann scharf gegen jegliche Manöver, die Abstimmung unter dem Deckmantel, daß ihre Freiheit nicht gewährleistet sei, hinauszuschieben. Zum Schluß seiner Ausführung, die öfters durch Störungsrufe unterbrochen wurden, sagte Schmelzer, daß ohne eine Rückkehr des Saargebiets zu Deutschland eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland unmöglich sei. Durch die Abstimmung für Deutschland werde der letzte große Streitgegenstand zwischen den beiden Völkern beseitigt. Durch die Abstimmung, durch die eindeutige Erklärung für Deutschland, Volkstum und Vaterland leiste das Saargebiet deshalb der Welt **größere Dienste als sämtliche Friedensgesellschaften und Phantasten der ganzen Welt.**

Die Heimkehr der Segelflieger

Präsident Loerzer begrüßt die Flieger in Hamburg

* **Hamburg,** 11. Mai. Zu Ehren der auf ihrer Rückreise in Hamburg eingetroffenen deutschen Segelflieger-Expedition nach Südamerika veranstaltete die Landesgruppe Nordmark des Deutschen Luftsportverbandes im Curihaus ein kameradschaftliches Beisammensein, das durch die Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes, Hauptmann a. D. Loerzer und seiner engeren Mitarbeiter sein besonderes Gepräge erhielt. Nach Begrüßungsworten des Landesgruppenführers von Bülow führte der Präsident des Deutschen Luftsportes Loerzer u. a. aus:

Wir Flieger sind stolz darauf, daß es einige der unseren waren, denen es diesmal vergönnt war, in die Welt den deutschen Namen hinauszutragen und Deutschland draußen Geltung und Achtung zu verschaffen. Der deutsche Segelflug steht ohne ernstlichen Wettbewerb in der Welt da. Wir können stolz darauf sein, daß wir in unserer Not und gerade aus unserer Not diese Leistungen hervorgebracht haben. Die deutsche Segelfliegermannschaft, die in Südamerika dem deutschen Namen neues Ansehen und neuen Aufschwung brachte, ist ein Abbild der deutschen Segelfliegerjugend. Ihre Leistungen sind das Ergebnis unserer Erziehungsmethoden. In ihr verwirklichte sich der Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!"

1. Wolf Hirth, 2. Peter Riedel, 3. der Leiter der Expedition Professor Georgii, 4. der Meteorologe Dipl.-Ing. Harth und 5. Hanna Reitsch an Bord des „General St. Martin" bei der Ankunft in Hamburg.

NSLB. fördert die Bayreuther Festspiele

* **München,** 11. Mai. Am 11. Mai kamen in München die Reichsleitung des NSLB. sowie die Gauamtsobleute und Kassenwarte der 34 Gaue zu einer Arbeitstagung zusammen, in der alle schwebenden politischen, organisatorischen und sachlichen Fragen eingehend erörtert wurden.

Aus den Ergebnissen der Tagung ist hervorzuheben, daß die Reichstagung des NSLB. Anfang August in Frankfurt a. M. stattfinden werde. Weiter verkündete Minister Schemm, daß der NSLB. einen Betrag von 50 000 Mark zur Verfügung stelle, um bewährten alten und musikverständigen Kämpfern des NSLB. den Besuch der diesjährigen Bayreuther Festspiele zu ermöglichen.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Rede des Reichsleiters Schemm über die politische und religiöse Lage der Gegenwart und die sich hieraus ergebenden Folgerungen für die Arbeit des Nationalsozialistischen Lehrer-Bundes.

Gebäudeinstandsetzung im Hochschwarzwald

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Minister des Innern hat dieser Tage die näheren Vollzugsbestimmungen über die bereits angekündigte Maßnahme zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Kleinbauern u. Kleingewerbetreibenden auf dem Hochschwarzwald erlassen. Hiernach ist für die Instandsetzung und Ergänzung von Wohn-, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Gebäuden eine Bausumme von 300 000 RM. vorgesehen. Es können damit mindestens 150 Gebäude hergerichtet werden. Die Maßnahme soll den Leistungsschwächsten, aber würdigen Grundstückseigentümern zugute kommen. Bei der Auswahl werden Familien mit zahlreichen erbgesunden Kindern, ferner solche, deren Angehörige sich im Kriege oder in der nationalen Bewegung ausgezeichnet haben, bevorzugt. Der Bauherr erhält 30 v. H. der Baukosten aus Mitteln der Landeswohnungsfürsorge als verlorenen Zuschuß, weitere 40 v. H. als Darlehen, das die Badische Gebäudeversicherungsanstalt zur Verfügung stellt, zu 4. v. H. Zins und 4 v. Tilgung jährlich; von den Zinsen übernimmt der Minister des Innern die Hälfte auf die Mittel der Landeswohnungsfürsorge. Falls der Bauherr die restlichen 30 v. H. der Baukosten nicht aufbringen kann, kann in Ausnahmefällen eine weitergehende Förderung aus Mitteln der Badischen Landeswohnungsstiftung erfolgen. Die Durchführung der Maßnahme ist den Wohnungsverbänden der beteiligten 7 Bezirke des Hochschwarzwalds, nämlich Schopfheim, Neustadt, Freiburg, Waldkirch, Donaueschingen, Villingen und Wolfach übertragen. Der Hotzenwald mit den Amtsbezirken Waldshut und Säckingen ist in diese Maßnahme nicht einbezogen, weil für ihn früher schon Sondermaßnahmen ähnlicher Art durchgeführt worden sind.

Hitlerjugend soll den Nachwuchs an den Rundfunk heranführen

* **Berlin,** 11. Mai. Die Reichssendeleitung hat der Hitlerjugend einen ihrer Bedeutung entsprechenden Einfluß bei der Gestaltung des Programms des deutschen Rundfunks eingeräumt. Soweit an Jugendsendungen Jugendliche beteiligt sind, werden diese Sendungen von HJ. durchgeführt. Demgegenüber hat die HJ. zwei große Verpflichtungen übernommen: An der Gestaltung der Sendungen mit verantwortlichem Ernst mitzuarbeiten und die in ihren Reihen zusammengefaßte Jugend an den Rundfunk heranzuführen.

Eine wichtige technisch-organisatorische Aufgabe fällt der HJ. zu bei der Sorge für die Schaffung eines Gemeinschaftsempfanges. Wesentlich für die Organisation des Gemeinschaftsempfanges in der HJ. sei die Forderung nach Ausrüstung der HJ. mit brauchbaren Rundfunkempfängern. Diese Ausrüstung einer 6-Millionen-Organisation mit Rundfunkempfängern bedürfe einer großzügigen Wirtschaftsplanung und finanziellen Sicherstellung. Aufgabe der Jugend-Funkwarte werde es dann sein, den Rundfunkempfänger zum treuesten Freund der HJ. zu machen. Entsprechende Verhandlungen über Programmgestaltungen seien laufend zu führen. Geplant sei auch die Schaffung einer Reichsfunkschule der HJ., in der die Weiterbildung der Jugendfunkwarte erfolgen soll. Befähigten Jugendfunkwarten werde der Weg zur Amateurfunkerei geebnet.

Das deutsche Handwerk errichtet ein Ehrenmal

* **Berlin,** 11. Mai. Ein Ehrenmal des Handwerks wird am Sonntag, den 13. Mai, in Magdeburg eingeweiht. Um die Bodenständigkeit und Volksverbundenheit zu betonen, ist die Form eines niedersächsischen Bauernhauses als Beweis für die Untrennbarkeit von Blut und Boden gewählt worden. Anläßlich dieser Einweihung findet in Magdeburg ein großer Aufmarsch sämtlicher Innungen des Handwerks statt. Die Einweihung des Ehrenmals, das zur Erinnerung für die im Weltkrieg und für die nationalsozialistische Bewegung gefallenen Handwerker errichtet wird, nimmt nach einer Mitteilung der NS.-Hago der Reichshandwerksführer Schmidt vor.

Stabschef Röhm verbietet der SA. Teilnahme an kirchenpolitischen Kundgebungen

* **Berlin,** 11. Mai. Das Presseamt der Obersten SA.-Führung teilt mit: Um Versuche gewisser Elemente, Angehörige der SA. in kirchenpolitische Streitigkeiten hineinzuziehen und dadurch dem Ansehen der Geschlossenheit der SA. zu schaden, ein für allemal unmöglich zu machen, hat Stabschef Röhm einen Erlaß an die SA. herausgegeben, in dem angeordnet wird, daß jede Teilnahme von SA.-Angehörigen an kirchenpolitischen Demonstrationen verboten ist.

Das ist christliche Nächstenliebe

Die NS-Volkswohlfahrt zeigt neue Wege zum praktischen Sozialismus – Wie das Hilfswerk „Mutter und Kind" arbeiten wird

lr. Das große Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, im nationalsozialistischen Staat liegt hinter uns. Es hat in einer ungeheuren Anstrengung, bei der von jedem Glied des Volksganzen große Opfer gebracht wurden, der Welt gezeigt, daß wir es unabhängig von fremder Hilfstätigkeit trotz größter eigener Not zum ersten Male fertig gebracht haben, die Parole „Keiner darf hungern, keiner darf frieren", in die Tat umzusetzen. Das Winterhilfswerk ist beendet. Die soziale Tat aber, die mit ihm ins Leben gerufen wurde, geht weiter — das

Sommerhilfswerk mit dem Leitmotiv „Mutter und Kind"

ist an seine Stelle getreten. Die Organisation, die dazu geschaffen und berufen ist, ist die nationalsozialistische Volkswohlfahrt. Noch weniger als andere Organisationen ist diese Einrichtung Selbstzweck. **Ihre Aufgaben sind die aller christlichsten und aller nichtkonfessionellen Wohlfahrtsvereine zusammengenommen und ein vielfaches dazu!** Noch niemals in Deutschland und vielleicht der Welt hat es eine derartige Verwirklichung sozialer Hilfsbereitschaft gegeben, wie sie in der Arbeit der NSV. vor uns liegt.

Da die Oeffentlichkeit im allgemeinen noch viel zu wenig von der Tätigkeit der NSV. und dem Zweck des Hilfswerks „Mutter und Kind" weiß und manchmal die NS.-Volkswohlfahrt noch auf mangelndes Verständnis stößt, ist es daher sehr zu begrüßen, daß in einer Pressebesprechung in den Räumen der Pressestelle des Staatsministeriums der Propagandaleiter der NSV. Pg. Sack über die Arbeit seiner Organisation die notwendige Aufklärung gab und den anwesenden Pressevertretern bei dieser Gelegenheit auch wertvolle Anregungen über die zukünftige Zusammenarbeit mit der Presse mit auf den Weg geben konnte. Wenn im Zusammenhang mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind" die Bezeichnung Sommerhilfswerk aufgetaucht ist, dann soll nicht gesagt sein, daß dieses Hilfswerk nur eine vorübergehende Erscheinung ist. Vielmehr wird es zu einer dauernden Einrichtung im deutschen Volk ausgestaltet werden, um das Volk vor der Vergreisung zu bewahren. **Nicht nur die NS.-Volkswohlfahrt wird das Hilfswerk „Mutter und Kind" betreuen, sondern auch die noch vorhandenen anderen Verbände sozialen Charakters werden zur Mitarbeit herangezogen werden, so die innere Mission, das Rote Kreuz und die Caritas.** Die Führung wird dabei selbstverständlich die NSV. übernehmen, denn sie allein läßt sich von keinerlei konfessionellen oder anderen Rücksichten leiten, sondern dient uneigennützig lediglich

dem Wohle aller, ob reich ob arm, Katholik oder Protestant.

Arbeitsgemeinschaften werden überall gegründet werden. Am 16. und 17. Mai wird eine Sammlung zu Gunsten des Hilfswerkes durchgeführt. Die NSV. wird jeden konfessionellen Vorbehalt von vornherein ausschalten. In der Woche vom 11. bis 19. Mai findet eine

Reichswerbewoche für „Mutter und Kind"

statt. Am kommenden Sonntag, den 13. Mai, der im Reiche als Muttertag gefeiert wird, findet in der Festhalle in Karlsruhe eine

öffentliche Mütterehrung

statt, bei der alleinstehende Mütter Lebensmittelgeschenke erhalten. Am gleichen Tag finden in den Orten mit eigenen Theatern Vorstellungen für Mütter statt. Das Badische Staatstheater wird aus diesem Anlaß am Sonntag nachmittag eine Aufführung für die Mütter veranstalten.

Welches sind nun die Aufgaben der Aktion „Mutter und Kind"?

Die Einrichtung „Mutter und Kind" ist eine Sonderaktion der Abteilung 3 der NS.-Volkswohlfahrt und umfaßt

1. Wirtschaftshilfe,
2. Arbeitsplatzhilfe,
3. **Hilfe für die kinderreiche Mutter**
4. **für die werdende Mutter und**
5. **für die ledige Mutter.**

Die Hilfstätigkeit tritt auf Antrag der Sachbearbeiterinnen in Aktion. Ehrenamtliche Helferinnen werden den Haushalt während des Wochenbettes versehen. Jedes Kind, vor allem in der kinderreichen Familie, soll sein eigenes Bett bekommen.

So sind in aller Stille in Baden bereits 1500 Betten aufgestellt worden. Tausend Stubenwagen wurden bis jetzt verteilt.

Die Arbeitsplatzhilfe sorgt für die Hinterbliebenen der Bergwerkkatastrophe von Buggingen. Verheiratete Mütter werden aus dem Erwerbsleben herausgezogen werden. **500 000 Kinder wird man in Erholung schicken,** wie überhaupt Erholungsstätten und Heime für Kinder an erster Stelle der Pläne stehen. Drei Heime in Baden sind bereits fest in der Hand der NS.-Volkswohlfahrt: Weingarten, Schönwald (Katharinenhöhe) und Nordrach, wo jetzt die Angehörigen der verunglückten Bergleute untergebracht werden.

Eine großzügige Schulung wird das geeignete Pflegepersonal, Aerzte und Helferinnen heranziehen, wobei auch die NS.-Frauenschaft in weitem Maße mithelfen wird.

Sondermaßnahmen für die ledigen Mütter, die nicht mehr wie im liberalistischen Zeitalter als minderwertig angesehen werden, sollen ihnen und vor allem dem Kind helfen, das als vollwertig in die Gemeinschaft des Volkes eingegliedert wird. Den Gefährdeten soll nicht mehr lediglich eine Schutzaufsicht gegeben, sondern tatsächliche Hilfe gebracht werden. Vormundschaftswesen und Adoption werden nach neuen Gesichtspunkten aufgebaut. Auch bei den Jugendgerichten wird die NSV. künftig vertreten sein.

Unter dem Schutz der Hitler-Jugend und der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters werden Pflegestellen für die Kinder auf dem Lande eingerichtet und ein reger Austausch von Stadt und Land in die Wege geleitet. In Baden sind bis jetzt 7000 solcher Pflegestellen geschaffen, 10 000 sollen es im Laufe des Mai werden.

Nicht zuletzt dient die NS.-Volkswohlfahrt in spürbarer Weise der Arbeitsbeschaffung und hat dafür bereits ein Anerkennungsschreiben des Ministerpräsidenten Köhler erhalten. **In den Schuhfabriken des Landes werden seit Januar ununterbrochen Einstellungen vorgenommen.**

Ein ganzes Dorf,

Granelsbaum, das von der Korbflechterei lebt, hat herausgerissen aus stumpfer Arbeitslosigkeit wieder Lebensfreude und Beschäftigung gefunden, Handwerker, Gewerbetreibende und kleine Heimarbeiter schöpfen neue Hoffnung auf ein arbeitsfrohes Leben, dank der Initiative der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt.

Diese wenigen Streifbilder, die noch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben dürfen, mögen dem Leser bereits einen Begriff vermittelt haben, was hier gearbeitet wird an dem Gedanken „Gemeinnutz vor Eigennutz", wie hier **Zug um Zug das unabänderliche Programm des Nationalsozialismus verwirklicht wird** zum Segen des Volkes. An jedem einzelnen liegt es nun, mitzuhelfen und ohne Murren sein Scherflein beizutragen, um die Reinheit des deutschen Erbes zu sichern, um ein erbgesundes, starkes Geschlecht heranwachsen zu lassen und um den Dank abzustatten der Frau, die uns unter Schmerzen geboren hat, der deutschen Mutter.

Vizekanzler von Papen in Mannheim

Das Badenia-Rennen am Mannheimer Maimarkt-Dienstag erhielt durch die Anwesenheit des Vizekanzlers von Papen besondere Bedeutung. — Unser Bild zeigt den Vizekanzler mit Reichsstatthalter Wagner und Ministerpräsident Köhler auf der Tribüne des Mannheimer Rennplatzes.

10 000-RM.-Spende des Reichspräsidenten für Buggingen

Reichspräsident von Hindenburg hat für die Hinterbliebenen der bei dem Bugginger Bergwerksunglück ums Leben gekommenen Bergleute aus seinem Dispositionsfonds eine Spende von 10 000 RM. gestiftet.

Der Kyffhäuserbund spendet 2000 RM. für Buggingen

Der Bundesführer des Kyffhäuserbundes, Oberst Reinhard, hat dem Kyffhäuser Landesverband Baden die Summe von 2000 RM. als erste Hilfe für die von dem Grubenunglück von Buggingen betroffenen Kameraden überwiesen.

Das Beileid des Königs von Italien zum Bugginger Unglück

König Victor Emanuel von Italien hat an den Herrn Reichspräsidenten anläßlich der Grubenkatastrophe von Buggingen ein Beileidstelegramm gerichtet und ihm seine herzliche Mitempfindung mit den Hinterbliebenen versichert.

Historische Funde bei Oeschelbronn

Ausgrabung eines Römischen Bades

Von Prof. Dr. P. H. Stemmermann, Leiter der Ausgrabungen.

Vor etwa drei Wochen stieß man beim Ausschachten der Fundamentgrube des Hauses Karl Wolf Wwe., Oeschelbronn, auf sauber aneinandergefügte Ziegelplatten. In der Vermutung, daß es sich um eine römische Anlage handeln könne, ließ der Bauführer Haug sofort sorgfältig nachgraben, und es gelang ihm, ein Becken von ca. 2 Meter zu 1,20 Meter Umfang und einer Tiefe von ca. 15. cm. freizulegen, an dessen einem Eck er ein Bleirohr — offenbar der Abfluß —, am anderen ein erhöhter Sitz fand. Herr Haug führte seinen Fund der Wiederaufbaukommission bei einem ihrer Besuche vor, die leider in der Annahme, daß das Mauerwerk jüngeren Datums sei, den Fund nicht weitermeldete, sondern den Abbruch des Beckens veranlaßte.

Erst als einige Wochen später der zuständige Denkmalspfleger, Professor Dr. Fischer aus Pforzheim wegen des Fundes einiger germanischer Gräber der Völkerwanderungszeit an einer anderen Baustelle nach Oeschelbronn gerufen wurde, erfuhr er durch Zufall von dem Becken und einigem dabei zu Tage gekommenem Mauerwerk. Er erkannte die nur noch geringen Reste, die sichtbar waren, sofort als Teile einer römischen Hypokaustenheizung (Zwischenbodenheizung) wie sie für die Badanlagen dieser Zeit typisch ist. Seinem sofortigen Eingreifen und seiner Umsicht ist es allein zu verdanken, daß die weiteren Arbeiten an dieser Stelle sofort unterbrochen wurden, bis Herr Universitätsprofessor Dr. Wahle aus Heidelberg herbeigerufen wurde, der in der Hoffnung, daß noch etwas über die Anlage und den Plan des Bades erschlossen werden könne, die wissenschaftlich Ausgrabung anordnete.

In zweitägiger Arbeit gelang es in der Tat noch einen unzerstörten Teil der Anlage zu finden und freizulegen. Es zeigte sich, daß man die Reste eines Badehäuschens vor sich hatte, wie sie sich oft die römischen Gutsherren in der Nähe ihres Hauses anlegten. Der eigentliche Boden dieser Badehäuser schwebt stets frei, nur von ca. 60 Ztm. hohen Säulen aus Ziegelplatten getragen. Durch die leeren Zwischenräume wird heiße Luft, hindurchgetrieben, die dann den ganzen Raum gleichmäßig durchheizt. Häufig sind auch die Wände aus senkrecht stehenden Hohlziegeln aufgebaut und so ebenfalls heizbar, eine derartige Wandbeheizung konnte in Oeschelbronn ebenfalls festgestellt werden. Der Boden selbst aus einem sehr festen Mörtelstrich, in welchem Sandsteinbrocken eingebacken sind, die dem ganzen ein sehr gefälliges Aussehen verleihen. Die Wände waren mit einem 2 Ztm. starken Verputz verkleidet, welcher mit roten und braunschwarzen Bändern bemalt war, wie sich an einigen sorgfältig aufgesammelten Verputzstücken, auf denen sich die Farbe noch erhalten hatte, feststellen ließ.

Das zerstörte Wasserbecken war bestimmt das Kaltbad. Das sog. frigidarium das entsprechende Becken für Warmbäder, das in keinem derartigen Badehaus fehlt, konnte noch nicht gefunden werden. Da nicht anzunehmen ist, daß es früher unbeachtet weggerissen wurde, muß man vermuten, daß es in dem bisher noch unausgegrabenen Boden hinter der Baugrube liegt. Da auch sonst noch nicht überall die Außenwand einwandfrei festgestellt werden konnte, wird sich demnächst eine Fortsetzung der Ausgrabung als nötig erwiesen, damit die für unsere Heimatgeschichte so außerordentlich wichtige Anlage noch einwandfrei erforscht werden kann, bevor sie durch das Fortschreiten der Bauarbeiten zerstört werden muß.

Die völkerwanderungszeitlichen Gräber, die sich an anderer Stelle zeigten, gehören einem Friedhof zu, der zugleich anzeigt, daß Oeschelbronn sofort nach Besitznahme unserer Lande durch die Germanen von solchen besiedelt wurde. Wahrscheinlich steht der heutige Ort auf dem Boden der ersten germanischen Siedelung. Die bisher geborgenen 3 Gräber lieferten interessante und schöne Fundstücke, ein Frauengrab vor allem Schmuck, während ein Männergrab zwei Schwerter (Kurzschwert und Langschwert), außerdem ein Messer und einen Kamm, das Wahrzeichen des freien Kriegers, der seine Haare lang trug. Auch an dieser Stelle hoffen wir demnächst weitergraben zu können, um so das Pforzheimer Museum um seltene Fundstücke der germanischen Frühzeit bereichern zu können.

Schwerer Zusammenstoß bei Durlach

Durlach, 11. Mai. **(Eigene Meldung des „Führer".)** Am Donnerstagnachmittag ereignete sich an der Straßenkreuzung Aue—Ettlingen ein schwerer Zusammenstoß. Ein Durlacher Motorradfahrer wollte mit seiner Beiwagenmaschine nach Ettlingen fahren. Er fuhr vorschriftsmäßig rechts. Auf der sehr übersichtlichen Straßenkreuzung versuchte ein Auto aus Langensteinbach die Kurve zu schneiden. Im letzten Augenblick riß der Wagenführer das Steuer nach rechts, so daß beide Fahrzeuge mit großer Wucht aufeinanderprallten. Der Führer des Motorrads wurde schwer, die Insassin seines Beiwagens weniger schwer verletzt. Nach den polizeilichen Feststellungen trifft die Schuld den Autofahrer, der bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden kam.

5000 Wanderer in Haslach

Sternwanderung des Schwarzwaldvereins und Schwäbischen Albvereins

Haslach i. K., 11. Mai. Das wunderbare Frühlingswetter am Himmelfahrtstage war recht einladend für eine Wanderung über die Täler und Höhen des Schwarzwaldes. Kein Wunder war es daher, daß nahezu 5000 Personen an der dritten Sternwanderung des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins nach der schönen Hans-Jakob-Stadt Haslach i. K. teilnahmen.

Das hübsche Städtchen bot in seinem reichen Flaggenschmuck den Wanderfreunden einen herzlichen Willkomm. Mittags gegen 2 Uhr fand auf dem Marktplatz eine öffentliche Kundgebung statt, die durch einen Musikvortrag der Stadtkapelle Haslach und durch ein gemeinsames Lied der Gesangvereine Harmonie und Frohsinn verschönt wurde. Bürgermeister Selz entbot den Willkommengruß der Stadt, worauf der Vorsitzende des Schwarzwaldvereins, Professor Schneiderhöhn, in einer Ansprache die idealen Ziele und Bestrebungen der Wandervereine feierte, die durch ihre Pflege der Liebe zur Natur und Heimat schon immer fruchtbare Arbeit im Sinne der Volksgemeinschaft geleistet haben. In einer Minute stillen Gedenkens ehrte man die Toten des Bugginger Grubenunglücks, während ein Orchestertrio das Lied vom guten Kameraden spielte.

Nach einem großen Umzug trafen sich die Sternwanderer in der Stadthalle zu einem gemütlichen Beisammensein, bei dem das Streichorchester der Harmonie und der gemischte Chor des Vereins durch Vorträge des Chors „Ehret euze deutschen Meister" viel Beifall ernteten. In einem Schlußwort dankte der Vorsitzende der Ortsgruppe Haslach, Karl Wolber, allen herzlich, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Mit dem Lied „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön" und einem Chorvortrag aus der Oper Tannhäuser klang der Tag der deutschen Wanderer aus.

Die SA-Brigade 54 trauert um ihre 20 Kameraden

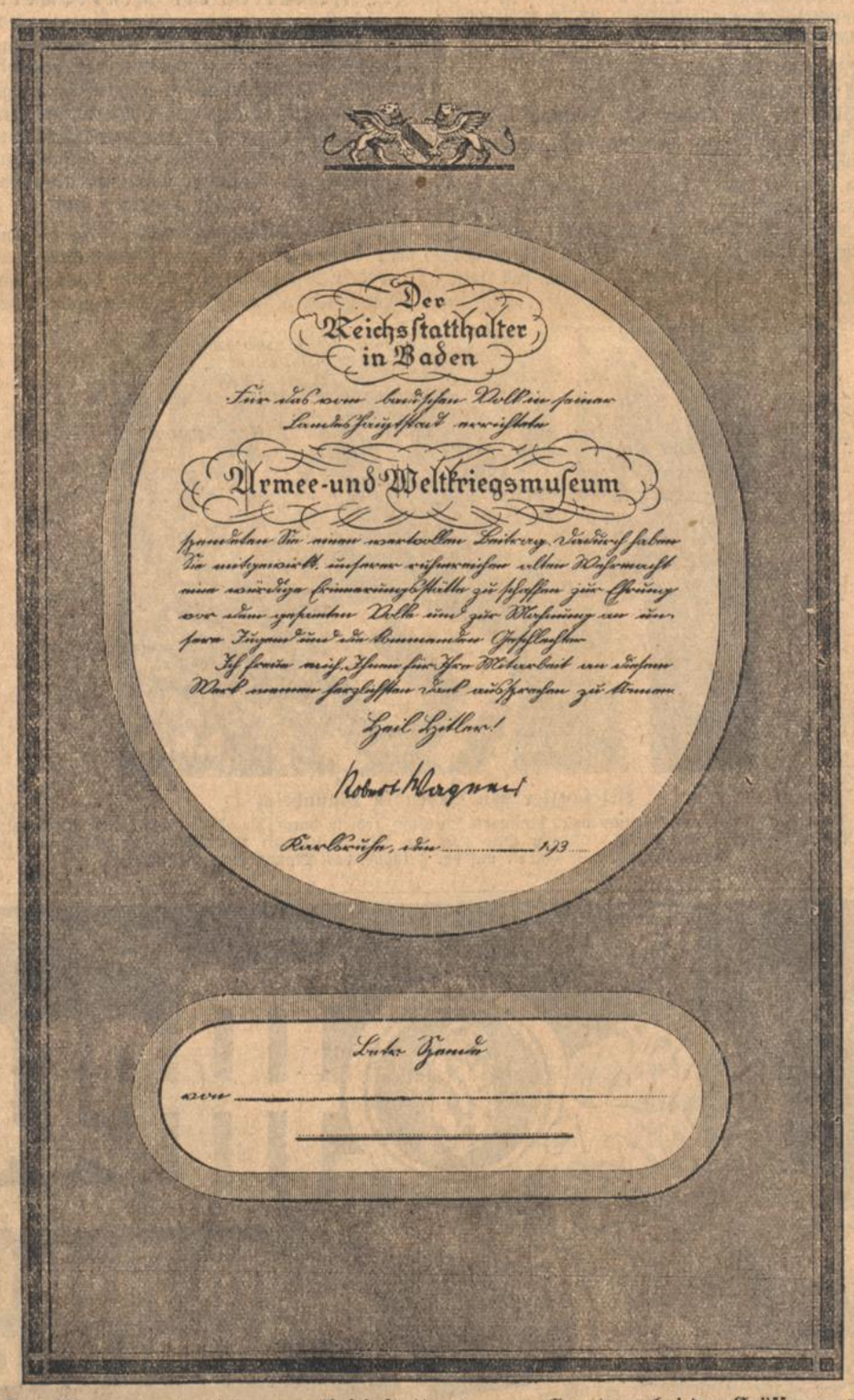
Freiburg i. Br., 11. Mai. Zur Bergwerkskatastrophe in Buggingen hat der Führer der SA-Brigade 54 folgende Kundgebung erlassen:

„Das Grubenunglück in Buggingen in seinem schrecklichen Ausmaß hat 20 pflichtbewußte Kameraden und Kämpfer aus unseren Reihen gerissen. Im braunen Ehrenkleid haben sie in harter Arbeit mit schwieliger Faust selbstlos bis in den Tod ihrem Volke gedient. In tiefster Trauer und stummer Ehrfurcht grüßen wir unsere toten Kameraden und Brüder in der Grube. Unsere innigste Anteilnahme und unsere kameradschaftliche Hilfe versichern wir den schwer getroffenen Angehörigen.

Der Führer der SA-Brigade 54
(Breisgau-Schwarzwald)
J. Wasmer, Oberführer."

Gleichzeitig ist folgender Sonderbefehl der Brigadeführung ergangen:

Zum äußeren Zeichen dieser Trauer wird bis auf weiteres angeordnet: 1. Sämtliche Angehörige der Formationen der SA-Brigade 54 tragen zum Dienstanzug über der Hakenkreuzarmbinde einen Trauerflor. — 2. Sämtliche Dienststellen der Brigade setzen ihre Flagge auf Halbmast. — 3. An sämtlichen Feldzeichen der Brigade 54 sind Trauerflore gem. Anzugsordnung für die SA Teil 7, Seite 37 u. s. anzubringen. — 4. Gesellige Veranstaltungen, Feste u. ä. haben zu unterbleiben. — 5. Kein Musikzug, kein Spielmannszug rührt das Spiel. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Brigade 54".



Die Ehrenurkunde, die vom Reichsstatthalter den Spendern bei der Eröffnung des Badischen Armeemuseum verliehen wird

Das Funkprogramm des Tages

Reichssender Stuttgart

7.10 Frühkonzert. 8.45 Landwirtschaftsfunk. 10.00 Nachrichten. 10.10 Melodien aus den Bergen. 10.40 Zu Smetanas 50. Geburtstag. 11.25 Funkwerbungskonzert. 12.00 Wochenend-Fahrt. 13.20 Mittagskonzert. 13.50 Nachrichten. 14.00 Mittagskonzert. 14.30 Hitler-Jugendfunk. „Saarlandkumpel!" Ein Hörspiel. 15.10 Lernt morsen! 15.30 Handharmonikamusik. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Tanzmusik auf Schallplatten. 19.00 „Frühling am Bodensee". Eine bunte schwäb. Stunde. 20.00 Nachrichten. 20.05 Saarländische Umschau. 20.15 Großer bunter Festabend des Reichssenders Stuttgart in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Bunter Abend. Diesmal erst im Zoo — und dann im Eden. 0.15 Alte frohe Heimat. „Fröhlich Pfalz — Gott erhalt's". 1.15—2.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender

10.00 Neueste Nachrichten. 10.50 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 „Eine Wanderung durch die Buchläden." 11.45 Lied am Vormittag. 12.10 Feierstunde: Wolfgang Amadeus Mozart. Ein musikalisches Lebensbild des Meisters. 14.00 Wochenendunterhaltung auf Schallplatten. 15.00 Wetter- und Börsenberichte. 15.15 Kinderbastelstunde. 15.45 Wirtschaftswochenschau. 16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Deutsche Davispokalspieler bereiten sich für die Kämpfe des Jahres vor. 18.30 Aus der Klangwelt der Technik. Erwin Christoph spielt auf der Wurlitzer Orgel. 18.55 Der deutsche Rundfunk bringt. 19.05 ... und zum Feierabend der Deutschlandsender! 19.55 Glockengeläute vom Dom zu Münster. 20.10 Alles mal herhören. Was gibt es Neues im Betrieb? 20.25 Orchesterkonzert. 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 23.00—0.30 Wochenendübertragung vom Eden-Dachgarten.

Spargelmärkte vom 11. Mai 1934

Schweisingen: Zufuhr 70—80 Ztr. Preise: 1. S. 30 bis 40, häuf. 30, 2. S. 20—25, häuf. 20, 3. S. 15. Marktverlauf langsam.

Graben: Zufuhr 20 Ztr. Preise: 1. S. 40, 2. S. 20, 3. S. 10. Marktverlauf lebhaft.

Eggenstein: Zufuhr etwa 8—10 Ztr. Preise: 1. S. 40, 2. S. 20, 3. S. 15. Marktverlauf lebhaft.

Knielingen: Preise: 1. S. 40—45, 2. S. 35, 3. S. 20.

Wetterbericht

Ein Gebiet hohen Druckes erstreckt sich vom Ostatlantik über die britischen Inseln und Nordengland. Damit befindet sich Südengland auf der Südseite der Kammlinie im Bereiche vorwiegend östlicher Witterung, weshalb eine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters vorerst nicht zu erwarten ist. Dagegen kann es allerdings nur vereinzelt zu Gewitterneigungen kommen.

Wetteraussichten für Samstag, den 12. Mai: Meist heiter, trocken, tagsüber sommerliche Wärme, vereinzelt Wärmegewitter möglich.

Orte	Wetter	Schneedecke cm	Temperatur		
			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wertheim	heiter	—	13	20	10
Königstuhl	klar	—	14	19	14
Karlsruhe	Nebel	—	12	22	11
Bad.-Baden	klar	—	14	21	9
Bad. Dürrh	Nebel	—	12	20	8
St. Blasien	klar	—	11	20	11
Badenweiler	halbbedeckt	—	13	19	11
Schauinsland	klar	—	14	16	10
Feldberg	heiter	—	13	14	1

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	236	— 2
Rheinfelden	280	— 4
Breisach	119	—10
Kehl	240	— 5
Maxau	376	— 8
Mannheim	248	— 2
Caub	149	+ 3

zu Pfingsten
leisten wir uns ein Paar bequeme solide und dabei doch elegante
8.50 9.50 10.50 12.50
Roland HERREN SCHUHE
Karlsruhe Kaiserstr. 108

Aus der Bewegung

Freizeit im Arbeitsdienst

Abend im Theater des Volkes

Zum erstenmal trat der nationalsozialistische Arbeitsdienst im „Theater des Volkes" in Berlin vor die Oeffentlichkeit mit einer großen Veranstaltung: Freizeit im Arbeitsdienst.

Zu ihr hatten sich der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eingefunden, Vizekanzler Papen und Leute der Reichswehr, der Behörden und des diplomatischen Korps. Staatssekretär Hierl, mit der gesamten Reichsleitung des Arbeitsdienstes war erschienen, ebenso die zu einer Tagung in Potsdam versammelten Führer aller 30 deutschen Arbeitsgaue.

Die ganze Darbietung stellte in ihrem Verlauf einen so machtvollen

Ausdruck des Gemeinschaftswillens

dieser Jungmannschaft mit Picke und Spaten vor die Zuhörer, daß sie alle von tiefster Ergriffenheit und heller Begeisterung gepackt waren.

Da standen Sprechchöre auf der Bühne, die mit den einfachsten Mitteln der äußeren Gestaltung, mit bewußtem Verzicht auf jedes „Theaterspielen" stärkste Wirkung erzielten. Es war immer

glühende Hingabe mit bestem Können vereint!

Der schlesische Arbeitsdienst führte mit einer Kolonne von einem halben Hundert Jungmannen im Drillichkittel das unvergleichliche Hörspiel **„Wir bauen eine Straße"** von Peter Hagen und Hans Jürgen Nierentz auf. Die Reichsschule des Arbeitsdienstes aus Potsdam gedachte im Sprechchor des Geistes von Langemarck, der im Felde Gefallenen und der Toten der Nachkriegszeit; die straffen Gestalten der Fahnenschwinger mit ihren blut-roten Hakenkreuzbannern als wirksamer Rahmen:

„Wir sind ein Volk, nicht Du, nicht Ich, ein einzig Wir!"

Dann erstanden „Sinnbilder deutscher Geschichte": Aufbruch, Kampf und Sieg, Verrat und Knechtschaft, Schwur und Gelöbnis der aufgereckten Arme!

Helle Freude und Heiterkeit löste die Bodengymnastik mit anschließenden fröhlichen Spielen aus, ohne jegliches Gerät, nur durch die Kameradschaft der Gesamtheit, wurden da die herrlichsten Uebungen und „Kunststücke" geboten, die „Leibeserziehung im Arbeitsdienst" von der besten Seite zeigten!

Ueber allem und doch im Dienste dieser Ganzheit standen die Worte, die Gauarbeitsführer Will Decker sprach. Sie waren ein

Fanal für alle, Bekenntnis zum Erziehungsgedanken des Arbeitsdienstes, zum Führer, dem wir alle Gefolgschaft gelobt haben, zum Volke, dem wir dienen wollen, und zur Arbeit, die eine Fortsetzung des Kampfes von gestern ist, um gemeinsam aufzubauen das Deutschland der Kraft, der Größe und der Gerechtigkeit!

Th. M.

Frisierte Gesinnung

Nationalsozialismus und Geschäft

Es gibt eine Reihe Dinge im Leben, die sich kaum durch Paragraphen ordnen lassen. Zweifelsohne gehört das nationalpolitische Verhalten jedes Volksgenossen zu den Lebensäußerungen, die nicht nur Gesinnung voraussetzen, sondern auch Sinn für Stil und Takt erfordern. Solange rein private Vorgänge betroffen werden, wird man je nach dem Maßstab, der im Einzelfall anzulegen ist, über Person und Sachlage urteilen. Wenn aber geschäftliche Interessen in unzweifelhaftem Zusammenhang mit dem Gebrauch nationaler Symbole oder mit der Berufung auf nationale Gesinnung stehen, so stellt eine solche Handlungsweise einen Mißbrauch dar, der nicht scharf genug gegeißelt werden kann. Für den deutschen Kaufmann muß es Selbstverständlichkeit sein, daß er bejahend zum neuen Staat steht. Ein besonderer Hinweis, der gleichzeitig als wirtschaftliches Werbemittel gedacht ist, bringt ihn in den Ruf des Konjunkturpolitikers und läßt den Verdacht aufkommen, daß die Gesinnung frisiert ist. Firmenbezeichnungen mit dem Beinamen „Deutsch" oder „Väterländisch" oder „National" — soweit nicht ihr Bestimmungszweck in Ausnahmefällen den Vermerk rechtfertigt — müssen ebenfalls in diesem Zusammenhang als bedenklich genannt werden. Ein solcher Hinweis erweckt bei oberflächlich denkenden Menschen den Eindruck, als wären Konkurrenzunternehmen oder deren Inhaber politisch weniger zuverlässig. Kennt aus persönlicher Erfahrung der Kunde die Gesinnung des Lieferanten, so bedarf es eines solchen Hinweises nicht, im gegenteiligen Fall aber ist eine Nachprüfung ja doch unmöglich. Im übrigen ist das solide Geschäftsgebaren der denkbar beste Beweis, dessen sich jeder deutsche Kaufmann zu befleißigen hat, um seine Art hervorzukehren. Daß die Verwendung nationaler Symbole, Ehrenzeichen und dergleichen als geschäftliche Werbemittel zu beanstanden ist, unterliegt keinem Zweifel. Der Kampf gegen den nationalen Kitsch ist mit Entschiedenheit geführt worden. Wir hoffen, daß in gleicher Weise der Mißbrauch nationalsozialistischer Symbole zu geschäftlichen Zwecken von allen Volksgenossen abgelehnt wird.

Die Dolmetscher in der Deutschen Rechtsfront

In Anwesenheit von Vertretern des Reichsjustizministeriums, des Auswärtigen Amtes, des preußischen Justizministeriums, der Berliner Industrie- und Handelskammer und sonstiger zuständiger Organisationen fand unter Vorsitz des stellvertretenden Reichsgeschäftsführers des NS-Juristenbundes, Rechtsanwalt Gonnella, im Hause der Deutschen Rechtsfront eine Arbeitstagung statt, die sich mit der Umbildung und Neuordnung des Dolmetscherwesens beschäftigte. Nach einem eingehenden Referat ergaben sich als Arbeitsprogramm der innerhalb der Deutschen Rechtsfront neugebildeten Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen folgende Gesichtspunkte, deren Verwirklichung sich die Deutsche Rechtsfront zum Ziel gesetzt hat:

1. Einheitliche Regelung des gesamten Dolmetscherwesens, insbesondere des Zulassungswesens in Verbindung mit den Behörden. Grundbedingung ist strenge Auswahl nach der charakterlichen und fachlichen Eignung. Die Dolmetscher sollen eine Bestallungsurkunde erhalten und die Berechtigung zur Siegelführung.

2. Schaffung einer Zentralstelle. Diese führt die Zentralkartei über alle im Reich zugelassenen Dolmetscher. Sie überwacht deren Tätigkeit. Bei ihr werden die Erfahrungen der Dolmetscher zur Auswertung gesammelt.

Der der Deutschen Rechtsfront korporativ angeschlossene Reichsverband der beeidigten und amtlichen Dolmetscher unter der Führung des Pg. Moniem ist beauftragt, die Ueberführung der Dolmetscher in die Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in der Deutschen Rechtsfront vorzunehmen.

Parteiamtliche Bekanntgaben

Der Reichsleiter für die Presse gibt bekannt:

Hiermit übertrage ich mit Wirkung vom heutigen Tage an die Aufgaben der Nationalsozialistischen Anzeigen-Zentrale (NAZ.) der Ala Anzeigen-AG., Berlin, und anerkenne die Ala Anzeigen-AG., Berlin, als die parteiamtliche Werbestelle der NS-Presse.

Der Reichsleiter für die Presse.

gez.: Amann.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP. Karlsruhe-Süd

Die politischen Leiter der Ortsgruppe Süd sowie der Unterorganisationen haben zu dem von der Kreisleitung festgesetzten Dienst am Sonntag, den 13. Mai, vormittags pünktlich 8 Uhr, vor der Geschäftsstelle Rüppurrer Straße 66 anzutreten.

Anzug: blankes Braunhemd, braune Hose, schwarze Stiefel, alte Dienstmütze, Armbinde mit Trauerflor und möglichst Brotbeutel mit etwas Verpflegung.

Am Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer zum Adlat Monatsabrechnung. Die Abteilungsleiter werden angehalten, zu diesem Zeitpunkt restlos abzurechnen.

Voranzeige!

Am Donnerstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, veranstaltet die Ortsamtsleitung der NS.-Hago und der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung mit der Ortsgruppe und der NS.-Frauenschaft Süd im Saale der Walhalla, Augartenstr. 29, eine **große öffentliche Versammlung.**

Es sprechen: Kreisamtsleiter Pg. Frey und Gauamtsredner Rüger.

Sämtliche Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende in mittelständischen Betrieben, sowie alle Frauen der Südstadt sind eingeladen. Eintritt frei.

Für die Mitglieder der NS.-Hago und der Deutschen Arbeitsfront ist die Teilnahme Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP. Rüppurr

Samstag, den 12. Mai, sind die Kassenstunden des Kassiers ausnahmsweise in dessen Wohnung Tulpenstraße 22.

Sonntag, den 13. Mai, 8.30 Uhr: Antreten der gesamten uniformierten PO. am Moninger (Karlstraße). Anzug: Einfaches Braunhemd. Weiße Armbinde und Brotbeutel mitnehmen.

Montag, den 14. Mai, 21 Uhr: Sitzung der PL. im „Hirsch", Rastatter Straße.

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP. Karlsruhe-Oststadt

Die Ortsgruppe veranstaltet am Donnerstag, den 17. Mai 1934, abends 8.15 Uhr, im großen Saal des Studentenhauses, Horst-Wessel-Ring 7, eine **Filmvorführung**

„Aus dem Leben unseres Reichsheeres"

mit einem einleitenden Vortrag von Pg. Scholz.

Eintritt 25 Rpf. Kein Wirtschaftsbetrieb. Einlaßkarten sind bei den Blockwarten und in der Geschäftsstelle, Gottesauerstraße 22, erhältlich.

Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Der Propagandawart.

*

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Kreis Karlsruhe

Die Sondervorführung im Staatstheater am Sonntag, 13. Mai, 10.30 Uhr, wird wegen der Einweihung des Armeemuseums auf Sonntag, 27. Mai, **verlegt.** Karten vom 13. Mai haben Gültigkeit.

Der Kreiswart.

*

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure (KDAI.) — Bezirksleitung Karlsruhe

Betr. Woche Deutscher Technik.

1. Abfahrt nach Heidelberg über Mannheim heute pünktlich 13.30 Uhr ab Stephansplatz, Karlsruhe.

Es besteht die Möglichkeit, an der Besichtigung des Großkraftwerkes Mannheim, der Zellstoff-Fabrik Mannheim-Waldhof teilzunehmen. Weiter ist Zeit vorgesehen zur Besichtigung der Braunen Messe und Automobilschau in Mannheim.

Abfahrt Mannheim nach Heidelberg 19.30 Uhr. Treffpunkt Ausstellungshalle, Mannheim.

2. Nach Heidelberg pünktlich 16 Uhr ab Stephansplatz, Karlsruhe.

Rückfahrt gegen 21 Uhr ab Heidelberg, Stadthalle. Ferner Sonntagabend nach Vereinbarung.

Gäste und Frauen können ebenfalls an der Fahrt teilnehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft der techn. Verbände Mittelbadens: gez. Klingler, KDAI.

*

Achtung! Achtung! Bann 109!

Der Sozialreferent des Bannes 109, Kamerad Adolf Schurt, hat in Karlsruhe, Rüppurrerstr. 66, jeden Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr Sprechstunden.

Der Führer des Bannes 109:
gez.: O. Haßmann, Bannführer.

Armes Kind! Mit VIM hättest Du diesen Herd leichter gereinigt!

Natürlich kann man Schmutz durch hartnäckiges Scheuern und Reiben entfernen, aber das geht auf Kosten der Kräfte und der Gegenstände. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz nur fortkratzen. Ganz anders bei Vim! Es besteht nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich die doppelte Wirkung von Vim! Zuerst wird der Schmutz aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim erleichtert Ihnen die Arbeit.

Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergr. Die spitzigen und groben Mineralsplitter verursachen Kratzer.

VIM feucht, 40 mal vergr. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen: Vim kratzt nicht.

VIM DOPPELT WIRKSAM

Putzt Feines und Grobes

V93-219g

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN

Als Verlobte grüßen

Hildegard Schmitt
Willy Dellweg
Reg. Baumeister

Die Verlobung meiner Tochter Hildegard mit Herrn Reg. Baumeister Willy Dellweg beehre ich hiermit bekannt zu geben

Frau E. SCHMITT
Inh. des Baugeschäft Trier & Gros

44726

KARLSRUHE, den 12. Mai 1934.

Dipl. Ing. OTTO WALTZ
FRIEDEL WALTZ
geb. Winter

Vermählte

12. Mai 1934

Frankenthal 44 06 — Karlsruhe-Rüppurr, Auerstraße 22

Statt Karten. 196

Als Vermählte grüßen:

Willy Amolsch Baumeister
Eveline Amolsch geb. Thomas

Karlsruhe, den 12. Mai 1934

Trauung 2 Uhr Schloßkirche — Kaiserstraße 40

Dr. med. Walter Heß
Gertrud Heß geb. Schweizer

Vermählte

12. Mai 1934

Koburg — Durlach, Lammstr. 43

228

---

zu vermieten

Werkstätte
27 qm groß in dem Anwesen Sofienstraße Nr. 12 auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anfragen beim Städt. Hochbauamt, Rathaus Zimmer 118. 44618

Laden
mit Wohnung in guter Lage sofort günstig zu vermieten. Angebote unt. Nr. 44619 an den Führer-Verlag.

Achtung! Automechaniker!
gutgeh. Gastwirtsch. mit Werkstatt, Garage u. Tankst. ist in Neuburg a. Rh (Pfalz) an tücht. kautionsfähige Geschäftsleute sof. zu vermiet. Josef Zoller, z. Schiff, Neuburg a. Rh. 125

Adlerstraße 44, 3. Stock
Wohnung
5 Zimmer mit Bad auf 1. Juni od. später zu vermieten. Zu erfragen im Büro. Hinterhaus. 44731

Laden
sof. zu verm. Näh. Mendelssohnplatz 3, 5. St. 185

In Karlsruhe ist kl., seit 40 Jahr. besteh. **Bier- und Weinwirtschaft** alsbald an tüchtige kapitalkr. Wirtsleute z. verm. Ang. unt. 44616 a. d. Führer-Verlag.

Garage
auf 1. Juli preisw. zu verm. Näheres Draisstr. 1, Laden. 189

Baumeisterstr. 16 ist ein gut möbliertes **Zimmer** sof. od. spät. billig z. verm. Ang. u. 181 a. d. Führer-Verlag.

Möbliertes **Zimmer** m. b. E., ruh. Lage, sof. z. verm. Hirschstraße 80, I. 204

Zwei sehr schöne **leere Zimmer** m. Balk., fließ. Wasser, sep. Eing. auf 1. 6. z. verm. Ettlingerstr. 12, III, b. Herzog. 44612

Sonnige **2-Z.-Wohng.** 2. St., Neub., Bad u. r. Zub. a. 1. 6. 34 z. verm. Pr. 45 RM. Kirchfeldstr. 53, II. 211

3 Z.-Wohn. sof. zu verm. Näh. Rüppurr, Tulpenstr. 39. (44723)

Moderne **3-Z.-Wohng.** m. eingericht. Bad, Zentr.-Heiz., Mans. Karl-Hoffmann-Str. 1, 3. St. auf 1. Juli zu vermieten. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87. 40232

Neuzeitliche **3-Z.-Wohng.** m. und ohne Mans., einger. Bad. Zentr.-Heiz., reichl. Zubeh. v. 1. Juli o. früher zu verm. Zu erfrag. Sofienstr. 76 im Lad. 41581

Klosestr. 1, II **4-Z.-Wohng.** reichl. Zub., Et.-Hz. a. 1. Juli 34 zu verm. Näh. Augartenstr. 32, Büro Telef. 1636. 44611

Durlach **4 Zimmer** einger. Bad, Küche u. Zubeh., Warmw.-Hz. Garage, a. Turmberg a. 1. 10. zu verm. d. A. Heinickel, Werderstraße 11. 42483

Geräumige 4-Zimm.-Wohn. Badz., Mans., auf 1. Juni od. später. Winterstr. 4, 2. St.

Weststadt schöne, sonnige **4 Z.-Wohng.** 3. St. p. 1. Juli z. verm. Zu erfragen Yorkstr. 1, part. 44623

Winterstr. 22 im 3. Stock Wohnung von **4 Zimmer** u. Zub. bald. zu verm. Näh. daselbst i. 2. St. 44738

Große **5 Zim.-Wohn.** in freier Lage, mit Bad u. Zubeh., gt. ausgestattet, auf 1. Juli zu verm. Anzuf. v. 10—4 Uhr. Jollystr. 47, I.

5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub. auf 1. Okt., evtl. auf 1. Sept. zu vermieten. Magaustr. 29, II.

6 Zimmer-Wohnung Sonn., freie Lage, (Südwestst.) m. Balkonen, mod. Zentr.-Heiz. u. Mädchenz., weg. Verf. bill. zu verm. Näh. Mathystraße 38, III.

Mietgesuche

Stadtmitte 1 großes u. 1 klein. Zimmer m. 2 bzw. 3 Bett. sof. z. miet. ges. Ang. u. 201 an den Führer-Verlag.

Auf 1. Oktober wird **2-3 Zimmer-Wohnung** od. große 2.-Z.-W. m. einger. Bad, Veranda od. Loggia u. sämtl. Zubehör, Gartenanteil, Einsam.-Haus bevorz. an d. Peripherie d. Stadt od. Durlach, gesucht. Ang. u. 9784 an den Führer-Verlag.

3-Z.-Wohng. v. Beamt. z. miet. ges. auf 1. Juli. Ang. u. 9924 an d. Führer-Verlag.

3-Zimm.-Wohn. auf 1. 6. od. 1. 7., mögl. Zentr. z. mieten ges. Ang. unt. 205 a. d. Führer-Verlag.

Kriminalbeamter (m. 1 Kind) sucht sonnig. **3—4 Zimmer-Wohnung** in Karlsruhe. Ang. u. 44736 a. d. Führer-Verlag.

Klein-Auto Verkaufe i. Auftrage sehr preiswert: 1 DKW., 600 ccm, 2-Sitz. m. 2 Notsi. 1 Opel, 4/20 PS., 2-Sitzer, 1 Fiat, 4-Sitzer-Limousine, Mod. 514 6/30 PS. Auto-Dienst-Durlach, Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. 75, Tel. 115. 44624

Kleiner **Personenwagen** 4-Sitzer, 3/12, verst. f. 120 RM. z. verk. Bruchsal, Huttenstr. Nr. 10. 44737

zu verkaufen

Selbstfahrer-Motorbandsäge bill. z. verk., auch geg. leichten, alten Lastwagen od. schweren Personen-Wagen zu vertauschen. Ang. u. 44733 a. d. Führer-Verlag.

Schlafzimmer Nußb. pol. bill. zu verk. Preiß, Grünwettersbach, Nr. 92. 44807

Verstärker-Anlage f. Radio u. Schallplattenübertr., sehr gute Wiedergabe, für Gartenwirtsch. und Saal geeign., z. vk. Ang. u. 177 a. den Führer-Verlag.

Zimmerteppich 2×3 m, z. verkauf. Zuschr. u. 191 a. d. Führer-Verlag.

Briefmarken! Deutschlandsammlg. m. Album f. Anfänger geeign., billig zu verkauf. Rüppurr, Asternweg 74, 12—2 Uhr. 186

Registrierkasse (Scheckdr.), wie neu bill. z. verk. Ang. u. 183 a. d. Führer-Verlag.

Verkaufshäuschen in verkehrsr. Lage z. verk. Ang. u. 206 a. d. Führer-Verlag.

Fiat 4/20, bill. zu verk. Zu erfr. u. 197 an den Führer-Verlag.

Prima Existenz! **Schuhmacherei** maschinell kompl. eingericht., umständeh. bill. z. verk., evtl. z. verpachten. Ang. u. B 885 a. d. Führer-Verlag.

Kaufgesuche

D. K. W. Lieferwagen od. sonst. jedoch gut erh. z. kauf. ges. Zu erfr. u. 44727 a. d. Führer-Verlag.

Gebrauchter **Leichenwagen** zu kauf. ges. Ang. an die Gemeinde Zell b. Bühl. 44741

Gebr. Schlafzimmer v. Privat aus nur gut. Haus zu kauf. ges. Zuschr. u. 187 a. d. Führer-Verlag.

Wandspiegel (o. Rahm.), ca. 1×2 m sof. z. kauf. ges. Ang. u. 202 a. den Führer-Verlag.

Wer liefert **Futterkalk** Emulsion, Knochenmehl z. Handelspreisen? Ang. u. 44739 a. d. Führer-Verl.

Wellblechgarage gebr., z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. 44576 a. d. Führer-Verlag.

Stellengesuche

— Achtung — Möbelfabriken Wo findet erfahrener Maschinist m. Interesseneinlage Stellung. Ang. an Karl Ganderer, Eppingen, (Baden). 44729

Perfekter **Herrenfriseur** f. Stellung m. Gelegenh. z. weiterer Ausbild. i. Damenfach. Ang. u. 194 a. d. Führer-Verlag.

Tüchtiges, flinkes **Mädchen** das koch. kann, sucht sof. od. spät. Stelle i. Haush. Gute Zeugn. vorh. Zuschrift. u. 217 a. d. Führer-Verlag.

Kräftiges, 27j. Frl. m. Koch- u. Nähkenntn. s. z. Weiterausbildung **Dauer-Stellung** Ang. u. 44743 a. d. Führer-Verlag.

Lest den Führer

Friseuse Daueraushilfe für Freitags u. Samstags ges. Näh. unt. 9923 im Führer-Verlag.

Zur Unterstützung d. Hausfrau wird einf., kinderliebende, arb.-freudige **Haustochter** ges., die kochen und nähen kann. Zweitmädchen vorh. Ang. m. Lebensl., Zeugnissen u. Bild an Frau Else Hörth, Ogrn-Frauenschaftsleiterin Ottersweier b. Bühl i. Bd. 44601

Wer besucht **Schuhmachereien** z. provisionsw. Verkauf gut bek. Maschinen? Ang. unter 44602 a. d. Führer-Verlag.

Damen und Herren für Hauspropaganda ges. Gut. Verdienst. Völkner, Schloßplatz 13, II. 9920

Sauberes **Halbtags-Mädchen** p. 15. Mai gesucht. Klosestr. 15, III. 184

Allein-Mädchen selbst. i. Haush. u. Kochen, sof. od. 1. 5. ges. f. Beamtenfam., 2 Perf., 6 Z. Ang. m. Zeugn., Lichtb. u. 182 a. d. Führer-Verlag.

Tüchtiges **Halbtags-Mädchen** das kochen kann, sof. ges. Zu erfr. unter

Damen- und Herren Friseur nur gt. Kraft, zur Aushh. b. gut. Leistungen Dauerstell. mögl. Gg. Heimann, Hagsfeld. 210

Kapitalien

RM. 750.- f. Ende Mai zu bes. Zweck v. Geschäftsm. b. gut. Sicherh. geg. monatl. Ratenrückz. ges. Zuschr. u. 44621 a. d. Führer-Verlag.

RM. 25000 auf erstklassige Hypothek gesucht. Angebote u. 44605 an den Führer-Verlag.

Lest den Führer

Heirat

Musiklehrerin, staatl. gepr., 25 J. alt, aus guter Fam., wünscht feinsinnigen, treuen Herrn kennen z. lernen zwecks späterer **Ehe** Bildzuschr. u. 44728 a. d. Führer-Verl.

Selbstinserat
Mein Pfingstwunsch

Junger Fabrikantensohn, 27 Jahre, 1,76 Mtr. groß, kräftige Figur, möchte junge Dame kennen lernen, zwecks späterer Heirat. Dieselbe soll blond sein, aber nicht Beding., 1,70 Mtr. groß, vor allen Dingen muß sie ein liebes, gutes Wesen haben und Lust und Liebe haben im Geschäft etwas mittätig zu sein. Am liebsten wäre mir sesches Sportmädel im Alter von 20 bis 24 Jahren. (Etwas Vermögen erwünscht.) Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. 44600 a. d. Führ.

Deutsch. Schäferhund Rüde, 17 M. alt, m. g. Stammb. zu verk. Anzuf. Sonntagvormitt. Rheinstr. 75, I 212

1 Pferd (Fuchswall.), gut i. Zug zu verk. K.-Rüppurr, Hauptstr. 43. 214

Zu verkaufen ein **sardinischer Eselhengst** dreijährig, für 125 RM, zugehörig. Zuggeschirr. Udo Hoesch, Gernsbach, Fernruf 432. 44614

Immobilien

Villa i. schönster Lage in Sasbach b. Achern i. bad. Schwarzwald, nahe der Lender'schen Anstalt (Schule), besteh. aus 9 Zimm. m. 2 Bäd., 2 Terr., 3 Mans., Zentralhz., Garage, groß. Zier- u. Obstgarten, umständeh. preiswert z. vk. Zuschr. a. Frau Trey, Steinmauern, Amt Rastatt, Rheinstr. Nr. 33. 44880

Bauplatz f. 2 Fam.-Haus im Weiherfeld od. Rüppurr z. kauf. gesucht. Ang. u. 200 a. den Führer-Verl. 200

Guteingerichtetes **Lebensmittel-Geschäft** umständehalber sof. zu verk. Erforderl. 12—1300 RM. Ang. u. 9925 a. d. Führer-Verlag.

Verbreitet unsere Zeitung!

Unterricht

Lehramtsassessorin erteilt **Nachhilfeunterricht** jed. Art, bes. Französisch, Englisch und Deutsch. Angeb. unt. 178 a. d. Führer-Verlag.

Engl. u. franz. Nachhilfeunterricht erteilt Abiturientin, 3 Sem. Univ., Beauff. der Hausaufg. Näh Lessingstr. 41, II.

Inseriert im „Führer"

Tiermarkt

Mein „Sonny" (schin. Nachtigall) ist von fein. Sonntagsausfl. leider n. nicht zurückgekehrt! Finder gute Belohn. zugef. Vogelmutter! Boeckhstr. 23, IV, l. 44617

Das. ein schön. Flugkäfig (Zink) bill. abzugeben.

Zur Schulungsarbeit sei empfohlen

Sozialpolitik im neuen Staat

Von Walter Schuhmann, M.d.R., und Ludwig Brucker.

Umfang 560 Seiten. Ganzleinenband **12.- Mk.**

Als die gegebenen Sachverwalter der neuen Sozialpolitik veröffentlichen die Verfasser ihre Gedankengänge zur Lösung mannigfacher Fragen, wie z. B. Vereinfachung und Vereinheitlichung der Sozialversicherung, Neugestaltung des Arbeitsvertrages, Einführung des Leistungslohnes, Persönlichkeitsschutz, Arbeitsgerichtsbarkeit u. v. a. m. Ihre Ausführungen sind die Unterlagen, auf denen die neue Sozialpolitik binnen kurzem aufgebaut werden wird.

Zu beziehen durch den

Führer-Verlag G. m. b. H.
Abt. Buchhandlung.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133

Von Kopf bis zu Fuß

flott und praktisch gekleidet, wie es die jetzige Witterung erfordert.

Kragen halbsteif, 3 St. 1.— . . . . St. -.35
Binder in neuen Sommermustern 1.30 1.—
Oberhemden Popeline m. 1 Kragen 4.80 3.60
Sporthemden mit festem Kragen 4.40 2.60
Netz-Unterjacken . . . . . -.90 -.60
Unterhosen echt ägyptisch Mako 1.45
Herren-Schlüpfer Knieform, porös, echt Mako . -.80
Herren-Socken in hübschen Jacquardmustern 1.10 -.80

ERB — Karlsruhe, Kaiserstr. 115 — Mühlburg, Philippstr. 1

44868

Grau, teurer Freund ist ein Leben ohne Musik! Drum greife zur Handharmonika. Ein paar Stund. Unterricht in uns. bewährt. Handharmonika-Schule u. Du kannst es schon. Alle Hohner-Klubharmonikas vorrätig. Prosp. Tausch Teilz. Radio-Musikh. **SCHLAILE** Kaiserstr. 175 neben Salamander

7/34 PS. **Opel-Limousine** 4-sitzig gebr., äußerst preisw. zu verk. Daimler-Benz A.G. Verkaufsst. B.-Baden 44599

Offene Stellen

Vertreter von eingeführt. Firma gesucht. Es kommt Ing. od. techn. geb. Kfm. in Frage, der bei Industrie u. Behörden bestens eingeführt ist. Ausf. Angebote m. Angabe d. seith. Tätigkeit unter Nr. 179 an den Führer-Verlag.

Führende Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für den hiesigen Bezirk einen besteingeführten, nachweislich erfolgreichen Fachmann als

Reise-Beamten

Energischem, zielbewußtem Herrn bietet sich Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz; beste Aufstiegsmöglichkeiten sind vorhanden. Direktionsvertrag mit Gehalt, Provisionen und Spesen wird gewährt. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsziffern nur von bestempfohlenen Kräften erbeten unter Nr. 44620 an den Führer-Verlag.

Jüngerem Mann ist Gelegenh. gegeben sich bei einem gutgeh. Fabrikationsbetrieb (Zigarren) zu beteilig., erforderl. zirka RM 2000. Geboten, Stellung u. Gewinnanteil. Zuschr. unt. Nr. 44740 an d. Führer-Verlag.

Zielbewußte, umgangsgewandte

Herren und Damen

können durch Betätigung für eine öffentliche Kulturorganisation ihr Auskommen finden.

Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter Nr. 44625 an den Führer-Verlag.

Anzeigen-Texte gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur **deutliche Schrift** garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Wenn Blumen sprechen könnten

würden sie sagen: „Gebt uns Mairol!" Denn Nährsalz Mairol erzeugt gesundes und kräftiges Wachstum. Alle 8 Tage etwas

Mairol im Gießwasser

bringt alle Topf- und Gartengewächse zur schönsten Entfaltung. Drogerien, Blumengeschäfte und Samenhandlungen empfehlen Mairol als den besten Pflanzendünger. Dose 50 Pfg.

Großes badisches Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt eine junge, perfekte

Stenotypistin

im Alter von 20—25 Jahren, sowie

vier Werbedamen

mit einwandfreiem Ruf im Alter von 20—25 Jahren. Außerdem können 10 Reisevertreter, die schon Wirtschaften und Kolonialwarengeschäfte mit Erfolg besucht haben, sofort eintreten. Vorzustellen am 11. Mai zwischen 7 und 8 Uhr abends sowie am 12. Mai, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr im Hotel Christl. Hospiz, Karlsruhe, Adlerstr. 25 bei Herrn Sonneborn. Bewerbungen von auswärts bitten wir schriftlich an Herrn Sonneborn. 44622

Drei Stunden eher fertig!

Heute sind Müllers mit der Wäsche drei Stunden eher fertig als sonst. Diesmal war die Hauptarbeit schon mit dem Einweichen getan. Der ganze Schmutz lag morgens im Einweichwasser! Man brauchte nur noch kurz nachzuwaschen. Das macht Burnus: über Nacht löst es den Kitt auf, der den Schmutz an die Wäschefaser bindet. Diese Lösesäfte, aus Drüsen gewonnen, wirken sehr milde. Große Dose Burnus 49 Pfennig.

Gutschein. 25158
An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.
Name .....
Ort .....
Straße .....

Burnus

AUS KARLSRUHE

Einsame Mutter

Du bist die heiligste unter allen. Du hast Opfer gebracht, die dir von keiner Seite aus nachgeahmt werden können; Opfer, die dir kein Mensch in der Welt nachempfinden kann. Nun gehst du still und geruhig deine Tage. Einst warst du des Glückes voll, heute aber, nachdem du alles von dir gabst, birgst du nicht etwa eine seelische Leere, sondern du trägst das Bewußtsein auf deiner Stirn, Pflichten erfüllt zu haben, Mutterpflichten, die keine andere Mutter der Welt so zu erfassen vermochte, wie gerade du. Denn zur Pflicht gerade der deutschen Mutter gehört es, nicht nur Leben zu geben, sondern auch hinzugeben, als größtes Opfer für das Vaterland.

Gerade dieses letzte und größte Opfer fürs Vaterland hat man in den letzten vergangenen Jahren nicht verstehen wollen; falsch gedeutet wurde dieses Opfer, und wenn wir heute im nationalsozialistischen Staat, andern Völkern gegenüber, das Problem der friedlichen Arbeit leben, so werden gerade auch auf diesen Wegen Opfer verlangt, nicht nur Opfer des kämpfenden Menschen für die Idee, sondern Opfer der Mutter. —

Du einsame Mutter, wenn du heute nochmals, wie damals vor Jahrzehnten, vor der Erfüllung deiner Mutterpflicht stehen solltest,

Adolf Hitler: In meinem Staat ist die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin.

du würdest gerade heute mit noch größerer Hinopferung deinen Aufgaben leben, um immer wieder den nach uns Kommenden zu zeigen, daß es gerade die deutsche Mutter ist, die aus voller Ueberzeugung her kraft ihrer deutschen Mütterlichkeit fähig ist, bejahend das Opfer zu bringen, das der Rhythmus der Zeit von ihr verlangt.

Einsame deutsche Mutter, du bist nicht vergessen! Dein deutsches Vaterland ehrt dich! Dein deutsches Vaterland sendet dir seinen Dank in deine stille Einsamkeit.

Otto Kendall.

Das Staatstheater am Muttertag

Auf Veranlassung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda sollen am Sonntag, den 13. Mai, dem diesjährigen Muttertag, kinderreichen Müttern, Müttern gefallener Krieger und alten einsamen Müttern Freiplätze zum Theaterbesuch zur Verfügung gestellt werden.

Das Badische Staatstheater hat daraufhin der NS.-Volkswohlfahrt, die die Verteilung vorzunehmen hat, **150 Freikarten** für die Vorstellung der Oper „Das Nachtlager in Granada" von Konradin Kreutzer, die an diesem Tage zur Aufführung kommt, überwiesen.

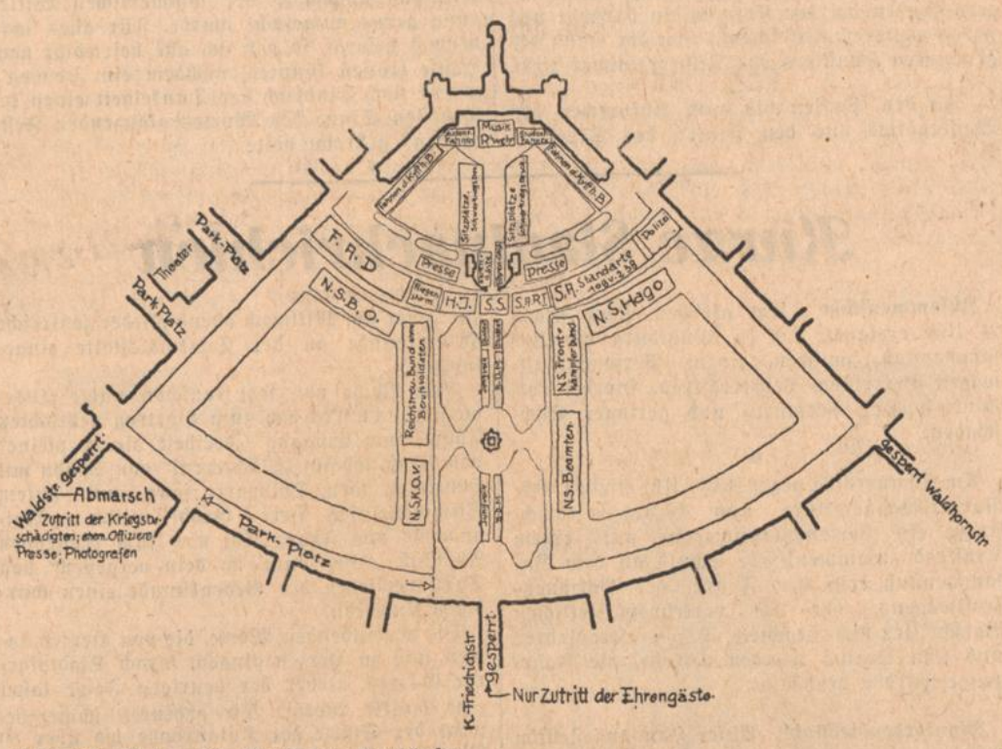
NSV. im Dienste des Hilfswerkes Mutter und Kind

Aus Anlaß des Muttertages gelangten in den Tagen vom 8.—11. Mai durch die NSV. an sämtliche minderbemittelten Familien, die von der Kartei des WHW. erfaßt waren, einschließlich der Vollwaisen und der Kriegsopfer, insgesamt 200 Zentner Mehl und 300 Zentner Grieß zur Verteilung. Auf jede Familie dieser Bedürftigkeitsgruppen entfielen durchschnittlich 5 Pfund Mehl und 5 Pfund Grieß.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen Staatstheater eine würdige Mutter-Ehrung statt, zu der der Kreis Karlsruhe 1200 bedürftige Mütter (Kriegerwitwen, Kriegermütter und kinderreiche Mütter aus den ärmsten Volksschichten) zu einer Festvorstellung einlädt.

Am Theatereingang wird Frauenschaftsleiterin Bögli vom Gau Baden in einer herzlichen Ansprache zu den Müttern sprechen, die von der Hitlerjugend, in deren Händen ja vornehmlich die Ehrung der deutschen Mutter liegt, empfangen werden. Das Staatstheater stiftete außerdem weitere 150 Karten für die Abendoper am 13. Mai. In den Wohltätigkeitsdienst an Mutter und Kind haben sich ferner die Residenz-, Palast- und Glorialichtspiele in dankenswerter Weise gestellt, die für den Tag der deutschen Mutter dem Kreis Karlsruhe je 100 Ehrenkarten zur Verfügung gestellt haben.

Der Aufmarsch am Sonntag



11.20 Uhr Aufmarsch sämtlicher Verbände
11.30 Uhr Begrüßung der Ehrengäste, Kriegsbeschädigten und Stifter
11.35—11.45 Uhr Abschreiten der Front
11.50 Uhr Begrüßung durch den Museumsdirektor
11.52—12.05 Uhr Ansprache des Museumsleiters
12.05—12.15 Uhr Ansprache des Vertreters der Wehrmacht, Horst-Wessel-Lied (1. Vers)
12.15—12.30 Uhr Ansprache des Reichsstatthalters, Deutschlandlied (1. Vers)
12.30—12.50 Uhr Eröffnung des Museums durch den Reichsstatthalter
Aufmarsch der Verbände zum Vorbeimarsch
12.55—13.30 Uhr Vorbeimarsch.

Die Aufmarschleitung für die Wehrverbände übernimmt der Stabsführer der SA. Brigade 53.

Anmarsch durch die Waldhorn- und Waldstraße. Die Aufstellung für die der PO. angeschlossenen Organisationen, Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten, Kyffhäuserbund, Studentenschaft, NS. Frontkämpferbund, Jungvolk und B.d.M. wird von der Kreisleitung übernommen, ebenso die Absperrung des Schloßplatzes.

Der Sanitätsdienst wird von der SA.Unterleitung des Sanitäts-Oberführers Dr. Rettig ausgeführt.

Kreisleitung der NSDAP.
Kreis Karlsruhe
gez. Worch, Kreisleiter.

Die Reichswehr spielt auf

Der Samstag im Stadtgarten

Mit Rücksicht auf das Unglück im Kali-Bergwerk Buggingen, bei dem 86 Arbeitskameraden den Tod fanden, fällt das Schlachtenfeuerwerk, das am heutigen Samstag in der Zeit von 22—22.40 Uhr zur Vorführung gelangt wäre, aus. Während dieser Zeit wird der Gaukulturwart der NSDAP., Pg. Kaiser, in einer kurzen Ansprache der toten Arbeitskameraden von Buggingen gedenken. Anschließend folgt zu Ehren der Toten das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden".

Das übrige Programm bleibt in vollem Umfange bestehen. Wir geben es hier nochmals bekannt:

20—22.55 Uhr:
Unterhaltungskonzert,
ausgeführt von der badischen Polizeikapelle unter Leitung von Musikdirektor Heisig

21 Uhr:
Einmarsch
des Musikkorps des Jägerbataillons Konstanz (Obermusikmeister Bernhagen), des Ausbildungsbataillons Donaueschinger (Musikmeister Husadel) und des Tübinger Bataillons mit Spielmannszügen (Obermusikmeister Schumann) durch den Eingang Nord beim Konzerthaus.

21—23 Uhr:
Militär-Großkonzert
der obigen Musikkorps am westlichen Seeufer.

22—22.40 Uhr:
Ansprache des Gaukulturwarts Pg. Kaiser

Anschließend:
Großer Zapfenstreich
Drei Musikkorps mit Spielmannszügen

23—24 Uhr:
Unterhaltungskonzert
Musikkorps des Jägerbataillons Konstanz. (Ober-Musikmeister Bernhagen.)

Ermäßigte Eintrittspreise: Im Vorverkauf 20 Pfg., an den Abendkassen (Stadtgarteneingänge Nord und Süd, am Eingang in der neuen Bahnhofstraße und an der Ettlinger Straße) 25 Pfg. (Erwachsene und Kinder).

Vorverkaufsstellen: Kreisleitung der NSDAP., Waldstraße 63, sämtliche Ortsgruppen der NSDAP., Führer-Verlag, Kaiserstraße und Waldstraße, Buchhandlung Schultzenstein und bei den Stadtgarteneinnehmern.

*

Bei schlechtem Wetter findet das Militär-Großkonzert in der Städtischen Festhalle (großer und kleiner Saal) statt. Das Schlachtenfeuerwerk wird am 9. Juni anläßlich einer großen Saarkundgebung in Karlsruhe abgebrannt. Wir bitten schon heute sämtliche Organisationen, Vereine und Verbände, diesen Tag für die Saarkundgebung freizuhalten.

Badisches Staatstheater

Ellen Winter als Elsa von Brabant

Gastspiele bedeuten immer etwas außergewöhnliches, überraschendes, erst recht dann, wenn eine Sängerin auftritt, die unstreitig zu den besten und begabtesten, der jüngeren deutschen Sängerinnen gezählt werden darf. Ellen Winter feierte bei der im großen und ganzen gut gelungenen Aufführung des „Lohengrin" als Elsa von Brabant geradezu Triumphe. Ein Leipziger Kritiker übertreibt nicht, wenn er schreibt, daß Ellen Winter ein „Stimmwunder" ist. Ihr Gastspiel bedeutete für den Hörer ein großes Erlebnis und es gereicht uns zur besonderen Ehre, daß diese Künstlerin an der hiesigen Bühne volontierte, daß sie aus der Gesangsklasse von Kammersängerin Marie Esselsgroth hervorging und ihren dramatischen Unterricht bei dem am Bad. Staatstheater amtierenden Oberregisseur Viktor Prusch a genoß.

Ellen Winter machte, seit wir sie zum letzten Mal hörten, gewaltige Fortschritte. Die junge und ältere Sängerwelt kann so manches daraus lernen, vor allem: wie man es mit sich selber und mit seiner Kunst ernst nehmen, wie man an sich weiter arbeiten muß und daß es für den Künstler nichts gefährlicheres gibt als auf den Lorbeeren auszuruhen.

All ihr Wesen ist wie auf einen Ton gestimmt; dieser Ton aber klingt voll und warm und rein, aus ihm spricht ein Mensch zu uns und spricht ein Herz. Doch echtes Gefühl macht noch keinen Künstler; darstellen, charakterisieren können ist Künstlerschaft. Ellen Winter kann dies: sie gestaltet die Elsa so überzeugend, wie man sie vollendeter kaum gestalten kann, auch ihre mimische Kunst ist höchste Reife. Bei aller Charakteristik gleitet ihr Gesang nie zum trockenen Sprechton hinab, wie auch ihr Pianissimo immer noch einer Steigerung ins Allerleiseste fähig ist, ohne daß der reine Gesangston ins Flüstern ausartete. Wie weich fängt sie zu intonieren an, man meint, daß zarter gar nicht gesungen werden könnte. Die tiefe und mittlere Lage dieser Stimme klingen wahrlich zum mindesten ebenso so schön, wie die Höhe. Die höchsten Töne behalten bei allem Glanz Wärme, sie wirken nie grell und forciert. Ueberflüssig zu sagen, daß Ellen Winter mit den anderen Darstellern am Schlusse enthusiastisch gefeiert wurde. Der Beifall war derart stürmisch und anhaltend, wie man ihn im Hause nur selten erlebte, man feierte sie noch hinter dem „Eisernen", und selbst als längst die Lichter erloschen waren, wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Wir wünschen diese Sängerin bald wieder in Karlsruhe zu hören. Wö.

*

Badisches Staatstheater. Es wird dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die für Sonntag, den 13. Mai, als geschlossene Vorstellung für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" angekündigte Vormittagsaufführung von Friedrich Forsters Schauspiel **„Alle gegen Einen, Einer für Alle"** ausfällt und auf Sonntag, den 27. Mai — und zwar ebenfalls für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" — verlegt wird; die bereits ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die **Nachmittags**-Vorstellung desselben Schauspiels am Sonntag, den 13. Mai, findet statt.

Ein Telegramm des Reichspräsidenten an Major a. D. Kreßmann

Wie wir bereits berichteten, feierte Major a. D. Kreßmann, Deutschlands ältester Offizier, in diesen Tagen seinen 98. Geburtstag.

Reichspräsident v. Hindenburg hat nun dem Jubilar aus Anlaß dieses Geburtstagsfestes folgendes Telegramm übermittelt:

Sehr geehrter Herr Major!

Zu Ihrem 98. Geburtstage spreche ich Ihnen in dankbarer Erinnerung an Ihre dem Reiche in Krieg und Frieden geleisteten Dienste meine herzlichen Glückwünsche aus.

Mit kameradschaftlichem Gruß
gez. von Hindenburg.

Herrn Major a. D. Albert Kreßmann,
Karlsruhe, Bismarckstraße 23.

Sturmbann IV/109 weihte sein Heim

Massenbesuch der Karlsruher Bevölkerung

Am Himmelfahrtstage hatte der Sturmbann IV/109 seinen großen Tag. Galt er doch der Weihe des Kameradschaftsheimes, die, das sei vorweg genommen, in allen Teilen einen überaus glänzenden Verlauf nahm.

So pilgerten viele hinaus zu diesem idyllischen Fleckchen Erde, wo der Zeisig in den Weidenbüschen zwitscherte und die Braunröcke im Schilf im Chor quakten. Unser Weg schlängelte sich zwischen smaragdgrünen Wiesen hindurch. Bald waren wir am Ziele, dem neu erstellten Kameradschaftsheim, das in leuchtendem Farbton aus der Mulde, in der es eingebettet liegt, zu uns herübergrüßte. Auf dem Platze ein festlicher Anblick. Bunte Wimpel flatterten lustig im Winde, auf dem still ruhenden See warf die Sonne goldene Strahlenbündel, ein fröhliches hin und her von Menschen. Man harrte noch der Ehrengäste, die ihr Kommen angekündigt hatten, der Führer, die den Ehrentag des Sturmbanns mit ihren Kameraden verbringen wollten. Im Verlaufe des Nachmittags trafen sie ein: Gruppenführer Wagenbauer-Mannheim, Brigade-Führer Lucke-Offenbach, Brigadeführer Pernet-Karlsruhe, Standartenverwaltungsführer Mappes-Stuttgart, Sportreferent Dürk-Stuttgart von der Gruppe Südwest, Standartenführer Merkle sowie eine größere Anzahl Sturmbann- und Sturmführer.

Und nun setzten die Wettkämpfe ein, zunächst die wassersportlichen, später die an der Hindernisbahn, welche das zahlreiche Zivilpublikum mit lebhaftem Interesse verfolgte.

Dann nahte der feierliche Augenblick der Heim-Weihe,

der Sturmbannführer Isenecker, der sich um die reibungslose Durchführung der Veranstaltung wie um das Heim selbst besondere Verdienste erworben hat, mit folgender Ansprache einleitete:

„Kameraden und Freunde von der SA.!

Wir wollen heute ein Werk vollenden, das durch Opfermut, Kameradschaft und Willenseinsatz entstanden ist. Genau so wie diese Eigenschaften dieses Heim erstehen ließen, soll es der Kameradschaft und der Verbundenheit eine Pflegestätte werden. Hier soll das Wort unseres Führers: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" als erster Grundsatz gelten. **Was uns groß werden ließ, war der fanatische Glaube an unseren Führer, war der restlose Einsatz für seine Idee und die durch nichts zu erschütternde Treue zur Bewegung.** Diese Stätte soll uns ein Ansporn dafür sein, uns immer vor Augen zu halten, daß nur Einigkeit die Gewähr bietet, ein Werk erfolgreich zu Ende zu führen. Alle Kameraden, die nach den Kampfjahren ehrlichen Willens zu uns gekommen sind, sollen hier erkennen und erleben, was Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeist zu leisten imstande ist, und daß gerade die Verbundenheit in der SA. ausgleichend wirkt, alles Persönliche zurückstellt vor dem großen Ziel, das wir alle mit unserem Führer heiß erstreben:

„Unser Vaterland ein freies Deutschland"

Und in diesem Sinne übergebe ich das Heim seiner Bestimmung, nicht ohne all denen zu danken, die in selbstloser Weise, durch Arbeit oder Spenden mithalfen am Bau dieser Stätte."

Der Spielmannszug fällt ein und die Flagge geht am Fahnenmast hoch.

Tausendfältiges Echo gibt den Ruf „Sieg-Heil" wieder, das Horst-Wessel-Lied klingt auf, das den feierlichen Weiheakt beendet.

Einer Besichtigung des Heims durch die obersten Führer, die Sturmführung und Sturmkameraden vom Bann IV/109 ein Lob für das in getreuem Ausharren Vollbrachte zollen, schließt sich auch das Publikum an, das dem Geschauten ebenfalls rückhaltslose Anerkennung zuteil werden läßt. Besondere Beachtung fand dabei neben den Wandmalereien des SA.-Kameraden Böhm das prächtige Gemälde des Sturmmannes, Innenarchitektes Schaible, das den letzten Kampf des Kreuzers Emden bei den Kokosinseln darstellt und neben weiterem Bildschmuck von der Hand des genannten Künstlers das Führerzimmer ziert.

In den Pausen bis zum Auftauchen des Wassergottes aus den Fluten des Sees ergötzten Sturmführer Leithmeter (ein unbezahlbares Unikum in origineller Maskerade) und sein Kumpan, Truppführer Diehl — beides unverwüstliche Wasserratten — die Besucher mit allerhand kurzweiligem Allotria, mit dem sie Neptun förmlich neidisch und rebellisch machten.

Zum allgemeinen Gaudium tauchte dann späterhin S. M. Wassergott Neptun mit seinem drollig aufgeputzten Gefolge auf der Wasserfläche auf, um in gewichtiger Zeremonie höchstpersönlich die Haustaufe zu vollziehen. Große Heiterkeit löste es aus, als nach vollbrachter Prozedur des Rasierens ein Gefolgsmann nach dem andern unbarmherzig in die kalte Flut gestoßen wurde, um sein Heil im Schwimmen zu suchen.

Während der Veranstaltung konzertierte eine Abteilung der Standartenkapelle 109 im Bierzelt, das angesichts der sommerlichen Witterung gerne aufgesucht wurde. Für alles war bestens gesorgt, so daß sich alle befriedigt nach Hause trollen konnten, nachdem ein Feuerwerk nach Einbruch der Dunkelheit einen im wahrsten Sinne des Wortes glänzenden Festabschluß gebracht hatte.

Kurze Stadtnachrichten

Zusammenstöße. Am gleichen Tage gegen 21 Uhr ereignete sich in Mühlburg ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Leichtkraftrad. Hierbei entstand leichter Personen- und geringer Sachschaden.

*

Am Donnerstag gegen 19.30 Uhr stießen Ecke Robert-Wagner-Allee und Georg-Friedrichstraße ein Personenkraftwagen mit einem Kraftrad zusammen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trift den Führer des Personenkraftwagens, der die verkehrspolizeilichen Vorschriften nicht beachtete. Der Kraftradfahrer und sein Sozius wurden verletzt, die Fahrzeuge wurden beschädigt.

*

Mansardendiebstahl. Einer Hausangestellten wurde vom 8./9. Mai aus dem verschlossenen Schrank in ihrer Mansarde ein Geldbeutel mit einem 20-RM.-Schein gestohlen.

*

Schwindler. Ein angeblicher Karl Kunst, geb. 5. Juli 1898 in Rastatt, erschwindelte bei einer hiesigen Radiohandlung einen Radioapparat Marke „Körting-Heyodensucher" Nr. 464 370, 5 Röhren, und ein elektr. Braunlaufwerk. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 35 Jahre, 1,62—1,65 Meter groß, untersetzt, bartlos, dunkles gescheiteltes Haar, dunkler Anzug. Sachdienliches an Landeskriminalpolizeiamt, Polizei oder Gendarmerie.

*

Angezeigt wurde der Metzgermeister Georg Pleisteiner von hier, weil er Innereien von auswärts in hiesige Stadt eingeführt hat, ohne dieselben hier der amtlichen Fleischbeschau zu unterstellen. Die Innereien wurden beschlagnahmt.

Hebel-Ehrung im Schloßgarten

Memento für die Bergknappen

Seit Jahren hält der Karlsruher Liederkranz das Gedenken an unseren unsterblichen heimischen Alemannen-Dichter Johann Peter Hebel getreu seiner Tradition, den reichen Schatz dieses Volkspoeten zu hüten, durch seine Schloßgartenfeiern wach. So hatten sich auch zur Feier am Mittwoch abend wieder zahlreiche Hebelfreunde an der Denkmalsstätte eingefunden.

Eine Reihe von sehr tonschön unter Chormeister Linnebach zum Vortrag gebrachten Chöre, zum Eingang „Freiheit, die ich meine" von Groß, sodann „Wächterruf" von Spohn mit Hebeltext, (den Solopart sang mit gutem Stimmeneinsatz Herr Groh), weiter „Maiandacht" von Franz Abt und zum krönenden Abschluß „Wie könnt' ich dein vergessen" von Türk, verliehen der Gedenkstunde einen würdigen Unterton.

Die verbindenden Worte, die von Herzen kamen und zu Herzen gingen, sprach Stadtpfarrer Glatt. Ueber der heurigen Feier lastet eine dunkle Wolke. Wir gedenken schmerzbewegt der Stätte der Katastrophe wo über 80 Menschen einen furchtbaren Tod fanden. Es erscheint vermessen, angesichts dieser Katastrophe eine Feier begehen zu wollen. Es soll aber nur eine schlichte Gedenkstunde sein, in der wir uns mit J. P. Hebel eins fühlen, uns in seine Seele versenken, die so tief in das Menschengeschehen in seiner Freude und seinem Leid zu schauen verstand. Und gerade deshalb soll er uns in dieser Weihestunde Führer sein zu einer Freude, die auch trotz des dunklen Hintergrundes in Ehren bestehen kann. Unser J. P. Hebel würde an solchem Beginnen seine helle Freude haben, wenn er sehen könnte, wie hier im neuen Reich kraftvoll und bewußt ein Weg beschritten wird, auf dem er uns voranging: das ist die Liebe zur Heimat, die Volksverbundenheit und die Freude an Gottes Schöpfungen, die in seinen unvergänglichen Gesängen ein so überaus seelenvolles Echo gefunden haben.

So wurde die Feier zu einer erhebenden Stunde für die dankbare Hebelgemeinde, zugleich aber auch eine würdige Ehrung der toten Bergknappen.

Spende für Buggingen

Der **Mieter- und Bauverein Karlsruhe** stiftete für die Hinterbliebenen der 86 Bergleute, die der Katastrophe in Buggingen zum Opfer fielen, den Betrag von **500 RM.**

NSBO. Karlsruhe

Sämtliche Betriebe stehen am Sonntag, den 13. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, unter Leitung des Betriebszellenobmanns geschlossen auf dem Schmiederplatz zur Kundgebung auf dem Schloßplatz.

Die NSBO.-Fahnen stehen am Samstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, vor dem Fritz-Plattner-Haus.

Die Ortsgruppenbetriebszellenabteilung.

Badisches Staatstheater

Die kommende Spielwoche

(12.—19. Mai Badische Heimatwoche)

Im Staatstheater:

Samstag, 12. E 24. Neu eingeübt: **Edelwild.** Dramatisches Gedicht von Gött. 20 bis nach 22 (3,90)

Sonntag, 13. Nachmittags: Geschlossenes Vorstellung anläßlich des Muttertages, veranstaltet von der Gauleitung des NSDAP. **Alle gegen Einen, Einer für Alle.** Schauspiel von Friedrich Forster. 15 bis gegen 18. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: C 23. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) III. S.Gr., 1. Hälfte. **Das Nachtlager von Granada.** Romantische Oper von Konradin Kreutzer. 20 bis gegen 22 (4,50)

Montag, 14. G 24. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1401—1500. Unter musikalischer Leitung des Tondichters. **Wunderland.** Lyrische Operette von Bernhard Loberz. 20 bis 22.50 (4,50)

Dienstag, 15. Geschlossene Festvorstellung anläßlich der Tagung des Reichsnährstandes. In Anwesenheit des Dichters. **Katte.** Schauspiel von Hermann Burte. 20 bis nach 22. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Mittwoch, 16. A 25 (Mittwochmiete), S. I, 13. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) II. S.Gr. und 1301 bis 1400. In Anwesenheit des Dichters. Zum erstenmal wiederholt: **Karthago** (Sein oder Nichtsein). Geschichtliches Trauerspiel von Jakob Lauth. 20 bis 22.30 (3,90)

Donnerstag, 17. D 26 (Donnerstagmiete). In Anwesenheit des Tondichters. **Was ihr wollt.** Oper von Arthur Kusterer. 20 bis nach 22.30 (4,50)

Freitag, 18. F 24 (Freitagmiete). Uraufführung. In Anwesenheit des Dichters. **Saul.** Tragödie der Untreue von Wilhelm Maria Senn. 20 bis 22.30 (3,90)

Samstag, 19. C 24. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) I. S.Gr. und III. S.Gr., 2. Hälfte. In Anwesenheit des Tondichters. Zum erstenmal: **Schwanenweiß.** Oper von Julius Weismann. 20 bis 23 (4,50)

Sonntag, 20. E 25. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1101—1200. **Parsifal.** Von Wagner. 17.30 bis 22.12 (5,—)

Montag, 21. B 24. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1001—1100. **Lohengrin.** Von Wagner. 18.30 bis 22.45 (5.—)

Auswärtige Gastspiele:

Samstag, 12. In Bühl: Tanz-Abend

Dienstag, 15. In Landau: **Arabella.**

In der Badischen Hochschule für Musik:

Dienstag, 15. Alexander von Dusch-Abend. Unter Mitwirkung des Tondichters. 20 bis 21.45 (0,60—2,00).

Tagesanzeiger

Samstag, 12. Mai 1934

Theater:

Badisches Landestheater: 20 Uhr: Edelwild

Film:

Atlantik: Cavalcade
Gloria: Annette in Paris
Kammerlichtspiele: Stoßtrupp 1917
Palli: Frechheit siegt
Residenz: Frühlingsmärchen
Union-Lichtspiele: Drei Kaiserjäger

Konzert:

Museum: Kapelle Kalman Sarközi
Vaterland: Unterhaltungskonzert
K.D.W.: Kapelle Nessie Liebing
Odeon: Unterhaltungskonzert
Stadtgarten-Restaurant: Tanz
Großer Ketterer:: Unterhaltungskonzert
Löwenrachen: Tanzunterhaltung
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Kabarett
Grüner Baum: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Stadtgarten: 20 Uhr: Großes Militärkonzert
Eintracht: „Silcherbund" Festkonzert

Kirchen-Anzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

Bahnhofsgottesdienst. Sonntag, 4.10 Uhr: hl. Messe.

St. Stephanskirche. Sonntag: Muttertag u. Schulkollekte. 5.15, 6 Uhr: hl. Messen; 7 Uhr: Monatskommunion der Männer, Gesellen und Jungmänner; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Christenlehre für die Jünglinge.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag, 6.30 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Amt, Beistunden; 5.15 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Während der Woche ist täglich um 5.30 Uhr abends Maiandacht mit Segen.

St. Elisabeth. Sonntagg, 6.30 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mi tPredigt und Männerkommunion; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen, zugleich Christenlehre für die Mädchen; Schulkollekte.

Liebfrauenkirche. Sonntag, 6. Sonntag nach Ostern: 6 Uhr: Frühmesse 7 Uhr: Kommunionmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft; 3 Uhr: Versammlung des Müttervereins; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. Kollekte für die kath. Schulorganisation.

St. Bernharduskirche. Sonntag, 6. Sonntag nach Ostern; Kollekte für die kath. Schulorganisation 6 Uhr: hl. Messe 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt 11.15 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

St. Bonifatiuskirche. 6. Sonntag nach Ostern: Kollekte für kath. Schulen. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse der Männer und Jungmänner; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 19 Uhr: Predigt, zugleich Christenlehre, Maiandacht mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr: Singmesse mit Predigt. — Dienstag, 19.30 Uhr: Maiandacht mit Segen, anschließend Besprechung im Kindergarten wegen Herz-Jesu-Prozession.

St.-Peter-und-Paulskirche. Sonntag, 6. Sonntag nach Ostern. Kollekte für die kath. Schulorganisation; 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Jeden Abend 7.30 Uhr: Maiandacht.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag: Kollekte für die kathol. Schulorganisation. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9.30 Uhr: Singmesse mit Predigt 2 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Litanei und Segen.

St. Michaelskirche Beiertheim. Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt. Kollekte für die kathol. Schulorganisation.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag, 8.30 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt.

Heilig-Kreuz-Kirche Knielingen. Samstag, 2—8 Uhr: Beichte. — Sonntag, 6 Uhr: hl. Kommunion; 9 Uhr: Monatskommunion der Schulkinder, Amt mit Predigt; 1.30 Uhr: Andacht um Segen für die Felder; abends 8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Sogen.

Kuratie St. Konrad. Sonntag, 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; Christenlehre für die Mädchen; abends 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt.

St. Martinskirche, Rintheim. Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9.15 Uhr: Amt mit Predigt; 7 Uhr abends: Maiandacht mit Predigt.

St. Nikolaus, Rüppurr: Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 13. Mai 1934 (Exaudi)

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Glatt. 10.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Wörner. 10.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Löw. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Löw. 11.15 Uhr Christenlehre für Altstadt I im Stadtmissionssaal, Adlerstraße 23, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Vikar Ludwig.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Füß. 8.30 Uhr Christenlehre für die Pauluspfarrei. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Schneider. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Pfarrer Sauerhöfer.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Dr. Schneider. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schneider.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Bär. 9.30 Uhr Vikar Bär. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Wasmer.

Matthäuskirche: 8.30 Uhr Christenlehre (Frühgottesdienst), Pfarrer Hemmer. 10 Uhr Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: 9.30 Uhr Vikar Füß. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer i. R. Weber.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang. Abends 7.30 Uhr Missionar Ruf.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Missions-Kindergottesdienst, Missionar Ruf.

Daxlanden (Turnhalle): 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 9.30 Uhr Kirchenrat Fischer. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt, anschl. Kindergottesdienst. — Donnerstag, 16 Uhr, Miss.-Verein. — Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor.

Alt-katholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstraße 3): 9.30 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49 b: 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagsschule. 7 Uhr Elternabend mit Lichtbildern. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Zionskirche, Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Prediger Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 7.30 Uhr Gemeindefeier. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, den 13. Mai 1934 — Exaudi — Tag der Familie

Stadtkirche: vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei, Pfarrer Lic. Lehmann. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Parrer Lic. Lehmann. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Renner.

Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Renner. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Renner.

Das harte Geschlecht

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg • Roman von Will Vesper

(47)

Ketil Kalb, König Olafs Schwager, trat an den Gesetzesfelsen und sagte: „Gottes Gruß und seinen eigenen Gruß sendet König Olaf an dies ganze Land, an alle Häuptlinge und alle Mächtigen im Lande, an das ganze Volk, Männer und Frauen, Vornehme und Geringe. Er läßt euch entbieten seine Gnade und seine Geneigtheit, daß er euer Herr sein will, wenn ihr seine getreuen Untertanen sein wollt. Euer Freund will er sein, wie ihr die seinen. Gegenseitig wollen wir einander beistehen in allem Guten."

Er schwieg eine Weile, und auch die Zuhörer schwiegen. Das machte ihm Mut und er fuhr fort: „Wenn ihr nun, wie ich hoffe, des Königs Freunde werdet, so wünscht Olaf, daß es hier auf Island Königsland gibt, das ihm gehört, wo er seine Leute niederlassen kann. Und da bittet er euch, daß ihr ihm das Eiland abtretet, das draußen vor dem Inselfjord liegt und das Grimsinsel heißt. Dich aber, Gudmund von Labkrautfelsen, bittet der König, seine Bitte zu unterstützen; denn er hat gehört, daß du am meisten zu sagen hast in diesen Gegenden."

Gudmund erhob sich und sagte: „Die Freundschaft König Olafs ist wohl eine solche Schäre wert, auf der wahrhaftig nicht viel wächst. Sie ist Gemeingut und gehört uns allen, und so können wir sie wohl dem König geben, scheint mir."

Die Männer sahen einander an, und niemand wagte das Wort zu nehmen. Da trat Ref vor und sagte: „Nur ein junger Mann redet. Aber genug habe ich erfahren und davon gehört, was Königsherrschaft wert ist. Das Eiland freilich, um das er bittet, könntet ihr wohl entbehren. Aber was will denn der König mit diesem Land, auf dem sich niemand ernähren kann? Was kann es ihm nützen? Ein guter Hafen ist freilich dort für Langschiffe, und für ein Heer könnte man Wohnungen bauen. Ist das die Absicht, dann bekommt ihr eine schöne Nachbarschaft und eure Kinder werden es euch noch lange danken. Noch nie habe ich gehört, daß sich jemand nach der Knechtschaft drängt. Leicht ist das Haupt unter ein Joch gebeugt, schwer aber ist es, wieder davon frei zu werden. Und mögt ihr mit diesem König befreundet sein, weil er euch ein guter Mann zu sein scheint, morgen kommt ein anderer, der nicht so zu euch steht und dem ihr gerne widerstreben würdet. Aber immer hält er euch den Daumen aufs Auge, und wehe euch und euren Höfen, wenn ihr euch eurer Freiheit wieder erinnert. Manche loben diesen Olaf und sehnen sich nach seiner Freundschaft. Mögen sie ihm Abgaben schicken soviel sie wollen. Mögen sie und ihre Söhne an seinen Hof gehen. Aber, Männer von Island, nicht alle, glaube ich, sind so leicht zu täuschen. Nicht alle haben gute Erfahrungen mit jenem König gemacht. Hier, hier, seht, wie er mit solchen umgeht, die ihre Freiheit mehr lieben, als seine Freundschaft." Er führte König Hrörek vor die Männer und löste ihm die Binde. Alle sahen die roten blutigen Augenhöhlen, und ein Grausen lief durch das Volk. „Das ist König Olafs Werk", sagte Ref, „an einem, der einst frei war wie wir und der zu euch geflohen ist, weil hier noch ein Hort der Freiheit war, der letzte, der uns Nordmännern geblieben ist. Soll der nun auch untergehen?"

Da schrien viele: „Nein! Nein!" Aber Gudmund, der sah, daß die Sache des Königs nicht gut stand, rief: „Nicht jetzt können wir uns entscheiden. Gehe jeder in sein Zelt, und alle, die es angeht, mögen sich beraten. Morgen wollen wir dem König Antwort geben."

Am anderen Tag zeigte sich, daß Refs Worte viele bewegt hatten. Ketil Kalb bekam keine gute Antwort, und die Grimsinsel wurde dem König abgeschlagen. Dennoch wagten die Bauern nicht, ganz mit dem König zu brechen. Sie versprachen, vier Häuptlinge oder Häuptlingssöhne nach Nidaros zu senden, die mit dem König verhandeln sollten.

„Ich sehe schon", sagte Ref, „wohin es führt. Sie denken an ihren Vorteil und nicht an die Freiheit. Er wird sie schon zu beschwatzen wissen."

Später erinnerte sich mancher an Refs Warnung, nachher, als der König die Häuptlingssöhne, die man zu ihm sandte, Thormod Snorrissohn, Gellir Thorkelssohn, Stein Skeptissohn und Egil Hallssohn, in Nidaros gefangensetzte und sie nicht wieder freilassen wollte, ehe nicht die Isländer alle Gesetze annähmen, wie sie in Norwegen galten, und Abgaben gelobten und Kopfsteuer, zehn Ellen Fries für jeden Mann.

Ref aber, als er so gesprochen, verließ mit seinen Leuten das Thing. „Eine Weile schien mir", sagte er, „als könnte ich vielleicht doch noch hier bleiben, wo ich geboren bin. Aber nun ist es ja gleich, wo ich einem Könige diene und welchem. Vielleicht finde ich einen, mit dem ich besser auskomme, als mit diesem Olaf."

Als er nach Schiffsstrand zurückkam, ließ er sein Schiff fahrtbereit machen, und bei günstigem Winde zog er die Segel auf und fuhr ab. Es sprach sich herum, daß Ref nach Dänemark fahren wolle, obgleich König Olaf verboten hatte, Waren nach Dänemark zu bringen. Als Ketil Kalb davon hörte, beeilte er sich mit der Abfahrt. Er hoffte, Ref und sein Schiff abzufangen. Aber widrige Winde hielten seine Fahrt auf.

*

Gegen Ende des Sommers landete ein großes isländisches Schiff bei der Insel Adö, vor der Küste von Norwegen. Die Leute im Hafen fragten, wem es gehöre. Der Mann, der es führte, nannte sich Narfi. Er sagte, er sei auf dem Wege zu König Olaf und möchte wissen, wo der König sich jetzt aufhalte. Als er hörte, Olaf sei in Throntheim in seiner Stadt Nidaros, fuhr er wieder ab, dem Festlande zu.

Er segelte aber nicht sogleich nach Nidaros, sondern steuerte sein Schiff nicht weit von der Stadt in eine verschwiegene Bucht am offenen Meer, wo nur wenige Fischer wohnten, und legte es dort vor Anker. Er mietete sich einen Sechsruderer zur Fahrt nach der Stadt. Er wollte auch sein Weib auf dem großen Schiff zurücklassen, aber sie fügte sich nicht und sagte: sie wollte auch einmal die stolze Stadt sehen und nicht allein hier in der Einöde bleiben.

Auch die drei kleinen Söhne nahm sie mit sich. Der Mann mochte sagen, was er wollte. Zuletzt gab er nach, und von seinen Leuten nahm er noch fünf stattliche Männer mit und einen kleinen Burschen mit einer verwachsenen Schulter. Den nannten sie Buckel. Die anderen hieß er das Schiff gut bewachen. Den Fischern gab er Geschenke. Narfi war ein freigebiger und stattlicher Mann.

Auf der Fahrt nach Nidaros veränderte er sich sehr. Er holte einen weißen Bart hervor, den er höchst kunstvoll verfertigt hatte, und band ihn um. Er senkte seine Schultern, soviel er konnte, und versteckte seine Gestalt unter einem großen blauen Mantel. Seine eigenen Söhne erkannten ihn zuerst nicht und lachten sehr über den alten Mann, dem auch das Sprechen nicht leicht wurde. Es war, als hätte Narfi sich ganz verzaubert. Seine Kleidung war einfach, aber ohne Flicken. Man sah, daß dies ein tüchtiger alter Handelsmann war, ein Seefahrer und friedlicher Mann. Doch hatte er nach alter Sitte immer einen Speer bei der Hand, mit kurzem eisenbeschlagenen Schaft. Sein Gürtel war aus Walroßhaut, mit einer kupfernen Schnalle.

(Fortsetzung folgt.)

Alte Windmühle in der Lüneburger Heide

Zeichnung von Erhardt Erdmann.

Die Jagd nach dem Glück

Von Wilm Frhrn. v. Münchhausen

Heidberg ist ein anderer Mensch geworden, das ist sonnenklar! Und wenn man ihn fragt, dann lächelt er geheimnisvoll und sagt: „Tja, mein Lieber: Gehen Sie aufs Land, an die See, in die Natur!" Mehr sagt er nicht. Er tut, als ob er ein großes Geheimnis bewahrt. Aber ich bin zufällig mit Winters bekannt — Winters, der Mann, der Landschaften malt. Der kennt Heidberg. — „Was?" erwidert der, „Heidberg? Direktor Heidberg? Der plötzlich glücklich Gewordene?"

„Ja, eben! Aber warum? Wieso?"

„Das ist kein Geheimnis: Ich habe ihn glücklich gemacht!"

Von Winters erfahre ich also die ganze Geschichte!

Eines Tages kommt Winters zu Heidberg, der in seinem Büro ganz aufgeregt auf und ab läuft.

„Was gibts, Herr Direktor?" — „Was es gibt? Fragen Sie lieber: Was gibts nicht! Jedenfalls gibt es keinen glücklichen Menschen mehr!"

„Einige dürften doch immerhin . . ."

„Lieber Winters! Reden Sie keinen Unsinn! Ich bin Geschäftsmann, d. h. also, daß ich gehohnt bin, sachlich und logisch zu denken. Ich wiederhole Ihnen: Es gibt keinen glücklichen Menschen mehr!" — „Und weshalb?" — „Weil es zu langsam geht! Der ganze Betrieb — bei den Privaten wie beim Staate! Glück aber ist nur eine Fortschrittsfrage!"

Da das Telefon surrt, setzt Heidberg sich kopfschüttelnd an den Apparat und antwortet: „— aber nein, Elise! Nein! Ich — habe — keine — Zeit! Bis 10 Uhr ist Sitzung. — Also schön, später." Und damit hängt er wieder auf.

„Sehen Sie, Winters, auch zuhaus hat man Sorgen! Wie kann man noch glücklich sein? Wir haben dazu keine Zeit! Wir sind zu früh geboren. In 1000 Jahren! Ja, dann! Dann haben Technik und Wissenschaft ihn zustande gebracht, den Fortschritt, meine ich, und damit das Glück aller; aber wir?" Er zuckt mit den Schultern.

„Sie irren sich", erwidert Winters ruhig, „ich bin glücklich — und ich bin sicher keine Ausnahme."

„Das ist mir unbegreiflich! Was verdienen Sie zum Beispiel! Nicht den vierten Teil —"

„Aber das spielt ja gar keine Rolle! Wenn Sie nur anderes leben wollten, dann würden auch Sie glücklich sein! Warum versuchen Sie es nicht?" —

„Anders leben? Wieso?" — „Neue Umgebungen — neue Ideen! Leben Sie einen Monat auf einer kleinen Insel, die ich kenne, und dann werden Sie über das Glück neue Gedanken haben."

So fing das an! — — — — —

Zwei Tatsachen waren es, die Heidberg schon am ersten Tage seines Aufenthaltes auf der abgelegenen Insel erschreckend ins Bewußtsein drangen: es gab weder fließendes Wasser noch elektrischen Strom! Mißtrauisch zog er einen Eimer Wasser aus dem Brunnen seiner Hütte auf — aber er konnte keinen Unterschied entdecken! Und die Petroleumlampe, die des Abends auf seinem Tische stand, leuchtete und wärmte besser, als er sich vorgestellt hatte!

Als er endlich in der Koje lag, die an der Wand festgemacht war, leuchtete der Große Bär schon stark und warf seinen Glanz durch das nur notdürftig verhängte Fenster. Heidberg lag im Bett, das keine weiche Matratze hatte, und er erinnerte sich mit Galgenhumor eines Satzes aus der Lateinstunde seiner Schulzeit: Nil admirari! Wundere dich über nichts! Warum hatte er den Vorschlag des Malers nur angenommen? Hätte er nicht voraussehen müssen, daß es zum Fiasko kommen würde?

Plötzlich fiel ihm etwas auf! Ganz langsam wurde ihm klar: es war lautlos — drinnen und draußen! — Er horchte angestrengt, aber nichts rührte sich! Selbst das Rauschen des Meeres war nicht zu hören! — Tiefstes Schweigen! —

Heidberg konnte sich nicht besinnen, wieviel Zeit seines Lebens verflossen war, seitdem er ein solches Schweigen erlebt hatte! Und mit einem Male kam dem praktischen, nüchternen Geschäftsmanne ein merkwürdiger Gedanke: er stand auf, zog seinen Schlafrock über und öffnete die Tür des Hauses. „Phantastisch!" sagte er ergriffen. — Kein Laut — nur Sterngefunkel! — „Herrgott, wie ist der Himmel groß und tief!" sagte er.

Dann ging er wieder zu Bett, und zum ersten Male, seit er die Insel betreten, kam ihm das Gefühl, daß er vielleicht doch etwas erleben würde!

Unberührt aber und hellaufblitzend zog die Kassiopeia ihre ewige Bahn am schwarzen Gewölbe — — —

Am nächsten Morgen ereignete sich wieder etwas! Kaum war Heidberg aufgestanden, als sich ein hochaufgeschossener, kräftiger Mann in der Hütte einfand und Heidberg begrüßte. Er ließ sich ungeniert in einen Korbsessel nieder und erklärte, daß er Winters Freund sei. „Ich heiße Heimann, Wilhelm Heimann. Offiziell bin ich pensionierter Schulrektor, selbst aber bezeichne ich mich gern als Philosoph und Lebenskünstler."

„Wohnen Sie auf der Insel?" fragte Heidberg.

„Und ob! Für den Rest meines Lebens, hoffe ich!" antwortete der Rektor.

Während der ganzen Unterhaltung hatte er Heidberg prüfend angesehen, und plötzlich schien es, als ob er eine brennende Frage nicht länger zurückhalten könne: „Sie glauben also an den Fortschritt als einzige und erlösende Glücksmöglichkeit der Lebenden? — Schön, bleiben Sie man ein paar Wochen hier, dann werden Sie anders über das Glück denken!" — —

Von da ab begann eine merkwürdige Zeit für Heidberg. Zu Beginn lernte er den Inhalt der Begriffe Langeweile, Einsamkeit und Zeitüberfluß kennen und zog instinktiv die richtigen Schlüsse; er beschäftigte sich mit sich selbst und beobachtete die Natur. Bald kam er zu ganz neuen Gedanken. Er stellte fest, daß man sehr, sehr wenig zum Leben brauche. In der Natur, unter primitiven Verhältnissen, konnte ein Mensch ja fast mit nichts sein Dasein fristen! Und doch glücklich sein! — Heidberg fühlte sich von neuer Kraft erfüllt und so unbeschwert, wie er es in der Stadt nie gewesen war. Langsam wurde er ein anderer Mensch . . .

„Glück ist Zufriedenheit!" sagte der Rektor bei einer Gelegenheit, und Heidberg protestierte nicht! Ihm war klar geworden, daß Glück eine innere Angelegenheit war, daß es zu allen Zeiten bestanden hatte und stets allen zugänglich gewesen war. Der technische Fortschritt ist ein Mittel, kein Ziel! sagte er sich. So kann man verstehen, daß der Rektor behauptete, Heidberg sei endlich ein wirklicher Mensch geworden! Und so kam es, daß Heidberg immer wiederholte: „Gehen Sie aufs Land, an die See, in die Natur."

Ein Bauer findet einen Napoleonbrief

Von Georg Telberg

Ein Bauer, Leon Guilbert, der in der Nähe von Calais lebt, hat durch Zufall einen kleinen Schatz in Gestalt eines bisher unbekannten Briefes Napoleons gefunden. Er bekam beim Aufräumen ein altes, von ihm kaum beachtetes Buch in die Hand, das seit vielen Jahrzehnten ein verstaubtes Dasein in der Bodenkammer geführt hatte. Es hieß: „Die Reisen und Erinnerungen des Grafen Benpawski, Magnaten des Ungarischen Reiches und von Polen". Guilbert blätterte in diesen alten Memoiren, als beim Aufklappen des Buches ein vierfach gefalzter Brief auf den Boden fiel. Der Bauer der annahm, einen vergessenen Geschäfts- oder Liebesbrief seines Urgroßvaters in die Hand zu bekommen, war sehr erstaunt, als er die Unterschrift „Napoleon" sah. Mit großem Interesse las er:

„Mein Bruder, ich habe Deinen Brief erhalten. Die Stellung des Feindes an der unteren Elbe sollte keinen Einfluß auf Deine Operationen ausüben. General Poniatowski hat eine günstige Stellung bei Penig bezogen, die es ihm gestatten dürfte, Chemnitz zu besetzen. Die ganze Schlesische Armee unter Kommando des Generals Blücher ist in die Richtung Wittenberg abmarschiert, so daß in Dresden niemand übriggeblieben ist. Wir haben bis Camenz und Königsbrück rekognosziert.

Dein liebender Bruder,

Napoleon.

Dresden, den 6. Oktober 1813, 3 Uhr morgens.

An den König von Neapel —"

Guilbert ließ den Brief von Sachverständigen prüfen, die von seiner Authentität überzeugt sind. Besonders da er von Napoleon mit eigener Hand geschrieben ist, dürfte seinen Wert stark erhöhen. Wie eine kürzliche Auktion in Paris bewiesen hat, werden zur Zeit gute Preise für Napoleon-Andenken bezahlt. Guilbert dürfte 5000 RM. für diesen kleinen Brief erzielen. Interessant ist das Datum des Briefes, der 6. Oktober 1813, eine Woche ehe die gewaltige Völkerschlacht von Leipzig begann, in der Napoleon von den Verbündeten so geschlagen wurde, daß er sich über den Rhein zurückziehen mußte. Der von ihm erwähnte General Poniatowski ertrank beim Rückzug seines Korps am 19. Oktober durch vorzeitige Sprengung der Elsterbrücke vor Leipzig.

Handel und Wirtschaft

Anordnung des Reichswirtschaftsministers

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. 1934 I S. 185) ordne ich an:

1. Der Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels wird im Sinne des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 185) als alleinige Vertretung folgender Unternehmer und Unternehmungen des Großhandels anerkannt:

a) Großhandel mit Kolonialwaren, Feinkost und Genußmitteln, soweit es sich nicht um Landhandel im Sinne des § 1 der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 100) handelt, — je für sich oder in Verbindung derartiger Warengattungen.

Der Spezialgroßhandel mit Tabak und Tabakwaren bleibt ausgenommen.

b) Gemischte Betriebe des Großhandels im Sinne des § 4 Absatz 2 der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 100), soweit in ihnen Landhandel im Sinne des § 1 der genannten Verordnung und Großhandel mit Kolonialwaren, Feinkost, Genußmitteln, Wasch- und Putzmitteln und verwandten Artikeln, — je für sich oder in Verbindung derartiger Warengattungen — vereinigt sind.

2. Großhändler und Großhandelsunternehmungen der in § 1 bezeichneten Art haben sich bis zum 1. Juni 1934 bei dem Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 16, zur Mitgliedschaft anzumelden. gez. Dr. Schmitt.

*

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 185) ordne ich an:

1. Der Rekofei, Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels e. V., wird im Sinne des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 185) als alleinige Vertretung folgender Unternehmer und Unternehmungen des Einzelhandels anerkannt:

a) Einzelhandel mit Kolonialwaren, Feinkost und Genußmitteln, soweit es sich nicht um Landhandel im Sinne des § 1 der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 100) handelt, je für sich oder in Verbindung derartiger Warengattungen.

b) Gemischte Betriebe des Einzelhandels im Sinne des § 4 Absatz 2 der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 100), soweit in ihnen Landhandel im Sinne des § 1 der genannten Verordnung und Einzelhandel mit Kolonialwaren, Feinkost, Genußmitteln, Wasch- und Putzmitteln und verwandten Artikeln, — je für sich oder in Verbindung derartiger Warengattungen — vereinigt sind.

2. Einzelhändler und Einzelhandels-Unternehmungen der unter 1. bezeichneten Art haben sich bis zum 1. Juni 1934 bei dem Rekofei, Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels, Berlin W. 35, Regentenstraße 13, zur Mitgliedschaft anzumelden. gez. Dr. Schmitt.

Die Roheisengewinnung im April 1934

Die Roheisengewinnung im deutschen Zollgebiet betrug im April 1934 697 049 Tonnen (30 Arbeitstage) gegen 650 389 Tonnen im März 1934 (31 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im April 1934 durchschnittlich 23 235 Tonnen erblasen, d. h. 10.7 Prozent mehr als im März 1934. Von 148 (148) vorhandenen Hochöfen waren 63 (62) in Betrieb und 22 (22) gedämpft.

Auf Süddeutschland entfiel im April eine Roheisengewinnung von 24 938 Tonnen gegen 26 890 Tonnen im März und 15 359 Tonnen im April des Vorjahres.

Von den Märkten

Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Berliner Getreidegroßmarkt

Exportscheine stetiger.

Die Umsätze im Getreideverkehr waren nach der gestrigen Unterbrechung weiter mäßig. Durch die unbefriedigenden Wasserstandsverhältnisse im Binnenverkehr wird das Geschäft stark beeinträchtigt. Für Brotgetreide war die Stimmung stetig, die Mühlen kaufen aber zunächst nur vereinzelte Waggons von Weizen und Roggen. Am Mehlmarkt dürfte das Geschäft nach Klärung der den Mehlhandel betreffenden Fragen lebhafter in Gang kommen, da der Konsum anscheinend keineswegs reichlich versorgt ist. Für Hafer bleibt die Grundstimmung bei knappem Angebot fest, und die Preise liegen teilweise erheblich über dem Niveau des Roggens. Industriegerste bei mäßigen Umsätzen behauptet. Exportscheine waren allgemein etwas erholt.

Weizen 80, Erzeugerpr. 188, 191, 193, gesetzl. Mühleneinkaufspreis 194, 197, 199. Tendenz: ohne Geschäft. Roggen Erzeugerpr. 157, 160, 162, gesetzl. Mühleneinkaufspreis 163, 166, 168. Tendenz: ohne Geschäft. Braugerste, gute, frei Berlin 172—176, ab märk. Stat. 163—167. Sommergerste frei Berlin 166—170, ab märk. Stat. 157—160. Tendenz: stetig. Märk. Hafer frei Berlin 166—170, ab Station 157—161. Tendenz: fester. Weizenmehl II 26,25, II 26,70, IV 27, zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich, mit Auslandswz. 1,50 RM Aufgeld. Weizennachmehl 14 RM. Tendenz: stetig. Roggenmehl II 22,25, III 22,70, IV 23, zuzügl. 0,50 RM Frachtausgleich. Tendenz: stetig. Weizenkleie 11,90, Weizenkleie (Vollmehl) 0,75 RM Aufgeld. Roggenkleie 11,25, Roggenkleie (Vollmehl) 0,75 RM Aufgeld. Kleie; Tendenz: ruhig. Allg. Stimmung: fest.

Per 50 Klg.: Viktoriaerbsen 20—22, Kleine Speiseerbsen 14—17, Futtererbsen 9,50—11, Peluschken 8 bis 8,25, Ackerbohnen 8.10—8.90, Wicken 7,50—7,90, Lupinen, blaue 5.60—6.10, Lupinen, gelbe 7.40—7.90, Seradella, neue 7,75—8,75, Leinkuchen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 5.90, Erdnußkuchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 4.90, Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Proz., ab Hamburg 5.05, Trockenschnitzel 5.15, Extrahiertes Soyabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 4.55, Extrahiertes Soyabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 4.65, Kartoffelflocken, Stolp 7, Berlin 7.30.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 11. Mai. RM für 100 Klg. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47,25, Raffinadekupfer, loco 46,75—47,25, Standardkupfer, loco 42,50—42,75, Originalhüttenweichblei 16,50—17, Standard-Blei per Mai 16—16,50. Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 20,25 bis 20,75, Standard-Zink 19,75—20,25, Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel, 98—99 Prozent 295, Antimon-Regulus 40—42.

Silber in Barr. zirka 1000 fein per Klg. 36,50 bis 39,50 RM.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

(Reichsmark per 100 kg)

Berlin, den 11. Mai 1934.

	Kupf., Tendenz fest			Blei, Tend. ruh.			Zink, Tend. ruh.		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar		45.75	44.75		18	17		22	21.50
Febr.		46.25	45		18.25	17.25		22.25	21.75
März		46.50	45.5		18.25	17.25		22.50	22
April		47.25	46.25		18.50	17.50		23	22.25
Mai		—	—		16.75	16		20	19.50
Juni		43.50	42.50		16.75	16.25		20.25	19.75
Juli		43.50	42.75		17	16.50		20.50	20
August		44	43		17.25	16.5		20.75	20.25
Sept.		44.25	43.25		17.50	16.50		21	20.50
Oktob.		44.50	43.50		17.50	16.50		21.75	20.75
Nov.		44.75	44		17.75	16.75		21.50	21
Dez.		45.25	44.25		17.75	16.75		21.50	21.25

Londoner Metallbörse

London, 11. Mai. Kupfer, Tendenz: fest. Standard per Kasse 33⅜—7/16, Standard, 3 Mon. 35 11/16—¾, Standard, Settl. Preis 33⅜, Electrolyt 36½—37, best selected 35¾—37, Elektrowirebars 37. Zinn. Tendenz: ruhig. Standard p. Kasse 236—¼, Standard, 3 Monate 232½—¾, Standard, Settl. Preis 236¼, Banka 240½, Straits 238½. Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 11, inoffz. Preis 11 Geld, entf. Sicht offz. 11 5/16, entf. Sicht inoffz. 11 5/16—¼, Settl. Preis 11. Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 14¾, inoffz. Preis 14 3/4—13/16, entf. Sicht offz. Preis 15⅛, entf. Sicht inoffz. Preis 15 1/16—⅛, Settl. Preis 14¾. Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12.770.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 1858, darunter Ochsen 578, Bullen 512, Kühe 487, Färsen 171, Kälber 1322, Schafe 2700, Schweine 6758. Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt, Kälber mittelmäßig, gute Kälber knapp, Schafe glatt, Schweine ziemlich glatt. Preise: Ochsen 33, — 30—31, 28—30, 24—27. Bullen 29—30, 28—29, 26—27, 23—25. Kühe 25—28, 20—24, 16—19, 11—15. Färsen 31, 28—30, 25—27, 21—23. Kälber 53—60, 45—52, 31—42, 30—36. Lämmer und Hammel 41—42, —, —, 39—40, 37—38, 32—36. Schafe 32, 30—31, 21—26. Schweine a 1 50, a 2 37, 35—37, 33—36, 30—33, 27—30, —, Sauen g 1 34, g 2 30—32.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Schweine 2768. Verlauf: mittelmäßig. Preise: I 50, II 37, 34—35, 32—34, 31—32, 27—30, 24 bis 27; Sauen I 32—33, II 25—30.

Schwetzinger Schweinemarkt

Zufuhr 100 Milchschweine, 50 Läufer. Preise pro Paar Milchschweine 19—30, Läufer 34—55 RM. Marktverlauf: lebhaft, etwa vier Fünftel wurden verkauft.

Ettlinger Schweinemarkt vom 9. Mai 1934

Zutrieb: 53 Ferkel, 52 Läufer, verkauft: 53 bzw. 49. Preis das Paar Ferkel 22—35, Läufer 32—36 RM.

Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarkt vom 9. Mai 1934

Zutrieb: 23 Kühe, 15 Rinder, 5 Kälber, 7 Pferde. Verkauft: 7 Kühe zu 105—360 RM; 4 Rinder zu 74—190 RM, 1 Kalb zu 65 RM, 1 Pferd zu 80 RM. Nächster Schweinemarkt am 16. Mai 1934, vormittags 7 Uhr. Nächster Rindvieh- und Pferdemarkt am 13. Juni 1934, vormittags 7 Uhr.

Verschiedenes

Magdeburger Zuckernotierungen

Gemahl. Mehlis per Mai 32,15 und 32,25. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zuckertermin-Notierungen

9. Mai	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3.80	3.80	3.90	4.00	4.10	4.10	—	4.20
Geld	—	3.50	3.60	3.70	3.80	3.90	4.90	—	4.00

Tendenz: ruhig.

Newyorker Baumwollbörse

Anfang. Januar 1170—71, März 1181—82, Mai 1124, Juli 1136, Oktober 1154, Dezember 1165—66. Tendenz: stetig.

Bremer Baumwolle loco vom 11. Mai 1934 13.28 Dc.

Börse

Berliner Schlußbörse

Der Schluß war abgeschwächt,

doch wurden die niedrigsten Tageskurse teilweise wieder überboten. Tarifwerte und Farben lagen weiter fest, wobei man Stillhalteverkäufe bemerkte. Berger gaben um 2 Proz. nach. Neubesitz schlossen mit 16,5 und Altbesitz gingen um 2 Proz. zurück. Nachbörslich war die Haltung unverändert. Farben waren mit 132⅝ und Neubesitz zum Schlußkurse zu hören.

Der Dollar notierte amtlich in Berlin 2,498, das engl. Pfund 12.77.

Frankfurter Abendbörse

Ruhig.

Das Geschäft an der Abendbörse war sehr gering. Der Berliner Schluß wurde bis zu ¼ Prozent unterboten. Am Rentenmarkt fanden weiter kleine Abgaben in Neubesitz statt, so daß sich der Kurs auf 16,42½ ermäßigte. Altbesitzanleihe und späte Reichsschuldbücher wurden dagegen auf der Basis von heute Mittag gehandelt.

Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille an, lediglich am Markt der Neubesitzanleihe trat später von Berliner Seite Nachfrage auf, so daß sich das Papier wieder gut erholen konnte. Auch Altbesitz waren um ⅛ gebessert; die Aktienmärkte blieben nur knapp behauptet. Nachbörslich nannte man Farben mit 132¾, Neubesitz mit 16,50—55.

Industrie-Aktien: Allg. Kunst (Aku) 59, Bekula 132⅛, Bemberg 67¼, J. G. Chemie 50prozentige 142½, Conti Gummi 150¾, Daimler Motoren 45, Dt. Gold- und Silber-Schd. 184, Dtsch. Linoleum 56¼—56, Elektr. Licht und Kraft 104, J. G. Farben 132¾, J. G. Farben Bonds 118½, Ges. f. Elektr. Untern. 98¾, Junghans, Gebr. (Stamm) 37¾, Mainkraft, Höchst 71¼, Metallges. 80, Rhein. Elektr. Mannheim 94, Rütgerswerke 53½, Schuckert, Nürnberg 87½. Transportanstalten: D. Reichsbahn Vz. 112½, Hapag 21, Nordd. Lloyd 25, Oestr. Südd. (Lomb.) 30. Schuldverschreibungen: Younganleihe 91¼, Neubesitz 16.42½—55, Altbesitz 1—90 000 95 G., 6% Fim. Hyp. Goldpfbr. R. 9,1, 5½% Fim. Hyp. Goldpfbr. Liqui. 90¾, Schutzgebietsanleihe v. 1908, 1909, 1910, 1911 8.80, 1913 9, 1914 9.30. Außereurop. Staatspapiere: 4% Rumänien vereinhtl. Rte. 3⅜. Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bk. 42¼, Deutsche Bk. u. Diskonto 55⅝, Reichsbank 150. Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien: Gelsenkirchen 68½, Harpener 90, Kali Westeregeln 109¾, Klöcknerwerke 63½, Mannesmannröhren 64, Phönix Bergbau 48¼, Rhein. Stahl 90⅝.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold = 2,79355 RM.

Geld- und Devisenmarkt

Marktbericht

Am Geldmarkt trat heute keine wesentliche Veränderung ein. Blankotagesgeld erforderte für erste Nehmer 4 bzw. 4,25 Prozent. Für Privatdiskonten überwiegt weiter die Nachfrage.

Im internationalen Devisenverkehr wurden unveränderte Kurse genannt.

Die Londoner Effektenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Internationale Werte waren gedrückt, deutsche Kalianleihen lagen etwas gebessert.

Usancen und Reportsätze

London—Berlin 1277 ca., London—Kabel N. Y. 511,43, London—Schweiz 1574, London—Amsterdam 753⅛, London—Paris 7798, London—Mailand 6003, London—Spanien 37¼.

Züricher Devisen

Paris	2036,25	Kopenhagen	7035
London	1574	Sofia	—
Newyork	307⅝	Prag	1284
Belgien	7205	Warschau	5832,50
Italien	2624	Budapest	—
Spanien	4222,50	Belgrad	700
Holland	209	Athen	295
Berlin	121.60	Konstantinopel	520
Wien		Bukarest	305
offiz. Kurs	7233	Helsingfors	694
Inlandskurs	—	Buenos Aires	7250
Notenkurs	5760	Japan	9300
Stockholm	8120	Offiz. Bankdiskont	2
Oslo	7915	Tägl. Geld	1

Berliner Devisen

		Geld 9. 5.	Brief 9. 5.	Geld 11. 5.	Brief 11. 5.
Buen.-Aires	1 Pes.	0.573	0.577	0.575	0.579
Canada	1 k. D.	2.497	2.503	2.497	2.503
Japan	1 Yen	2.018	2.022	2.018	2.022
Kairo	1 äg. Pf	0.755	0.757	0.755	0.757
Konstant.	1 t. Pf.	13.145	13.175	13.135	13.165
London	1 Pfd.	12.765	12.795	12.755	12.785
Newyork	1 Doll	2.493	2.497	2.416	2.500
Rio de J.	1 Milr.	0.211	0.213	0.211	0.213
Uruguay	1 Gold Pes.	1.049	1.051	1.049	1.051
Amsterdam	100 G	169.48	169.82	169.43	169.77
Athen	100 Drch.	2.473	2.477	58.37	58.49
Brüssel	100 Blg.	58.41	58.53	58.39	58.51
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Budap.	100 Pengo	—	—	—	—
Danzig	100 Gl.	81.60	81.76	81.60	81.78
Helsgis.	100 f. M.	5.644	5.656	5.644	5.656
Italien	100 Lire	21.29	21.33	21.28	21.32
Jugosl.	100 Din	5.664	5.67[illegible]	5.664	5.676
Kowno	100 Lita	42.01	42.09	41.01	42.08
Kopenhagen	100 Kr.	56.99	57.11	56.94	57.06
Lissaben	100 Esc.	11.63	11.65	11.61	11.63
Oslo	100 Kr.	64.14	64.26	64.09	64.21
Paris	100 Frcs.	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	100 Kr.	10.42	10.44	10.42	10.44
Island	100 i. Kr.	57.74	57.86	57.69	57.81
Riga	100 Latts	78.42	78.58	78.42	78.54
Schweiz	100 Frcs.	81.00	81.16	80.97	81.13
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	100 Pes.	34.24	34.30	34.24	34.30
Stockholm	100 Kr.	65.78	65.92	65.78	65.92
Reval	100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.43	68.57
Wien	100 Schill	47.20	47.30	47.20	47.30

Börsenkurse

Berlin

11. Mai 1934

	9.	11.
Steuergutscheine		
Gr. I CaKurs	98	98
Gr. II fällig 1934	103.6	103.6
Gr. II fällig 1935	101.6	101.5
Gr. II fällig 1936	98.5	98.5
Gr. II fällig 1937	93.8	93.8
Gr. II fällig 1938	92.6	92.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	95.5	95
Neubesitz	17	16.7
6 Reichs 27	95.2	95.8
6 Schatzanw. DR. 23	75	—
Younganl.	91	91.5
6 Baden 27	95.2	95.4
6 Bayern 27	96	96
6 Sachsen 27	95	95
6 Thüringen 26	92.6	92.7
6 Post 30 II	100.2	100
Schutzgebiete 1908	—	8.8
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8 Reihe 4	94	94
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	92	92
6 (8) Reihe 9	92	92
6 (8) Reihe 14, 15	92	92
6 (8) Reihe 20, 21	92	92
6 (7) Reihe 28	92	92
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	94	93.8
6 Krupp 27 RM.	92.2	92.1
6 (7) Stahlw.	70.7	69.7
6 Farbenb.	118.5	118.5
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.HypothPfbr.	92	91.5

	9.	11.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	90.2	90.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	90.4	90.8
6 (8) Kom. 26—28	85.5	85.4
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	90.5	90.7
6 (8) Kom. 20	85.5	85.2
Rh.West.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	91.2	91.2
6 (8) Kom. 16	90.2	91.2
Westd. Boden.		
6 (8) Reihe 20 u. 22	90	90.1
6 (8) Kom 21—23	85.5	85.2
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	8.4	—
4 öst. Gold	23.5	23.2
4 Türk. Bagd. I	6.8	6
4 Türk. Zoll	—	6.5
4 ung. Gold	7.4	7.2
Anatol. I. 25er	29.7	30.1
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	67	65.8
Canada	—	—
D. Eisenb. Bed.	60	59.7
7 Reichsb. Vz.	112.6	112.6
Hapag	22.7	21
Hamb.-Süd	—	—
Nordd. Lloyd	26.5	26
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	111.7	—
Braubank	101.5	102
Bayr. Hypotheken	66	66.7
Bayr. Vereinsb.	100	—
Berl. Hdlg.	85.5	85
Commerzbk.	41.7	42.2
DD-Bank	54.5	55.6

	9.	11.
Dt.Centr.Bod.	63.7	63.5
Dresdner	61	62
Meining. Hyp	73.5	72
Reichsbank	150.1	150.1
RhHypoth.	108	108
Industrieaktien		
Accumulat.	168.5	168
Aku	60.5	59
A.E.G.	26	25
Anh. Kohle	85	81.7
Asch. Zellst.	41	—
Augsb. NM.	61.5	61
B.M.W.	129.5	129
Bemberg	67.2	67
Berger Tfb.	115	114
Berlin-Karlsr.-Ind.	96	95
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	132.7	132.6
Berliner Masch.	—	76
Bubiag	177.5	177.5
BremBesigh.	79	79
BrownBov.	14	13.7
Buderus	73.7	73
Charl. Wasser	85.5	85.2
J. G. Chemie	166.7	168.2
do. Chem. 50% Einz.	144	144
Chem. Heyden	142	75.5
Chade	160.7	162
Cont Gummi	149.2	150.5
„ Linoleum	56	—
Daimler	46.4	45
Dt.Atl.Tel.	115.5	108.2
„ Cont.Gas	125	125.2
„ Erdöl	114	113.7
„ Linoleum	57	56.5
„ Steinz.	100	100
„ Tonstein	55.2	55.2
„ Eisenh.	58	57.5
Düren Met.	—	—
ElLiefer.	98.7	98
El.LichtKrft	103.5	103.7
Enz. Union	82	83
I. G. Farben	132.5	132.4
Feldmühle	103	100.7
FeltenGuill.	55.1	55
Gelsenberg	62	61
Germania Portl. Zement	70	67.5
Gesfürel	99.2	99
Gritzner	—	—
GrünBilf.	208.5	—
Harpener	90	90.7
HemmorZem.	—	132.7
Hilpert Nbg.	85.2	—

	9.	11.
Hoesch	72	71.1
Holzmann	63.2	63
Ilse Berg	132.6	134.2
do. Genuß	111	—
Junghans	38.2	38
Kali Chemie	104.5	103
Kali Aschersl.	108	109.5
Klöckner	64.2	63.7
Knorr, Heilbr.	199	—
Koksw. u. Chem.	94.5	93.7
Kollm. Jourd.	36	—
Lahmeyer	119.6	119.8
Lindes Eism.	86	86
Lingnerwerke	107.5	—
Mannesm.	65.4	64.4
Mansfeld	70.5	70
MaschB.U.Dü.	45.5	44.6
Metallges.	81	80
MezAG. Freib.	—	—
Miag	65.7	65
Neckarwerke	83.5	82.5
Orenstein	62.5	63
Phönix Bg.	49.4	47.8
Rheinfelden	93	—
Rh. Braunk.	220	220.7
„ Elektra	—	93.7
„ Stahl	91.1	90.1
R. W. E.	96.7	96.6
Rütgers	54.4	54
Salzdetfurth	140	142.5
Sch. Bind. Frkl.	170.5	170
Schub. Salz.	154	155.7
Schuckert El.	88.7	88
Schultheiß. P.	101.8	102.5
Siem.Halske	132.2	131.2
Sinner AG.	76.5	78.7
Stöhr Kammg.	108.7	108.7
Südd. Zucker	171	171.2
Ver. Glanzstoff	114	115
Ver. Stahl	42.4	41.1
Westeregeln	109	109.7
Zellst. Waldhof	48	47.7
Ver. Dsch. Nickel	104	104
Versicherungen		
AllStuttg.Vers.	235	230
Dto. Leben	235	226
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	13.8	14
Schantung	39	39

Tendenz uneinheitlich

Frankfurt

11. Mai 1934

	9.	11.
Dt. Staatspapiere		
Dt.Wertb.Anl.Gold	74.8	75.2
6% Reichsanl.	95	95
Bad. Freist.	95.2	95.1
6½ Hessen Volksst.	93	94
Altbesitz m. Abl.	96	95
Neubesitz o. Abl.	17	16
4proz. Schutzgeb. 14: 1908	8.8	8.80
1909	8.8	8.80
1910	8.8	8.8
1911	8.8	8.80
1913	8.8	9.00
1914	9.3	9.30
Ausl. Staatspapiere		
+ 4 Bagdad I	6.6	6.6
+ dto. II.	6.8	6.7
[illegible]	[illegible]	6.7
+ 5 Mex. inn. abg.	3.4	3.6
+ dto. äuß. Gold	8	8.4
+ 3 dto. inn. S. abg.	8.1	3.5
4½ Irrigation	4.7	5
Deutsche Stadt-Anl.		
6 Berliner St. 24	80.5	80.5
6 Darmstadt 26	80.8	81.7
7 Dresden 26 R. I	74.8	74.5
7 Frankfurt 26	84	83.7
6 Heidelberg Gold 26	—	—
8 Ludwigshafen 26	82.5	82.5
8 Mainz 26	—	—
8 Mannheim 26	85	86
6 dto. 27	—	—
8 Pforzheim 26.	—	82
8 Pirmasens 26	—	82
8% B.-Bad. Gold 26	—	—
Sachwert-Anl. o. Zs.		
6 B.-Baden Holzw.24	11.3	11.3
5 Pfandbrb. Gold	2.45	2.4
6 Großkr. Mannh. 23	14.4	14.4
6 Mannh. St.Kohl. 23	13.8	13.8
5 Südd. Festwertbank	2.6	2.6
6 B.Komm.LBk.29R.I	93.5	93
Dto. R.II	93.5	93
Dto. R.III	93.5	93
7 Bad. Komm.G. 26	90.7	90.7
8 Bad. Komm.G. 30	—	—

	9.	11.
Pfandbriefe		
8 Pfälz. Hyp. R 2-9	94.5	94.5
8 do. R 13	94.5	94.5
8 do. R. 16—17	94.5	94.5
8 do. R 21—22	94.2	94.5
7 do. Goldpfbr. R 11	94.5	94.5
6 do. R 10	94.5	94.5
4½ do. Liquid. o.	93.8	93.6
do. do. m.	7.9	—
8 Rhein. Hyp. R 5-9	91.8	91.5
8 do. do. 18—25	91.8	91.5
8 do. do. 26—30	91.8	91.5
8 do. do. R 31	91.8	91.5
8 do. do. R. 35	91.8	91.5
8 do. Gold K R 4	90	90
7 do. do. R 10—11	91.8	91.5
7 do. do. R 17	91.8	91.5
6 do. R 12—13	91.8	91.5
4½ do. Liq. Pfdbr.	91.8	91.2
8 Wtt. Hyp. S Iu.II	94.5	94.5
8 „ Creditv. R I	94.5	94.5
8 do. do. R III	94.5	94.5
4½ Anat. I u. II	30	—
3 Salonique Mon.	3.6	3.8
5 Tehuantepec	—	—
Bankaktien		
Alg. Dt. Kreditb.	44.5	44.5
Badische Bank	112.5	112.5
Bank für Brau	101	101.2
Bayr. Bodenkredit	121	121
Bayr. Hyp. u. W.Bk.	65.2	65.5
Berliner Handelsges.	85.2	85.2
D.D.-Bank	54.5	55.6
Dt. Hyp. Meiningen	73	72.7
Dresdner Bank	61	62
Frankfurter Bank	80.5	81.5
Frankf. Hyp.-Bank	—	—
Luxemb. Bank	1.4	1.4
Pfälz. Hyp.-Bank	69	70
+ Reichsbank	150	149.7
Rhein. Hyp.-Bank	108.5	108
Südd. Bodenkredit	65	—
Württ. Notenbank	100	100
Transportanstalten		
Dt. Reichsb.-Vorz.	112.8	112.6
Hapag	22.8	21.2
Heidelb. Str.-Bahn	—	—
Nordd. Lloyd	26.2	25.4
+ Baltimore	22.5	—

	9.	11.
Industrieaktien		
Löwenbräu München	209	210
Brauerei Pforzheim	55	56
do. Schwartz-Storch	86.5	—
do. Eichbaum-Werg.	73	—
Brauerei Wulle	—	—
Adt. Gebr.	40	40
AEG.-Stamm	26.2	25
Bad. Masch. Durl.	122	122
Bayr. Spiegel	41	41
Bergmann	—	—
Brem.-Besigh. Oel	—	76
Brown-Boveri	13.5	13.5
Cement Heidelberg	104.5	104.7
Daimler	46.4	45
Deutsche Erdöl	113.5	113.7
Dt. Gold- u. Silber	183	184.2
Dt. Linoleum	57	57
Deutscher Verlag	—	—
+ Dyck. u. Widm.	—	—
El. Licht u. Kraft	103.1	104
El. Lieferungen	98.5	—
Enzinger-Union	82	83
Eßlinger Maschinen	34	35
+ Fab. u. Schleicher	52.5	52.
J. G. Farben	132.5	132.1
Feinmech. Jetter	39	39
Felten u. Guilleaume	55	55.5
Frankfurter Hof	—	—
Geiling u. Co.	12	12.8
+ Gesfürel	98.5	98.5
Goldschmidt	60.7	60.5
Gritzner	25	—
Grün u. Billinger	—	—
Hafenmühle	—	—
Haid u. Neu	21.5	21.5
Hanfwerke Füssen	38	38
Hilpert Armaturen	35	35.5
Hoch u. Tiefbau	107.5	107.5
Holzmann	63.2	63.7
Inag Erlangen	27	27
Junghans	—	—
Klein, Schanzlin	—	—
Knorr Heilbronn	197	196
Kolb u. Schüle	—	—
Konserven Braun	38	40
Krauß Lokomotiven	69	69
Lahmayer	117	119.5
Lech Augsburg	88.5	90
Ludwigsh. Walzm.	—	90
Mainkraftwerke	69.5	70.7
Metallgesellschaft	81.7	80.2
Mez A.-G.	—	—
Miag	—	—
Moenus Maschinen	67	67
Motor Darmstadt	—	—

	9.	11.
Neckarw. Eßlingen	83.7	83.7
Oesterr. Eisenbahn	4	4
Reiniger Gebbert	—	—
Rhein. El. Vorz.	101	—
+ do. Stamm	—	—
Röder Gebr.	72	71
Rütgerswerke	54.2	54.5
Schlink	74.5	74.5
Schnellpr. Frankent	7.2	7.2
Schriftgieß. Stempel	65	—
Schuckert	89.5	88
Seilindustrie Wolff	32.5	—
Siemens u. Halske	132.7	—
Sinalco	42.5	42.5
Südd. Zucker	170.5	170.5
+ Strohst. Dresden	69.5	70
Thür. Lief.-Gotha	75.5	76
Ver. Deutsche Oele	90	89.5
Ver. Faß. Kassel	1.8	1.8
Voigt u. Häffner	—	—
Volthom	—	—
Wolff, W.	—	—
Württ. Elektr.	65.5	66
Zellst. Aschaffenb	42.1	40.5
+ do. Memel	—	33.5
do. Waldhof	48.1	47.9
Montanaktien		
Buderus	74	73.4
Eschweiler	238	238
Gelsenkirchen	62.5	61.2
Harpener	90.2	90
Ilse Bergbau	133	134
Kali Aschersleben	108	108.7
+ do. Salzdetfurth		
do. Westeregeln	109	109.5
Klöckner	63.8	63.2
Mannesmann	66	64.1
Mansfeld	71	—
Phönix	49.7	48.2
+ Rhein. Braunk.	220	220.2
Rheinstahl	91.2	90.5
Riebeck Montan	89.2	88.5
Salzwerk Heilbronn	186	186
Tellus	—	—
Vr. Kö. u. Laurah.	19.5	19.5
Vereinigte Stahlw.	42.2	41.2
Versicherungsaktien		
Allianz	235	—
Frankona neue	115	115
do. 300er	345	345
Mannh. Vers.	22	22

Tendenz: knapp gehalten

Turnen und Sport

Dank des Reichssportführers

Der Reichssportführer, Pg. von Tschammer und Osten, hat unter dem 5. Mai einen Brief an mich gerichtet, den ich hiermit zum Abdruck bringe:

„Erst acht Tage nach meiner Rückkehr von der unvergeßlichen Reise durchs Badener Land komme ich dazu, Ihnen meinen Dank abzustatten. Ich fand in Berlin sehr viel Arbeit vor und bitte, die Verzögerung zu entschuldigen.

Sie als Organisator dieser Reise haben ja selbst feststellen können, wie dankbar ich den herzlichen Empfang in Ihrem Heimatland als Betreuer des gesamten deutschen Sport- und Turnlebens empfunden habe. Ich durfte wieder einmal sehen, wie stark man als Nationalsozialist selbst mit unbekannten Menschen Fühlung gewinnen kann, sobald man weniger den nüchternen Geist als vielmehr das Herz arbeiten läßt.

Und so habe ich versucht, mit meinem Herzen zu werben für die gewaltigen und herrlichen Aufgaben, die im nationalsozialistischen Staat vom Führer den deutschen Leibesübungen übertragen wurden. Ich bitte Sie, allen denen, die mir ein so aufrichtiges Willkommen in Baden geboten haben, meinen Dank hierfür zu übermitteln, insbesondere den verantwortlichen Leitern der Staats- und Kommunalstellen, an ihrer Spitze dem Herrn Reichsstatthalter und den Ministern der badischen Landesregierung.

Und draußen im Land bitte ich Grüße zu bestellen an alle diejenigen, mit denen man schon von jeher als Nationalsozialist verbunden war, den SA.- und SS.-Kameraden, der HJ., all den Parteigenossen und -genossinnen, die an meiner Reise starken Anteil genommen haben.

Grüßen Sie mir auch bitte alle Sport- und Turnvereine Badens, ihre Führer und Mitglieder, und bringen Sie ihnen zum Ausdruck, daß die überwältigende Fülle von Eindrücken mir im Endergebnis doch eines gezeigt hat: Ein Jahr nachhaltiger Erziehungs- und Organisationstätigkeit im badischen Land hat uns alle einen Schritt vorwärtsgebracht, und denen, die noch nicht im nationalsozialistischen Erleben standen, dieses nunmehr in sich aufnehmen zu lassen. Arbeiten wir weiter an diesem großen Werk — alle, die mit den deutschen Leibesübungen verbunden sind, die vor allem aber deshalb ihnen die Treue halten, um jederzeit für das Vaterland selbstlos und überzeugend eintreten zu können!"

Als Landesbeauftragter für Baden fühle ich mich verpflichtet, mich diesem Ausdruck des herzlichsten Dankes anzuschließen.

Die Reise des Reichssportführers durch Baden wird sicherlich viel dazu beitragen, um die noch der Klärung bedürftigen Fragen zu lösen. Sie wird ferner dem badischen Sportleben einen gewaltigen Auftrieb verleihen. Aus diesem Grunde war sie für uns Badener von besonderer Wichtigkeit. Die badischen Turner und Sportsleute sind daher dem Reichssportführer zu besonderem Dank verpflichtet, den sie in die Absicht kleiden wollen, all ihre Kräfte dafür einzusetzen, daß das Turn- und Sportleben in Baden im Sinne Adolf Hitlers weiter betrieben und gefördert wird.

Der schönste Dank, den die badische Jugend aber dem Herrn Reichssportführer für seinen Besuch abstatten könnte, wäre der, daß sich jeder Junge und jedes Mädel von jetzt ab vornähme, täglich mindestens eine Stunde Leibesübungen in irgendeiner Form zu treiben. Wenn die Erwachsenen dann diesem Beispiel folgen, so würde das sicherlich auch in ihrem eigenen Interesse liegen. — Die Turn- und Sportführer des Gaues Baden werden ersucht, die Auswirkung der Reise des Reichssportführers in diesem Sinne vorzunehmen.

Karlsruhe, den 7. Mai 1934.

H. Kraft, Landesbeauftragter.

Amtliche Bekanntmachung

Das schwere Unglück, von dem unsere badischen Volksgenossen in Buggingen betroffen wurden, erweckt unser tiefstes Mitgefühl und fordert von allen badischen Turnern und Sportlern, daß sie ihren Teil dazu beitragen, die Not und das Elend der heimgesuchten Familien zu lindern. Daher wird folgendes angeordnet:

Am Sonntag, 13. Mai, ist bei sämtlichen Spielen und Wettkämpfen, gleichgültig welcher Art, auf alle Plätze ein Zuschlag von 0,10 RM. zu Gunsten der Hinterbliebenen zu erheben. Die Abführung des Betrages hat bis Dienstag, 15. d. M., unter dem Kennwort „Buggingen" an die für den Veranstalter zuständige Fachsäule zu erfolgen. Die Fachsäulen geben die gesammelten Beträge bis 20. d. M. an das Postscheckkonto Karlsruhe, 76000, Hilfsfonds für den deutschen Sport, unter dem gleichen Kennwort weiter.

Bei allen Veranstaltungen sind die Fahnen auf Halbmast zu setzen; eine Gedenkminute, etwa 15 Minuten nach Beginn, ist einzuschalten.

Karlsruhe, 11. Mai 1934.

gez. Herbert Kraft,

Olympiaprüfungen der Schwimmer

Die Gaugruppe Süd in Mannheim

Als letzte der vom Deutschen Schwimm-Verband eingerichteten Gaugruppen zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele führt die Gruppe Süd, die die **Gaue Nordhessen, Südwest, Baden, Württemberg und Bayern** umfaßt, ihre Prüfungen am Sonntag im Mannheimer Herschelbad durch. Das Programm umfaßt nur die Rennen des olympischen Programms mit Ausnahme der 1500 Meter und des Turmspringens. Die Veranstaltung ist ganz ausgezeichnet besetzt, es erscheint die gesamte süddeutsche Spitzenklasse mit rund **150 Teilnehmern aus 36 Vereinen** am Start, eine sehr große Zahl, wenn man bedenkt, daß für die Zulassung eine durchaus nicht leichte Mindestleistung nachgewiesen werden muß. Schwach besetzt sind nur die Rennen bei den Damen.

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die **Crawlrennen**. Hier gelten für die **100 Meter** Maus-Offenbach, Lorey-Wiesbaden und Faaß-Karlsruhe als Favoriten, aber auch unter den übrigen 20 Teilnehmern stecken sehr gute Kräfte. Ueber **200 Meter** setzt sich die Spitzengruppe aus Lorey-Wiesbaden, Faaß-Karlsruhe, Kienzle-Stuttgart, Struck-Offenbach, Aichinger-Kassel, Henrich-Frankfurt, Schraag-Ludwigsburg und Rappel-München zusammen; insgesamt starten 23 Mann. Ueber **400 Meter** ist der Frankfurter Witthauer Favorit. Seine stärksten Gegner sind Struck-Offenbach, Kienzle-Stuttgart, Schraag-Ludwigsburg, Aichinger-Kassel und Berchtold-Pforzheim. Ueber **200 Meter Brust** ist der Göppinger Schwarz ja nicht zu schlagen, dafür ist der Kampf über **100 Meter Rücken** vollkommen offen. Franz-Frankfurt und Geiger-München sollten die schnellsten sein. Im **Springen** starten elf Springer, wobei München und Mannheim wohl die besten Leute stellen.

Bei den **Damen** ist nur im **Brustschwimmen über 200 Meter** ein Kampf zu erwarten zwischen Frl. Pfau-Göppingen und Frl. Blattmann-Freiburg. Ueber **100 Meter Crawl** und **100 Meter Rücken** starten nur jeweils vier Schwimmerinnen, der süddeutsche Frauen-Schwimmsport hinkt noch stark hinter den anderen Gauen her. Im **Springen** werden die drei Münchnerinnen Mehling, Schmidtbaur und Schlüter nur gegen Frl. Greiff-Mannheim anzutreten haben.

Besondere Spannung verspricht man sich aber von dem abschließenden Wasserballspiel der Auswahlmannschaften der Gaue Südwest und Baden, die beide in stärkster Aufstellung antreten.

*

Die Badener Mannschaft

Verteidiger: Holl (K.Sch.V.) Verteidigung: Wunsch (Neptun Karlsruhe), Falk (Neptun Karlsruhe), Verbindung: Lehnert (K. Sch.V. Karlsruhe), Faaß (K.Sch.V. Karlsruhe); Bergdoldt-Pforzheim, Steb-Pforzheim.

Olympia-Box-Gauturnier in Karlsruhe

Der Boxsport, der auch in hiesiger Stadt eine große und begeisterte Anhängerschaft gefunden hat, wird bei der Olympiade, welche zum ersten Male in unserem Vaterlande stattfindet, größte Aufmerksamseit finden.

Boxen, ist ein hochprozentiger Sport, mit der natürlichsten und einfachsten Waffe, der Faust, und steht wegen seiner mannigfachen Ausbildung mit an erster Stelle der Leibesübungen. Was in den bisherigen Boxsportlichen Kämpfen hier gezeigt wurde, dürfte am Samstag, 12. Mai anläßlich des großen Olympia-Box-Gauturniers, bei weitem ganz gewaltig überboten werden.

Der Sportvereinigung Germania ist es nach längeren Verhandlungen gelungen, dieses Olympia-Box-Turnier nach Karlsruhe zu bringen. Hierdurch hat die umsichtige Vereinsführung dem hiesigen Publikum sowie den Sportfreunden den Beweis erbracht, daß sie alles daran setzt, den Sport in Karlsruhe auf der

Morgen ist's Sonntag. Da rauchen Sie besonders gern eine gute, milde Salem für 3 1/3 Pfennig. Das können auch Sie sich leisten und ein Genuß ist es, auf den Sie sich schon heute freuen dürfen.

SALEM ZIGARETTEN 3 1/3 Pf

Höhe zu halten und den ihm gebührenden Reiz zu sichern.

Die glückliche Auswahl des Colosseum-Saales beweist, daß auch in Bezug der Uebersichtlichkeit des Ringes volle Arbeit geleistet wurde. Daß bei diesen Kämpfen jeder Sportfreund auf seine Rechnung kommen wird, dürfte durch die Auswahl der Kämpfer gesichert sein. Namen wie Exeuropameister Meier-Singen, ein geb. Badener, der im In- und Ausland wegen seiner harten Schlagweise sehr bekannt ist und sich z. Zt. in ganz hervorragender Form befindet, sowie der mehrfache deutsche Meister Lutz-Mannheim, dessen forsches Kämpfen überall Beifall findet, bürgen allein schon für interessante und abwechslungsreiche Kämpfe.

Meyer-Mannheim, bad. Meister, der gegen den deutschen Meister und Olympiateilnehmer Bernlöhr, nur knapp nach Punkten verlor, lieferte bei diesem Kampfe einen ganz hervorragenden Sport, und dürfte seine Anwesenheit neben weiteren Kämpfen wie: Köhler-Mannheim, Dietrich-Singen, Schmitt-Singen und Vertreter aus Lörrach und Pforzheim interessante Kämpfe sichern. Nicht unerwähnt wollen wir unsere einheimischen Boxer wie Wieland und Deimling, KBB. sowie Kahrmann, Germania lassen, die bei ihrem letzten Debüt um die badische Meisterschaft ausgezeichnete Proben ihres hervorragenden Könnens ablegten.

Es wäre zu wünschen, wenn das Olympia-Box-Turnier durch einen Massenbesuch den Beweis erbrächte, daß die Grenzlandstadt Karlsruhe in sportlicher Hinsicht mit an erster Stelle steht und dem in Sportkreisen erworbenen Titel Hochburg des Boxsportes, Ehre macht.

Neuer Rekord von Anni Stolte

Am Mittwochabend gelang es der Düsseldorfer Rückenschwimmerin Anni Stolte über 100 Meter einen neuen deutschen Rekord aufzustellen. Sie schwamm die Strecke in 1:22,6 Minuten und unterbot den von Gisela Ahrendt erst kürzlich aufgestellten Rekord um 1/10 Sekunden.

Schmelings letzte Chance!

Am 13. Mai: Paulino — Schmeling in Barcelona.

In der Stierkampf-Arena zu Barcelona wird am kommenden Sonntagnachmittag ein deutscher Boxer einen seiner schwersten Kämpfe, wenn nicht den schwersten Kampf seiner ganzen Laufbahn überhaupt, auszutragen haben. Max Schmeling, der deutsche Exweltmeister aller Gewichtsklassen, der Mann, der als erster Europäer sich mit der „Krone aller Kronen" des Boxsports schmücken konnte, steht gegen Paulino Uzcudun, den Nationalheros der Spanier. Er steht gegen den Boxer Paulino in einem auf zehn Runden angesetzten Gefecht, aber er steht auch — und darüber besteht schon heute nicht der mindeste Zweifel — gegen die nahezu 100 000 Spanier, die auf den Rängen der Riesenarena ihren Helden unter allen Umständen siegen sehen wollen. Und Schmeling wird — hoffentlich täuschen wir uns in dieser Befürchtung — auch gegen das Ringgericht zu stehen haben, das sich aus zwei Landsleuten des Basken und einem Neutralen zusammensetzen wird.

Hat der Deutsche nicht eine Chance?

Er hat sie, wie jeder Kämpfer, der mit Selbstvertrauen und gutem Können in den Ring steigt. Aber diese Chance ist nicht allzu groß. Der Schmeling von heute — das scheint uns das Wichtigste — ist nicht mehr der vor vier, fünf Jahren, ist nicht mehr der Boxer, der auf Biegen oder Brechen um Anerkennung und Geltung zu kämpfen hat. Ihm fehlte in den letzten Jahren der Kampf; die beiden Niederlagen gegen Baer und Steve Hamas haben es gezeigt: Schmeling will über Paulino wieder zur Spitze der Weltklasse vorstoßen. Er weiß, um was es für ihn geht und er wird sich im Kampf darnach richten.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1933.

A) Vermögenswerte:	RM
Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	14.000.000,—
Grundbesitz	7.256.867,42
Hypotheken u. Grundschuldforderungen	1.573.667,03
Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften	160.000,—
Wertpapiere	5.627.364,87
Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmungen	9.473.718,69
Guthaben bei Bankhäusern	6.145.090,40
Forderungen an andere Versicherungsunternehmungen aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr	985.752,20
Im folgenden Jahre fällige Zinsen und Mieten, soweit sie anteilig auf das Berichtsjahr entfallen	1.106.533,53
Außenstände bei Generalagenten bezw. Agenten	2.638.779,95
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben	275.693,84
Inventar und Drucksachen	1,—
Sonstige Aktiva	184.518,25
	49.427.987,18

B) Verbindlichkeiten:	RM
Aktienkapital	20.000.000,—
Reservefonds (§ 262 H.G.B., § 37 V.A.G.)	2.000.000,—
Rückstellungen f. verschiedene Zwecke	1.261.279,40
Grundbesitz-Entwertungsfonds	2.902.746,97
Prämienüberträge	7.447.217,66
Schadenreserven	3.901.055,31
Prämienreserven für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	181.646,34
Rücklage für unvorhergesehene Fälle	5.347.530,10
Dividenden-Ergänzungsfonds	1.034.099,59
Sonstige Rücklagen	168.009,73
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen aus dem laufenden Rückversicherungs-Verkehr	806.734,28
Guthaben der Generalagenten bezw. Agenten	81.059,01
Gemeinnütziger Fonds	796.481,90
Aufgewertete Forderung der alten Pensionskassen	271.807,—
Sonstige Passiva	134.963,20
Gewinn	3.093.356,69
	49.427.987,18

Aachen, den 11. Mai 1934.

Der Vorstand:
Spans.

Diesen guten deutschen Marken-Schuh erhalten Sie bei:
J. Madlener
Karlsruhe i. B.
Küppurrerstr. 20

Paßbilder
Portraits
Amateurarbeiten
beste Ausführung
Atelier Leny
Kaiserstraße 243
zwischen Hirsch- u. Leopoldstr. 41075

Möbel
beim SA-Mann
Oetzel
Klosestraße 44.

Große, schlanke
Dame
w. Christi Himmelf. nachm. 3,30 Büttn.-Ausl. Majol. Douglasstr. allein befah, lasse groß. Herrn b. Fenster nebenan umgeh. Adress. wissen Zuschr. u. 199 a. d. Führer-Verlag.

Badische Volkskunde
Preis geb. RM 4.— und
Die Germania des Tacitus
Preis geb. RM 5.40
Herausgegeben, übersetzt und mit volks- u. heimatkundlichen Anmerkungen versehen v. Prof. Dr. Eugen Fehrle, derzeitiger Ministerialrat im badischen Kultusministerium.
Neben der übersichtlichen Textgestaltung, empfiehlt auch der Reichtum und die Güte der Bildbeilagen, die Werke wärmstens.
Zu beziehen durch
Führer-Verlag
Abt. Buchhandlg.
Karlsruhe.

Unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Philipp Fischer

Metzgermeister

ist heute abend unerwartet rasch, wohlvorbereitet, im Alter von 62¾ Jahren unserer lieben Mutter im Tode nachgefolgt.

KARLSRUHE, den 10. Mai 1934
Kirchfeldstraße 51 44550

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Samstag, den 12. Mai 1934 nachmittags ¾4 Uhr in Karlsruhe, Hauptfriedhof.

Verein ehem. Bad. Leibdragoner

Todes-Anzeige

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied u. lb. Kamerad

PHILIPP FISCHER

Metzger und Wirt, gestorben ist

Beerdigung Samstag nachmittag 14³⁰ Uhr a. d. hies. Friedhof. Ich bitte u. zahlr. Beteiligung

KARLSRUHE 10. Mai 1934 Der Vereinsführer

Danksagung

Allen, die unsere liebe, unvergeßliche Entschlafene 213

Irma Maurath geb. Baust

zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir innigen Dank. — Insbesondere danken wir Herrn Vikar Dr. Roth für seine tiefempfundenen trostspendend. Worte, Herrn Müller für den erhebenden Gesang, sowie Herrn Polensky für seine seelenvollen Geigensoli, nicht zuletzt aber auch denen die unserer teuren Entschlafenen gedacht und sie gepflegt haben.

Im Namen der Tieftrauernden:
Karl Maurath, Reichsbahninspektor
Phil. Baust, Hauptlehrer a. D.

Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnellstens
Führer-Druckerei, Waldstr. 28

Bezirkssparkasse Haslach i. K.

Bilanz vom 31. Dezember 1933

Vermögen	RM.
1. Kassenbestand	6 107.60
2. Guthaben bei der Bad. kommun. Landesbank, Girozentrale und Postscheckamt	554 443.33
3. Wertpapiere	300 626.85
4. Wechsel	53 368.—
5. Darlehen a. Hypotheken	1 742 515.68
6. Darlehen in laufender Rechnung an Private	415 037.04
7. Darlehen a. Schuldschein	32 576.62
8. Darlehen an Gemeinden	702 387.69
9. Einnahmerückstände	66 348.88
10. Verwaltungsgebäude	1.—
11. Sonstige Liegenschaften	72 000.—
12. Gerätschaften	1.—
13. Aufwertungsausgleichsstock	428.07
14. Vorschüsse	1 992.—
	3 947 833.76

Verbindlichkeiten	RM.
1. Spareinlagen	3 453 108.07
2. Giro- und Kontokorrenteinlagen	240 053.51
3. Neubau-Konto	15 000.—
4. gesetzliche Rücklagen	194 648.14
5. sonstige Rücklagen	33 090.31
6. Gewinn	11 933.73
	3 947 833.76

Berechnung der gesetzlichen Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 % aus 3 693 161.58 RM. Einlagen = RM. 184 658.08
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1933 RM. 194 648.14
Mithin mehr RM. 9 990.06

Haslach i. K., den 17. März 1934.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Selz, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:
Armbruster.

Bezirkssparkasse Kuppenheim (Öffentliche Verbandssparkasse)

Bilanz auf 31. Dezember 1933

Vermögen	RM.
1. Kassenbestand	6 987.66
2. Guthaben b. Girozentr., Banken und Postscheck	14 806.05
3. Wertpapiere	21 187.50
4. Wechsel	32 807.61
5. Hypothekendarlehen	1 090 652.48
6. Grundstückskaufgelder	578.—
7. Darlehen in laufender Rechnung an Private	365 048.30
8. Schuldscheindarlehen	230 391.81
9. Lombarddarlehen	2 400.—
10. Darlehen an Gemeinden	49 215.27
11. Einlage b. Gironerband	38 600.—
12. Einnahmerückstände	71 984.44
13. Grundstücke und Gebäude	6 500.—
14. Gerätschaften	1.—
	1 931 160.32

Verbindlichkeiten	RM.
1. Spareinlagen	1 455 945.13
2. Giro- und Kontokorrenteinlagen	46 274.43
3. Anlehenskapitalien	235 238.88
4. Rücklagen:	
a) gesetzl. Ref.-Fond	97 195.60
b) Neubaurücklage	45 000.—
c) Aufw.-Rücklage	1 445.02
d) Rücklage f. dubiose Forderungen	26 992.29
5. Reingewinn 1933	23 068.97
	1 931 160.32

Berechnung der Rücklagen:

Die Höhe der gesetzlichen Rücklage, die 5 %, mindestens aber das in die Bezirkssparkasse eingebrachte Reinvermögen betragen soll, ist erreicht und beträgt RM. 97 195.60

Die Sonderrücklagen betragen:
Neubaurücklage RM. 45 000.—
Aufwertungsrücklage RM. 1 445.02
Rücklage für dubiose Forderungen RM. 50 061.26
Summe der Rücklagen RM. 193 701.88

Kuppenheim den 9. Mai 1934.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Gratwohl, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:
Schmoll.

Der „Führer" gibt Auskunft

F. H., Baden-Baden. Die Beitragsstaffelung bestand zu Recht. Erst Mitte April kamen von der RMK. neue Richtlinien heraus. Da der Ehemann ein Einkommen von monatlich 341 RM hat, liegt keine wirtschaftliche Not vor, folglich mußte das Einkommen des Ehemannes zur Beitragsstaffelung herangezogen werden. Ob der Ehemann kriegsverletzt ist und ein Dienstmädchen beschäftigt wird, spielt keine Rolle. Die Frau gilt hier als Nebenberuflerin. Erst seit Mitte April hat der Badener Organisationsleiter das Recht, den Beitrag, wenn Not vorliegt, etwas zu ermäßigen.

E. K., Karlsruhe. Ueber die Zusammenfassung der Mitglieder des Schlageterbundes und über die Frage, ob das damalige Abzeichen des Schlageterbundes noch getragen werden darf, erhalten Sie Auskunft vom Schlageter-Gedächtnismuseum, Berlin W. 35, Hildebrandstraße 8.

K. B., Durlach. Wenn ein schriftlicher Pachtvertrag auch nicht abgeschlossen ist, dürften Sie wohl mündlich vereinbart haben, welchen Betrag Ihr Pächter an Sie zu zahlen hat. Es wird sich deshalb empfehlen, daß Sie ihm für den Betrag, mit dem er in Rückstand ist, eine Zahlungsfrist setzen und ihn auffordern, bis zu diesem Termin seine Schuld zu begleichen, andernfalls Sie einen Zahlungsbefehl gegen ihn leisten würden. Sollte Ihr Schuldner trotzdem nicht bezahlen oder gar Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl erheben, so wird Ihnen auf Ihren Antrag sicherlich für den nachfolgenden Rechtsstreit das Armenrecht gewährt. Im übrigen dürfte es sich empfehlen, daß Sie sich zunächst einmal an die zuständige Geschäftsstelle beim Amtsgericht Durlach wenden. Dort können Sie den Fall im einzelnen vortragen und die in Ihrer Hand befindlichen Unterlagen vorlegen. Es wird Ihnen dann sicherlich ausführlichere Auskunft erteilt werden, als dies hier möglich ist.

A. H., Kirrlach. Ihre Anfrage läßt sich nicht ohne weiteres beantworten, da die Sparbedingungen der Kasse, bei der Sie den Bausparvertrag abgeschlossen haben, hier nicht bekannt sind. Es ist durchaus möglich, daß Sie bei der Verteilung der Gelder noch nicht an der Reihe sind, es kann aber auch sein, daß es sich um eine unreelle Firma handelt. Wir würden Ihnen deshalb empfehlen, daß Sie sich mit den gesamten Unterlagen, die Sie besitzen, einmal an die nächste Gendarmeriestation wenden. Dort wird man Ihnen sicherlich sagen können, ob es sich um ein solides Unternehmen handelt, oder ob Sie einer Schwindlerfirma zum Opfer gefallen sind. Im letzteren Falle raten wir Ihnen, die Sache sofort anzuzeigen, da solchen Burschen unbedingt auf die Finger gesehen und Ihnen nötigenfalls das Handwerk gelegt werden muß.

K. H. R. Ein so geringer Betrag, wie Sie ihn in Ihrer Anfrage angeben, liegt weit unter der Pfändungsgrenze und kann deshalb nicht gepfändet werden. Die Verpächterin des Grundstücks kann somit unbedingt verlangen, daß die RM 25.— auch weiterhin an sie ausbezahlt werden. Sollte dieser Betrag tatsächlich gepfändet sein, dann hätte ihr Mitteilung zugehen und sie gleichzeitig darauf hingewiesen werden müssen. Der ganzen Sachlage nach scheint es aber so zu sein, daß der Pächter diese RM 25.— von aus einbehält, da von der Verpächterin nichts zu holen ist und sich auf diese Weise an ihr schadlos halten will. Dies ist aber nicht zulässig.

G. K., Mingolsheim. Ein gesetzliches Hindernis, das Ihnen die Eingehung der beabsichtigten Ehe unmöglich machen würde, besteht nach der von Ihnen vorgetragenen Sachlage nicht. Von den im bürgerlichen Gesetzbuch vorgesehenen Fällen, in denen die Ehe wegen Verwandtschaft oder Verschwägerung verboten ist, trifft bei Ihnen keiner zu.

E. K., Karlsruhe. Das Fürsorgeamt kommt insofern für jede einzelne Person auf, als diese nicht imstande ist, selbst soviel zu verdienen, daß die für eine Person festgesetzten Mindestsätze erreicht werden, und auch niemand vorhanden ist, der dem Unterstützungsbedürftigen gegenüber unterhaltspflichtig ist. Ob und inwieweit aber gerade in diesem Fall die Verpflichtung des Fürsorgeamtes zur Unterstützung geht und ob die Miete davon umfaßt wird, läßt sich allgemein nicht beurteilen, sondern hängt von den besonderen Umständen in jedem einzelnen Falle ab.

W. Fr., Gammertingen. Die Verwandtschaft zwischen Ihnen und Ihrer Braut ist nicht so eng, daß sie ein gesetzliches Ehehindernis bilden würde, die die Eingehung der von Ihnen beabsichtigten Ehe unmöglich machen würde. Wenn sonst kein Hindernis vorhanden ist, steht Ihrer Heirat nichts im Wege.

J. B., Karlsruhe. Nach § 542 BGB. können Sie ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist das Mietsverhältnis kündigen, wenn Ihnen der vertragsmäßige Gebrauch der Mietsache ganz oder teilweise nicht rechtzeitig gewährt oder wieder entzogen wird. Zu dieser Beeinträchtigung der Miesache kann auch der Lärm gerechnet werden, der durch die im Haus befindliche Werkstatt verursacht wird. Allerdings wird es dabei gut sein, wenn Sie nachweisen können, daß der Lärm so erheblich ist, daß man von Ihnen insbesondere mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Ihrer Frau nicht verlangen kann, daß Sie das Mietsverhältnis fortsetzen. Allgemein ist eine solche fristlose Kündigung nur dann möglich, wenn Sie dem Vermieter eine Frist zur Beseitigung des Mangels gesetzt haben. Diese Fristsetzung dürfte sich in Ihrem Fall wohl erübrigen, da der Vermieter wahrscheinlich nicht in der Lage ist, gegen den Lärm aus der Werkstatt Abhilfe zu schaffen. Hinsichtlich der anderen geltend gemachten Mängel haben Sie nur insoweit ein sofortiges Kündigungsrecht, als diese Mängel Ihre Gesundheit erheblich gefährden sollten (§ 544). Inwieweit dies nicht der Fall ist, steht Ihnen aber nach § 537 das Recht zu, solange die Mängel bestehen, einen angemessenen Teil des Mietbetrages nachgelassen zu bekommen.

Gesundheit ist das höchste Gut
Der Mutter nur das gute Ärztlich erprobte
Ravimamalz mit Lecithin
Erfolge können nachgewiesen werden
In Karlsruhe nur
Drogerie Barth
Apotheker 44879
Ecke Hirsch-Sofienstr.

Abbruch industrieller Anlagen
Alte Maschinen, Dampfkessel etc., (auch mit Gebäuden) kauft auch gegen Verschrottungserklärung
Schrottag, Nürnberg-O., Schließf. 90
Mitglied der Fachschaft Deutscher Schrottverband. 42240

Hausbelitzer
Bodenbeläge u. Wandverkleidung aus Platten für Küchen, Bäder, Hausflure usw. sind die schönsten dauerhaftesten und wertbeständigsten 34631
Hausinstandsetzungen
Kostenanschläge, Musterplatten und fachmännische Beratung kostenlos durch
Julius Graf & Cie., G.m.b.H.
Karlsruhe, Zeppelinstr. 6, Tel. 6926/27

Am Dienstag, den 15. Mai 1934, tritt auf den von uns betriebenen Nebenbahn- und Kraftfahrlinien ein neuer Fahrplan in Kraft, welcher an allen Stationen rechtzeitig zum Aushang gelangt. 42302
Kehl, den 10. Mai 1934.
Mittelbadische Eisenbahnen
Direktion:
Unmack.

Grünstadter Weinmarkt
Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues e. V.
Mi twoch den 16. Mai 1934 mittags 12½ Uhr im Saalbau der Jakobslust zu Grünstadt versteigern unsere Mitglieder ca. 51.000 Ltr. 1933er Weiss- u. Rotweine aus den besseren u. besten Lagen der Unterhaardt
Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung um 10½ Uhr.

Mannheimer Maimarkt-Lose
Ziehung garantiert 15. Mai 1934
Gel., Tier-, Geld- u. Hauptgewinne
10000
5100
4900
2500
Lose zu 1 Mark empfehlen
Eberhard Tetzer Karlsruhe Karlstr. 88
sow. die staatl. Lott. Einnehmer u. die bekannten Verkaufsstellen

Zu Bier und Wein
müssen es
Kanderner Bretzeln fein
Täglich frischer Versand auch in Packung zu 10 Pfg. Verkauf.
Bäckerei
Jülle, Kandern
Fernruf 284 42484

Militär-Anzüge!
Deutsche, Franz., Engl. und sonstige Theaterkost. kauft Albert Schiller, Theaterverleih, Stefanienstr. 44 I. 195

Kauft deutsche Waren

Der Mutter
Spangensch. orthop. 7.75
Hausschuhe Led. 2.50 1.85
Schuh-Wüstum
am Werderplatz

Eis!
im Abonnement für Privat u. Geschäfte den heutigen Preisen angepaßt. Bestellungen nur persönlich. Hirschstraße 30 im Büro
Franz Merz
Biergroßhdlg., Eis-, Limonade- und Mineralwasserfabrik 44236
Telefon 7629 Hirschstraße 30

Amtliche Anzeigen

Bühl

Für die Landwirtin **Wilhelm Seiler II. Wwe., Emma geb. Back** in **Oberwasser** wurde heute 18 Uhr das **landw. Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens 1. Juni ds. Js. dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen.

Bühl, den 7. Mai 1934.
Bad. Amtsgericht I.

Ettlingen

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Eduard Ochs** und dessen **Ehefrau, Barbara geb. Brehm** in **Spessart** wurde heute 9 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wird die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. in Karlsruhe ernannt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens 5. Juni 1934 dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise vorzulegen.

Ettlingen, den 3. Mai 1934.
Amtsgericht.

Karlsruhe

Das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** über den Betrieb der **August Wilhelm Albert Ritz Eheleute** in **Linkenheim** wurde durch rechtskräftigen Beschluß v. 7. April gemäß § 21 Abs. 2 SchRG. aufgehoben.

Karlsruhe, den 3. Mai 1934.
Amtsgericht A 9.

Aufgebotsverfahren.

Die Alte Herrenschaft „Arminia" Karlsruhe e. V. hier hat den Antrag gestellt, ihr Papiermarksparbuch Buchst. L Nr. 1947 mit einem Guthaben von 5 963.70 Papiermark nach dem Stand vom 20. Juni 1922 und einem Aufwertungsguth. v. RM 1 186.05 nach dem Stand v. 1. Jan. 1934 für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird hierm. aufgefordert, es binnen eines Monats von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Buches erfolgen wird.

Karlsruhe, 9. 5. 34.
Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Bürgersteuer 1934.

A. Entrichtung der 2. Rate durch die veranlagten Bürgersteuerpflichtigen:

Die 2. Rate der mit besonderen Forderungszetteln angeforderten Bürgersteuer 1934 war auf 10. 5. 34 fällig. Zur Zahlung der noch rückständigen Beträge wird eine letzte Frist bis 20. 5. 1934 gewährt. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld noch nicht beglichen hat, setzt sich der Gefahr einer mit Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus. Besondere persönliche Mahnungen ergehen nicht.

B. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer durch die Arbeitgeber:

Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1934 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1934 (Ziffer I bez. II) angeforderten Teilbeträgen bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die Stadthauptkasse abzuliefern. (Abschnitt III, Seite 4 der Steuerkarte 1934.) Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis April 1934 fällig gewesenen Teilbeträge einzubehalten und jeweils bis 20. des betr. Monats bezw. 5. des folgenden Monats an die Stadthauptkasse abzuliefern.

An die Erfüllung dieser Ablieferungspflicht wird hiermit erinnert.

Karlsruhe, den 11. Mai 1934.
Stadthauptkasse.

Kehl

Bekanntmachung.

Gesuch um Genehmigung eines höheren Staues der Kench bei der Mühle in Memprechtshofen.

Der Mühlenbesitzer **Paul Lenz** in **Karlsruhe** beabsichtigt, die ihm für seine an der Kench gelegene Mühle in Memprechtshofen zustehende Stauhöhe um 15 cm zu erhöhen. Gemäß § 41 WB. z. WG. bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntnis. Einwendungen gegen das Unternehmen sind beim Bezirksamt Kehl oder beim Gemeinderat Memprechtshofen binnen zwei Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, vorzubringen, da sonst alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen, nicht öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Während der obengenannten Zeit liegt die Beschreibung auf dem Bezirksamt Kehl und auf dem Bürgermeisteramt Memprechtshofen zur Einsicht offen.

Kehl, den 3. Mai 1934.
Bad. Bezirksamt.

Handelsregister. Firma **Georg Bertsch in Scherzheim.** Inhaber ist Kaufmann Georg Bertsch in Scherzheim.

Kehl, den 7. Mai 1934.
Amtsgericht.

Mörsch

Bekanntmachung
(Angebot!)

Das „Volkshaus" in Mörsch, erbaut von der Freien Turnerschaft (Arbeitergesang- und Sportverein), zum Zwecke von Veranstaltungen — auch Wirtschaftsbetrieb war dabei — wurde bei der Revolution von der Regierung geschlossen. Dieses Volkshaus soll nun einem anderen Zwecke zugeführt werden. Da sich der Boden der Gemarkung Mörsch vorzüglich für Tabakbau eignet, so wäre es zweckmäßig, wenn dieses Gebäude zur Herstellung von Tabakwaren verwendet würde. In einem Orte wie Mörsch von über 4000 Einwohnern wäre eine solche Fabrik zweckmäßig. Natürlich können in diesem Hause auch andere Waren hergestellt werden.

Interessenten wollen sich zunächst an das Bürgermeisteramt Mörsch wenden.

Bürgermeisteramt:
H. Reißner.

Oberkirch

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Leopold Kimmig** und den Gärtner **Emil Kimmig** in **Bad Peterstal** ist heute, 11.30 Uhr vormittags, eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Deutsche Gartenbankkredit-Aktiengesellschaft in Berlin, NW. 40, ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 5. Juni 1934 beim Amtsgericht hier anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen.

Offenburg

Handelsregistereintrag B, Band II, O.Z. 11 zu **„Dresdner Bank, Zweigniederlassung Offenburg":** Aus dem Vorstand sind ausgeschieden: 1. Geheimer Legationsrat Dr. Walter Frisch, 2. Bankdirektor Siegmund Bodenheimer, 3. Geheimer Regierungsrat Dr. Reinhold G. Quaatz, alle in Berlin.

Offenburg, den 27. April 1934.
Bad. Amtsgericht III.

Handelsregistereintrag A, Bd. II, O.Z. 100: Zu Firma **Gustav Müller, Offenburg:** Die Firma ist mit Aktiven und Passiven ab 1. April 1934 auf Gustav Müller, Offenburg, übergegangen. Die bisherige Prokura des neuen Firmeninhabers ist damit erloschen.

Offenburg, den 3. Mai 1934.
Bad. Amtsgericht III.

Handelsregistereintrag B, Band I, O.Z. 50: Zu **Metallglas A.-G. Offenburg:** Dr. Alfred Silber, Fabrikant in Offenburg ist ab 1. Januar 1934 aus dem Vorstand ausgeschieden. Ein weiteres Vorstandsmitglied wurde nicht bestellt.

Offenburg, den 27. April 1934.
Bad. Amtsgericht III.

Güterrechtsregistereintrag Band I, S. 3: **Gustav Adolf Boljahn, Bankbeamter** und **Marie geb. Seidel** in **Offenburg.** Vertrag vom 14. April 1934: Gütertrennung.

Offenburg, den 3. Mai 1934.
Bad. Amtsgericht III.

Rastatt

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Müllers **Anton Reichert** in **Waldprechtsweier** bei Rastatt wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Rastatt, den 2. Mai 1934.
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 30. Mai 1934, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, II. Stock, das Grundstück des **Johann Riester, Kaufmann** in **Baden-Lichtental** auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerung wurde am 16. August 1933 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 16. 8. 1933 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Neuburgweier, Band 8, Heft 4:

Lgb.-Nr. 19b: 15,49 a Hofreite und Hausgarten.

Auf der Hofreite stehen:

Haus Nr. 86:

a) ein einstöck. Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Kniestock.
b) ein einstöck. Scheuer mit Stall.
c) ein einstöck. Wagenschopf mit Kniestock.
d) ein einstöck. Schweinestall.

Schätzung: 10 000 RM

Ettlingen, den 3. Mai 1934.
Bad. Notariat I Ettlingen als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.
— 7 VT. 10/32 —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 12. Juni 1934, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen im Rathaus in **Karlsruhe,** nördöstlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke der **Daniela Katharina Maria Selma Volz geb. Strebinger, Witwe** des Kunstmalers und Professors **Wilhelm August Johannes Volz** in **Karlsruhe** auf Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 4. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Karlsruhe, Band 7, Heft 19 D und Band 576, Heft 14:

1. Lgb.-Nr. 18384: 12 a 67 qm Bauplatz an der Valentinstraße und am Hammweg.
Schätzungswert: 6000 RM
2. Lgb.-Nr. 18573: 2 a 42 qm Ackerland im Gewann Krämeräcker.
Schätzungswert: 850 RM
3. Lgb.-Nr. 18385: 6 a 95 qm Bauplatz an der Valentinstraße und Kirschstraße.
Schätzungswert: 3500 RM
4. Lgb.-Nr. 18387: 6 a 95 qm Bauplatz an der Kirschstraße und am Hammweg.
Schätzungswert: 3500 RM

Karlsruhe, den 5. Mai 1934.
Notariat VII Karlsruhe als Vollstreckungsgericht.

Philippsburg

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 12. Juni 1934, nachmittags 3 Uhr,** im Rathaus in **Rheinsheim** die Grundstücke der **Berta Augusta Bauer** in **Rheinsheim** auf Gemarkung Rheinsheim.

Die Versteigerung wurd am 13. September 1932 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 13. September 1932 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Neubburgweier, Band 8, Heft 4:

Lgb.-Nr. 19b: 15,49 a Hofreite und Hausgarten.

Auf der Hofreite stehen:

Haus Nr. 86:

a) ein einstöck. Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Kniestock.
b) ein einstöck. Scheuer mit Stall.
c) ein einstöck. Wagenschopf mit Kniestock.
d) ein einstöck. Schweinestall.

Schätzung: 10 000 RM

Ettlingen, den 3. Mai 1934.
Bad. Notariat I Ettlingen als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.
— 7 VT. 10/32 —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 12. Juni 1934, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen im Rathaus in **Karlsruhe,** nördöstlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke der **Daniela Katharina Maria Selma Volz geb. Strebinger, Witwe** des Kunstmalers und Professors **Wilhelm August Johannes Volz** in **Karlsruhe** auf Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 4. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Karlsruhe, Band 7, Heft 19 D und Band 576, Heft 14:

1. Lgb.-Nr. 18384: 12 a 67 qm Bauplatz an der Valentinstraße und am Hammweg.
Schätzungswert: 6000 RM
2. Lgb.-Nr. 18573: 2 a 42 qm Ackerland im Gewann Krämeräcker.
Schätzungswert: 850 RM
3. Lgb.-Nr. 18385: 6 a 95 qm Bauplatz an der Valentinstraße und Kirschstraße.
Schätzungswert: 3500 RM
4. Lgb.-Nr. 18387: 6 a 95 qm Bauplatz an der Kirschstraße und am Hammweg.
Schätzungswert: 3500 RM

Karlsruhe, den 5. Mai 1934.
Notariat VII Karlsruhe als Vollstreckungsgericht.

Philippsburg

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 12. Juni 1934, nachmittags 3 Uhr,** im Rathaus in **Rheinsheim** die Grundstücke der **Berta Augusta Bauer** in **Rheinsheim** auf Gemarkung Rheinsheim.

Die Versteigerung wurd am 13. September 1932 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 13. September 1932 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Forlen-Abschnitte und Laubstammholz-Versteigerung

des Forstamts **Philippsburg** am **Donnerstag, den 17. Mai 1934,** vormittags 9.30 Uhr im „Kopf" in **Kirrlach** aus Staatswald „Unterer Lußhardt" — Reichsautobahn.

240 Fstm. Fo-Abschnitte 1.—6. Kl., 5 Fstm. Eichen-Stämme 4.—5. Kl., 2 Fstm. Buchen-Stämme 4. Kl.

Maßliste durch das Forstamt.

Versteigerungen

Brennholz-Versteigerung

der Freiherrl. **Seldeneck'schen Verwaltung** aus deren Waldungen Reichenbach bei Gengenbach (Schwarzw.) am kommenden **Mittwoch, 16. Mai** d. J., nachmittags 2 Uhr in Reichenbach b. Gengenbach im Gasthaus „zum Kreuz". Zur Versteigerung gelangen aus Distrikt: Höllhof, Abtlg. Stockwald u. Sondersbach Abtl. Spitzwinkel:

165 Ster Buchenscheiter, 1. u. 2. Klasse,
65 Ster Buchenprügel, 1. u. 2. Klasse,
4 Ster Eichenscheiter, 1. u. 2. Klasse.

Vorzeiger der Hölzer: Förster Kretschi, Forsth. **Schlehwald; Reichenbach** b. Gengenbach (Schwarzw.) Tel. 303 Gengenbach.

Kaufliebhaber sind eingeladen.
42307

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 14. 5. 34, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herderstr. 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Frisierkommode, 1 Standuhr, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Lederscharfmaschine, 1 Steppmaschine, 1 Posten Schuhkreme, Seifenpulver, Haselnußkerne, Schokolade, Gemüsekonserven, Weine, 1 Aufschnittmaschine, 1 Kredenz, 1 kompl. Schlafzimmer u. a. m.

Karlsruhe, 11. 5. 34.
Leutz, Gerichtsvollzieher.
44947

Inseriert im FÜHRER

Der deutschen Familie das eigene Heim!

Großes Eigenheim-Modellhaus

im Gartensaal des Hotelrestaurants „Friedrichshof", Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 28

Einfamilienhaus: 5 Zimmer, Küche, Bad, Bühne, Keller, Monatsrate nach Zuteilung des Bausparvertrags RM **35.–.**

Zweifamilienhaus: 2×3 Zimmer, Küche, Bühne, Keller, Monatsrate nach Zuteilung des Bausparvertrags RM **53.–.**

Geöffnet ab Samstag, den 12. Mai, 12 Uhr, bis Freitag, den 18. Mai, täglich von 10 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei!

Leonberger Bausparkasse (CCN) Vertreten durch: **Johann Mondorf,** Karlsruhe, Sofienstr. 38

Eigene Werkstätten seit 1768

Fertige Zimmer-Einrichtungen

Küchen, Einzel-Möbel
Möbelstoffe, Teppiche

gegen Bedarfsdeckungsscheine

im Ausstellungshaus Karlsruhe, Kriegsstr. 25

gegenüber dem Nymphengarten

GEBRÜDER **Himmelheber**

Badisches Staatstheater

12.–19. Mai
Badische Heimatwoche

Samstag, 12. Mai
E 24
Neu eingeübt:

Edelwild

Dramatisches Gedicht von Emil Gött
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Bertram, Ernst, Gemmecke, Herz, P. Müller, Schulze
Anfang: 20 Uhr
Ende: nach 22 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

So. 13. 5. Abends: Das Nachtlager in Granada

Morgen Sonntag, den 13. Mai

Eröffnung
des altbekannten
„Gasthaus zum Ochsen"
in Zimmern bei Urloffen

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft v. Zimmern-Urloffen u. Umgebung auf das herzlichste ein. Den guten Ruf den das Gasthaus zum Ochsen früher hatte, wollen wir jetzt wieder pflegen.

Ausschank ff. Riegeler Biere. Gutgepflegte Weine. Stadt- u. Landbekannte gute Küche.

Sonntag ab 2 Uhr *Unterhaltungskonzert.*

Ferner ist jeden Sonn- u. Feiertag im Saal **Unterhaltungskonzert.**

Familie Hertwig. 42309

Meine **Standard-Preislagen:**

Sacco-Anzüge 75.- 65.- 55.- **45.-**
Zweiteil. Sport-Anzüge 48.- 38.- 28.- **24.50**
Dreiteil. Sport-Anzüge strapazierfäh. Qualitäten 78.- 68.- 58.- **48.-**
Gabardine-Mäntel reinwollene Qualitäten 58.- 48.- 38.- **28.-**
Prakt. Regenmäntel Lederol, Gummi und Batist 23.50 17.50 14.75 **9.75**

Pfingsten rückt immer näher

Denken Sie daher an die Neuanschaffung Ihrer Garderobe! Ganz gleich — ob Sie einen neuen Anzug oder den flotten Slipon-Mantel kaufen wollen, Sie finden bestimmt etwas Passendes

MODEHAUS
Carl Schöpf
Abteilung Herren- und Knaben-Bekleidung

Für Reise und Sport:

Golfhosen 15.- 13.50 11.- **9.75**
Flanellhosen 19.50 16.- 12.50 **9.50**
Sport-Sacco's 27.50 25.- 22.50 **19.50**
Trachten-Janker 13.75 12.50 9.80 **8.50**
Kletterwesten 14.50 12.50 10.50 **9.80**
Sport-Strümpfe 2.75 1.95 1.50 **-.95**
Sporthemden 4.50 3.75 3.25 **2.75**

Ausschank Ketterer Haupt-Bahnhof

Samstag und Sonntag

Unterhaltungs-Konzerte

wozu freundlichst einladet *Wilhelm Bührer,*
Jeden Mittwoch Schlachttag! Metzger u. Wirt

Reichspost-Pfingstfahrten

2½ Tage: Pfalz, Rheinland, Taunus, (Fahrt, Unterkunft und Verpflegung) . . . . . ℳ 29.–
3½ Tage: Schwarzwald, Bodensee, Donautal, Beuron, Sigmaringen, Hohenzollern, Tübingen (Fahrt, Unterkunft u. Verpfleg.) ℳ 32.–
Tagesfahrt: Schwarzwaldhochstr., Mummelsee, Sasbachwalden, Schloß Favorite Fahrpr. ℳ 5.50
Pfingstsamstag Fahrt für Paddler nach Breisach, einschl. Gepäck, ... Fahrpreis ℳ 6.–

Auskünfte, auch für Vereinsfahrten usw. und Anmeldung beim
Reisebüro gegenüber der Hauptpost Karlsruhe, Kaiserstraße 148.
Voranzeige: 7 Tage Erholungsfahrt mit der Reichspost an den Bodensee . . . . . ℳ 49.–
Anmeldung erbeten. (Termin 3./9. Juni, 17./23. Juli).

Feier zu Ehren der deutschen Mutter!

Am 13. Mai, nachmittags 5 Uhr, im großen Festhallesaal, veranstaltet von HJ. BDM. NSV., NS.-Frauenschaft, Reichsbund der Kinderreichen

Programm 10 Pfennig berechtigt zum Eintritt

44613

Café Grüner Baum

Heute 40672

Tanz

Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad des Naturheilvereins

direkt hinter Hauptbahnhof und Albtal-Bahnhof **Haltestelle Auto-Linie Weiherfeld,** täglich geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr

Schöne Anlagen / Gute Ringtennisplätze
Mäßige Preise. 45742

Wiener Hof

Tanz 44735

Polizeistunden-Verlängerung

Gesamtverband deutscher Arbeitsopfer in der deutschen Arbeitsfront
Zahlstelle Karlsruhe

Aus Anlaß des Bergwerkunglücks in Buggingen findet unsere Veranstaltung nicht am Sonntag den 13. Mai, sondern erst am Sonntag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr im Kühlen Krug statt.

Heil Hitler!

44551 gez **Sünder,** Zahlstellenobmann

44938

Café Odeon

Morgen Sonntag, 13. Mai nachm. und abends

Gastspiel des Konzertsängers **Eugen Schleich**

Weinhaus Just

Heute Nachmittags-Vorstellung

Billige Preise 41714

Schlacht-Fest

Täglich 8 Uhr
Cabaret

Soll's rollen?

dann **Rollen** aller Art

vom **Eisen-Röckl** Karlstr. 23

STADTGARTEN

Sonntag, den 13. Mai, von 17—19 Uhr:
aus Anlaß des Karlsruher Sommertagszuges
(nach Einmarsch des Zuges in den Stadtgarten)
Festkonzert
der Kapelle des Jägerbataillons Konstanz
Leitung: Obermusikmeister W. Bernhagen
Verbrennung des Winters auf dem See
— **Volksbelustigungen** —
(Kletterbaum, Mehlwalze, Sackhüpfen, Topfschlagen, Wettlaufen usw.)
Das sonst übliche Sonntagmorgen-Konzert fällt mit Rücksicht auf die um die gleiche Zeit stattfindende feierliche Eröffnung des Badischen Armeemuseums aus.

Sie 44883 machen sich ein paar nette Stunden gehn Sie doch ins

RŒDERER

Zähringer Ecke Waldhornstr.

Malerarbeiten

zu vergeb., wenn Auto nach Wahl in Zahlg. gen. Ang. u. 203 a. d. Führer-Verlag.

Gunnar Gunnarsson

Die Eidbrüder

Roman der ersten Islandsiedler

Dieser Roman, des längst auch in Deutschland bekannten und berühmten isländischen Dichters, ist von der schlichten Größe der Zeit der Wikinger und des nordgermanischen Heldentums erfüllt. Alles ist mit jener erstaunlichen lebendigen Echtheit dargestellt, wie sie nur der schöpferischen Einfühlung eines Dichters gelingen kann, in dem die alten Sagen und die tausendjährige Ueberlieferung seines Volkes noch lebendig ist. Jeder Deutsche wird sich an diesem Heldenlied von altgermanischer Kraft, Liebe und Treue begeistern.

Führer-Verlag G. m. b. H

Abtl. Buchhandlung

Bestimmt ein Vorurteil -

wenn viele noch glauben den Sportanzug nur zum Sport tragen zu können. Im Gegenteil! Kombinieren Sie ihn mit einer passend. langen Flanell- od. Kammgarnhose. Sie sind dann nicht nur modisch korrekt gekleidet sondern Sie haben dann einen Anzug mit den vielseitigsten Möglichkeiten. Sei es für die Reise, aufs Büro oder ins Geschäft, sie können nicht besser gekleidet sein.

Wir zeigen Ihnen

Ofka

sehr gerne daß man auch mit kleinem Geldbeutel sich gut kleiden kann, ohne auf Qualitäten verzichten zu müssen.

Sport-Anzüge mit Knickerbocker in unserer Spezialverarbeitung **29.50**
Flanell-Hosen mit Gürtelbund in unserer Spezialverarbeitung **9.–**
Fresco-Hosen Kammgarn in unserer Spezialverarbeitung **13.50**

Neu eingetroffen ist unsere altbewährte Hausmarke —
„Feldberg" unser Garantieanzug mit langer Hose und Knickerbocker **47.–**

Alle Neuheiten für Pfingsten sind jetzt am Lager!

Sport **Freundlieb** KARLSRUHE

Mineral-, Stahl- und Moorbad

Bad Rippoldsau

im Schwarzwald bei Freudenstadt, 600—750 m über dem Meer

Rheuma / Ischias / Frauenleiden / Stoffwechsel / Nerven / Bleichsucht

Ideale Sommerfrische / Hallen- und Freilicht-Schwimmbäder
Prospekte kostenlos durch den Kurverein. 42303

Im Löwenrachen

Heute und Morgen

Tanz

44735

Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland

Preis nur noch 1 Reichsmark

Amtlicher Taschenfahrplan für Baden

Preis nur noch 50 Pfennig

Neu erschienen

Zu haben an den Fahrkartenschaltern, im Bahnhofbuchhandel und im Buchhandel

---

Marine-Verein Karlsruhe

Der Verein wird sich am **Sonntag, den 13. Mai 1934,** mit Fahne an der Eröffnungskundgebung der Einweihung des Bad. Armeemuseums beteiligen. Sammelplatz: Alter Bahnhof (Winterdenkmal) 10 Uhr. Vereinsanzug, Hakenkreuzbinde, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen. Kam. mit Berechtigung zum Tragen der Uniform, erscheinen in Uniform.

Vollzähliges Erscheinen der Kam. ist Ehrenpflicht.

L. Rinderspacher,
Vereinsführer.

44888

Südwind-Hemden
Südwind-Kragen

der Inbegriff bester Qualitätserzeugnisse

Von der RZM. der NSDAP. als Hersteller für Braunhemden usw. zugelassen unter H 1054

Verlangen Sie Angebote oder Vertreterbesuch! Kein Detailverkauf!

Südd. Feinw. Industrie
G. M. B. H.
HERRENWÄSCHEFABRIK
STUTTGART, KLINGENSTR. 106

Tretet der NS-Volkswohlfahrt bei!

Das **Stadtgarten-Restaurant**

mit seiner schönen schattigen Garten Terrasse Eintritt frei.
An Konzert-Tagen während des Konzertes nur Musikzuschlag 20 Pfg
Jed. Samstag u. Sonntag abends ab 21 Uhr
Tanz-Unterhaltung

Gasthaus zum Albtal

Ettlinger-Str. 43, Tel. 3044. Parteilokal der NSDAP. Angenehme Lokalitäten für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. 37381